

Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe  
Deutsche Rück

# 2023

**BERICHT ÜBER SOLVABILITÄT  
UND FINANZLAGE**

**SOLVENCY AND FINANCIAL  
CONDITION REPORT (SFCR)**

# Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Zusammenfassung</b> .....  | <b>4</b>  |
| <b>A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis</b> .....  | <b>14</b> |
| A.1 Geschäftstätigkeit .....  | 14        |
| A.2 Versicherungstechnisches Ergebnis .....   | 19        |
| A.3 Anlageergebnis .....  | 29        |
| A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten .....   | 34        |
| A.5 Sonstige Angaben .....  | 36        |
| <b>B. Governance-System</b> .....   | <b>38</b> |
| B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System .....  | 38        |
| B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit .....                            | 45        |
| B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitäts-<br>beurteilung ..... | 47        |
| B.4 Internes Kontrollsystem .....   | 54        |
| B.5 Funktion der internen Revision .....  | 57        |
| B.6 Versicherungsmathematische Funktion .....   | 59        |
| B.7 Outsourcing .....   | 61        |
| B.8 Sonstige Angaben .....  | 62        |
| <b>C. Risikoprofil</b> .....  | <b>63</b> |
| C.1 Versicherungstechnisches Risiko .....   | 67        |
| C.2 Marktrisiko .....   | 69        |
| C.3 Kreditrisiko .....  | 71        |
| C.4 Liquiditätsrisiko .....   | 72        |
| C.5 Operationelles Risiko .....   | 72        |
| C.6 Andere wesentliche Risiken .....  | 73        |
| C.7 Sonstige Angaben .....  | 73        |
| <b>D. Bewertung für Solvabilitätszwecke</b> .....   | <b>74</b> |
| D.1 Vermögenswerte .....  | 74        |
| D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen.....   | 76        |
| D.3 Sonstige Verbindlichkeiten .....  | 78        |
| D.4 Alternative Bewertungsmethoden.....   | 78        |

|           |  |           |
|-----------|--|-----------|
| D.5       | Sonstige Angaben .....   | 78        |
| <b>E.</b> | <b>Kapitalmanagement .....</b>   | <b>79</b> |
| E.1       | Eigenmittel .....  | 79        |
| E.2       | Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung .....  | 82        |
| E.3       | Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung..... | 84        |
| E.4       | Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen .....                            | 84        |
| E.5       | Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung                  | 84        |
| E.6       | Sonstige Angaben .....   | 84        |
|           | <b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>   | <b>86</b> |
|           | <b>Anlagenverzeichnis .....</b>  | <b>88</b> |

## Zusammenfassung

Struktur und Inhalt des Berichts über die Solvabilität und Finanzlage der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück folgen den aufsichtlichen Vorgaben (Art. 290 bis Art. 298 DVO und Anhang XX DVO sowie Merkblatt der BaFin vom 18. Dezember 2020, geändert am 11. Oktober 2023 „Hinweise zum Solvency-II-Berichtswesen für Erst- und Rückversicherungsunternehmen und Versicherungsgruppen“).

Der vorliegende Bericht ist eine verpflichtende Veröffentlichung nach § 40 VAG, er dokumentiert in Analogie zu den Geschäftsberichten der Gruppengesellschaften die Geschäftstätigkeit und das Geschäftsergebnis (Kapitel A) sowie das Governance-System (Kapitel B). Ergänzend sind das Risikoprofil (Kapitel C), die Bewertung für Solvabilitätszwecke (Kapitel D) und das Kapitalmanagement (Kapitel E) der Gesellschaft dargestellt.

Wir erfüllen vollumfänglich die quantitativen und qualitativen Anforderungen von Solvency II.

Die Deutsche Rückversicherung AG (Deutsche Rück) und die Tochtergesellschaft Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) bilden gemeinsam die Deutsche Rückversicherung Gruppe (Deutsche Rück Gruppe). Die Deutsche Rück Gruppe und die VöV Rückversicherung KöR (VöV Rück) bilden darüber hinaus gemeinsam die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück und damit eine horizontale Versicherungsgruppe i. S. d. § 7 Nr. 15 lit b) VAG. Wir bieten Rückversicherungsschutz in den Schaden-Unfall und Lebensrückversicherungssparten in unserem Heimatmarkt Deutschland sowie in ausgewählten internationalen Rückversicherungsmärkten.

Die Deutsche Rück und die VöV Rück bilden eine Verwaltungsgemeinschaft, jedoch sind die finanzielle Steuerung sowie das versicherungstechnische Geschäft der Gesellschaften vollständig voneinander abgegrenzt. Entsprechend existiert kein konsolidierter Abschluss für die Gruppe, welcher als Basis für die Bestimmung der Gruppensolvabilität verwendet werden könnte. Darüber hinaus besteht keine Möglichkeit eines Kapitaltransfers zwischen Deutsche Rück Gruppe und VöV Rück, weshalb eine konsolidierte Risikobetrachtung nicht sachgerecht ist. Daher nutzt die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück zu Solvenzzwecken die Abzugs- und Aggregationsmethode nach Artikel 233 DVO (Methode 2). Die Berichterstattung nach Solvency II folgt der Gruppendifinition, umfasst aber – wo mangels Gruppeninformationen erforderlich und sinnvoll – Informationen der Einzelgesellschaften.

| <b>KENNZAHLEN AUFSICHTSRECHTLICHE UNTERNEHMENSGRUPPE DEUTSCHE RÜCK</b> |                  |                  |
|--|------------------|------------------|
| in Tsd. €  | <b>2023</b>      | <b>2022</b>      |
| <b>Anrechnungsfähige Eigenmittel (SCR)</b>                             | 2.559.791        | 2.489.866        |
| <b>Tier 1</b>  | <b>2.441.258</b> | <b>2.374.032</b> |
| Deutsche Rück  | 1.179.760        | 1.092.179        |
| DR Swiss (SST)   | 380.887          | 353.640          |
| VöV Rück   | 1.142.672        | 1.171.782        |
| Konsolidierung   | -262.060         | -243.569         |
| <b>Tier 2</b>  | <b>118.533</b>   | <b>115.834</b>   |
| Deutsche Rück  | 58.533           | 55.834           |
| DR Swiss (SST)   | 60.000           | 60000            |
| <b>Solvenzkapitalanforderung (SCR)</b>                                 | <b>1.201.048</b> | <b>1.096.678</b> |
| Deutsche Rück  | 604.496          | 531.892          |
| DR Swiss (SST)   | 230.382          | 216.107          |
| VöV Rück   | 366.171          | 348.679          |
| <b>Bedeckungsquoten (SCR)</b>  | <b>213%</b>      | <b>227%</b>      |
| Deutsche Rück  | 205%             | 216%             |
| DR Swiss (SST)   | 191%             | 191%             |
| VöV Rück   | 312%             | 336%             |

Zum 31. Dezember 2023 betragen die Eigenmittel der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück 2.559.791 Tsd. € (Vorjahr 2.489.866 Tsd. €), das Solvency Capital Requirement (SCR) beträgt 1.201.048 Tsd. € (Vorjahr 1.096.678 Tsd. €). Aktuell ermitteln wir unsere SCR-Bedeckungsquote mit dem Solvency-II-Standardmodell. Wir haben keine Übergangsmaßnahmen oder vereinfachte Berechnungen gemäß Delegierter Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission angewandt. Danach ergibt sich eine Quote von 213 % (Vorjahr 227 %). Darüber hinaus nutzen wir für die Risikosteuerung der Deutsche Rück Gruppe unsere internen Risikomodelle.

Die Grundsätze zur Ermittlung der anrechnungsfähigen Eigenmittel sowie des SCR und MCR haben wir in den Kapiteln D und E dokumentiert.

#### **A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis**

Gemäß Konzernabschluss sind die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der **Deutsche Rück Gruppe** im Geschäftsjahr 2023 erneut gewachsen. Von 1.508.323 Tsd. € im Vorjahr stiegen sie um 253.685 Tsd. € oder 16,8 % auf 1.762.008 Tsd. € im Geschäftsjahr. Der höchste Beitragsanstieg wurde im Segment der Sachversicherung verzeichnet. Das HUK-Geschäft und die Sonstigen Versicherungen weisen im Geschäftsjahr ebenfalls ein Bruttobeitragswachstum aus. In der Lebenrückversicherung gingen die Bruttobeitragseinnahmen im Geschäftsjahr zurück.

Die Beiträge für unsere Retrozessionen nahmen im Geschäftsjahr um 61.739 Tsd. € oder 13,1 % auf 532.154 Tsd. € zu.

Für eigene Rechnung stiegen die gebuchten Nettobeiträge um 191.946 Tsd. € oder 18,5 % auf 1.229.854 Tsd. €. Die verdienten Nettobeiträge zeigten einen Anstieg um 188.068 Tsd. € oder 18,3 % auf 1.214.860 Tsd. €.

Die Wintersturmserie YLENIA-ZEYNEP-ANTONIA und eine gestiegene Anzahl von Feuerschäden hatten bereits im Jahr 2022 zu einer hohen Bruttoschadenbelastung für die Deutsche Rück Gruppe geführt. Im Geschäftsjahr ist der Bruttoschadenaufwand insbesondere durch HUK- und Feuerschäden von 993.892 Tsd. € um 94.105 Tsd. € auf 1.087.997 Tsd. € gestiegen. Die Bruttoschadenquote nahm jedoch aufgrund des starken Beitragswachstums von 66,2 % auf 62,4 % ab. Durch das auf das Sachgeschäft ausgerichtete Retrozessionsprogramm konnte der Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten reduziert werden. Insgesamt konnten wir über die Retrozessionsinstrumente im Geschäftsjahr eine Entlastung von 230.682 Tsd. € erzielen, die deutlich geringer als die Vorjahresentlastung von 355.011 Tsd. € ausfiel. Für eigene Rechnung verblieb eine Schadenbelastung von 857.315 Tsd. €, die um 218.434 Tsd. € über dem Vorjahresschadenaufwand von 638.881 Tsd. € lag. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge stieg die Nettoschadenquote um 8,4 Prozentpunkte von 62,2 % auf 70,6 %.

Das weiterhin starke Beitragswachstum sorgte für einen Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, wenn auch nicht in gleichem Maß wie das Beitragswachstum. In vielen Fällen liegt eine Abhängigkeit vom Schadenverlauf vor. Im Geschäftsjahr stiegen die Aufwendungen brutto von 433.910 Tsd. € auf 497.852 Tsd. €. Die Aufwendungen auf der Retrozessionsseite sind im Vergleich weniger stark gestiegen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen von 293.770 Tsd. € auf 352.493 Tsd. € zu. Die Nettokostenquote über alle Sparten erhöhte sich leicht von 28,3 % auf 28,7 %.

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind neben der Feuerschutzsteuer auch Veränderungen von sonstigen Rückstellungen zusammengefasst. Sowohl die Feuerschutzsteuer als auch der Anstieg der sonstigen Rückstellungen im Sachgeschäft führten zu höheren Aufwendungen im Geschäftsjahr. Insgesamt nahmen die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen im Geschäftsjahr um 5.892 Tsd. € auf 20.262 Tsd. € zu.

Nach einem Gewinn von 57.104 Tsd. € im Vorjahr schloss die versicherungstechnische Nettorechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr mit einem Verlust von 37.740 Tsd. €. Zur Stärkung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 30.167 Tsd. € zugeführt.

Die versicherungstechnische Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen schließt für 2023 mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Verlust von 67.907 Tsd. € (Vorjahr Verlust von 9.661 Tsd. €).

Im Kapitalanlageergebnis ergab sich im Geschäftsjahr folgende Entwicklung: Die Ausschüttungen aus Beteiligungen verzeichneten einen Rückgang um 11.314 Tsd. €. Auch die anteiligen Ergebnisbeiträge der assoziierten Unternehmen waren gegenüber dem Vorjahr um 6.390 Tsd. € rückläufig. Dagegen

nahmen die Erträge aus anderen Kapitalanlagen um 10.353 Tsd. € auf insgesamt 64.071 Tsd. € zu. Durch das gestiegene Zinsniveau konnten die Erträge aus Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten gegenüber dem Vorjahr um 2.959 Tsd. € zulegen. Auch aus den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Anleihen (+3.385 Tsd. €) sowie aus Darlehen und Hypotheken (+3.491 Tsd. €) ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich höherer Ertrag. Die Zinsdifferenz der Währungsräume von Euro und Schweizer Franken verbesserte den Ertrag aus Devisentermingeschäften, wodurch die Erträge aus Derivaten gegenüber dem Vorjahr um 2.051 Tsd. € höher ausfielen. Die Erträge aus Organismen für gemeinsame Anlagen (–1.797 Tsd. €) gingen hingegen zurück, während die anderen Assetklassen auf dem Niveau des Vorjahrs blieben. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen lag im Geschäftsjahr bei –12.878 Tsd. € und war hauptsächlich geprägt durch Zuschreibungen auf Zinsträger sowie Abschreibungen auf Beteiligungen, Organismen für gemeinsame Anlagen und Anleihen. Im Anlagevermögen wurden neben Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung in Höhe von 12.933 Tsd. € wurden zusätzliche Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung von 26.112 Tsd. € erfasst und damit dem Ausweis von Lasten entgegengewirkt. Aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergab sich ein positiver Saldo von 22.785 Tsd. €. Dazu haben neben der geplanten Veräußerung von zwei assoziierten Immobilienunternehmen Kursgewinne aus Veräußerungen von Aktien und Unternehmensbeteiligungen im Rahmen der Portfoliooptimierung beigetragen. Insgesamt erwirtschaftete die Deutsche Rück Gruppe für das Geschäftsjahr 2023 ein Kapitalanlageergebnis von 83.332 Tsd. €, das deutlich über dem Vorjahresergebnis von 34.590 Tsd. € liegt. Abzüglich des technischen Zinsertrags von 1.404 Tsd. € verbleiben 81.927 Tsd. € (Vorjahr 33.119 Tsd. €). Insgesamt ergab sich in der Gruppe eine laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, von 2,8 % (Vorjahr 3,3 %).

Erwartungsgemäß ergab sich aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen im Geschäftsjahr ein Saldo von –2.019 Tsd. € (Vorjahr –7.709 Tsd. €). Dabei haben sich die sonstigen Erträge durch höhere Währungskursgewinne und höhere Zinsen auf Guthaben bei Kreditinstituten mehr als verdreifacht. Die sonstigen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert. Die nichtversicherungstechnische Rechnung schließt im Geschäftsjahr mit einem Ertrag von 79.907 Tsd. € (Vorjahr 25.410 Tsd. €). Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit geht im Vergleich zum Vorjahr um 3.748 Tsd. € auf 12.001 Tsd. € zurück. Geprägt war diese Entwicklung durch das schlechtere versicherungstechnische Ergebnis von –67.907 Tsd. € (Vorjahr –9.661 Tsd. €) und die positive Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses nach technischem Zinsertrag von 81.927 Tsd. € (Vorjahr 33.119 Tsd. €).

Nach einem Steueraufwand von 5.225 Tsd. € im Vorjahr ergab sich für das Geschäftsjahr 2023 ein deutlicher Rückgang um 5.194 Tsd. € auf 31 Tsd. €. Neben dem niedrigeren Ergebnis waren abweichende Steuerbilanzwerte bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen sowie steuerfreie Erträge für diese Entwicklung maßgeblich. Für das Geschäftsjahr ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 11.970 Tsd. € (Vorjahr 10.524 Tsd. €). Mit dem Gewinnvortrag von 46.861 Tsd. € und unter Berücksichtigung der Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss (–1.368 Tsd. €) sowie des Gewinnvortrags (14.435 Tsd. €) verblieb im Berichtsjahr ein Konzernbilanzgewinn von insgesamt 71.897 Tsd. € (Vorjahr 65.022 Tsd. €).

Die Bruttobeitragseinnahmen der **VöV Rückversicherung KÖR** verzeichneten im Geschäftsjahr einen Rückgang von 265.229 Tsd. € um 46.888 Tsd. € oder 17,7 % auf 218.341 Tsd. €. Im Nichtlebensgeschäft

sind die Beitragseinnahmen um 48.426 Tsd. € gesunken, im Lebergeschäft dagegen um 1.538 Tsd. € gestiegen. Die insgesamt verdienten Beiträge für eigene Rechnung zeigten einen Rückgang um 57.078 Tsd. € auf 196.743 Tsd. €, der jedoch deutlich geringer als der Vorjahresrückgang (-97.205 Tsd. €) ausfiel.

Der Schadenaufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer ausgefallen. Der Bruttoschadenaufwand ging von 152.546 Tsd. € um 36.512 Tsd. € oder 23,9 % auf 116.033 Tsd. € zurück. Aufgrund der Entlastung durch die Retrozession reduzierte sich der Nettoschadenaufwand im Geschäftsjahr noch stärker von 142.830 Tsd. € um 49.451 Tsd. € oder 34,6 % auf 93.379 Tsd. €. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung hat sich im Geschäftsjahr ein Gewinn von 25.838 Tsd. € ergeben, dies ist mehr als eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahresgewinn von 12.430 Tsd. €. Die Schadenquote für eigene Rechnung ging von 56,3 % im Vorjahr auf 47,5 % zurück. Die rückläufige Schadenbelastung und das verbesserte Abwicklungsergebnis resultieren überwiegend aus der in den letzten zwei Geschäftsjahren umgesetzten Selbstbehaltserhöhung eines Zedenten in den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflicht. Auf das HUK-Geschäft entfiel der größte Teil der Nettoschadenlast. Der Nettoschadenaufwand von 57.650 Tsd. € lag um 44.477 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Innerhalb der HUK-Sparten war die Entwicklung unterschiedlich. In den Sonstigen Versicherungszweigen (Luftfahrt-, Eigenschaden-, Rechtsschutz-, Kranken-, Beistandleistung und Restkreditversicherung) ist der Nettoschadenaufwand um 1.463 Tsd. € auf 2.559 Tsd. € gesunken. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung lag der Gewinn mit 1.509 Tsd. € auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr 1.461 Tsd. €). Die Nettoschadenquote nahm von 93,8 % auf 58,9 % ab. Die Nettoschadenbelastung in der Lebensversicherung hat sich im Geschäftsjahr um 3.511 Tsd. € auf 33.170 Tsd. € reduziert. Aus der Abwicklung der Rentenrückstellung ergab sich mit 9.873 Tsd. € ein etwas niedrigerer Verlust als im Vorjahr (10.827 Tsd. €). Entsprechend sank die Nettoschadenquote von 42,3 % auf 37,7 %.

Bei den Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verzeichneten wir einen Rückgang um 2.858 Tsd. € auf 197.704 Tsd. €. Die Nettokostenquote erhöhte sich dagegen durch die gesunkenen Beitragseinnahmen für eigene Rechnung von 80,1 % um 20,3 Prozentpunkte auf 100,4 %. Die Kosten für die Verwaltung der Rückversicherung lagen mit 7.260 Tsd. € um 1.197 Tsd. € oder 14,2 % unter dem Vorjahresaufwand von 8.457 Tsd. €. Der Kostensatz nahm dagegen durch die rückläufigen Bruttobeiträge von 3,19 % auf 3,33 % zu.

Die rückläufigen Beitragseinnahmen für eigene Rechnung stehen einem gesunkenen Schadenaufwand gegenüber. Daneben führten höhere Rückgaben an unsere Mitgliedsunternehmen zu einer steigenden Kostenbelastung. Insgesamt ergab sich dadurch ein versicherungstechnischer Verlust von 88.134 Tsd. € nach 83.393 Tsd. € im Vorjahr. Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 49.803 Tsd. € entnommen (Vorjahr 33.399 Tsd. €). Für die versicherungstechnische Rechnung verblieb ein Fehlbetrag von -38.331 Tsd. € nach -49.993 Tsd. € im Vorjahr.

Das Kapitalanlageergebnis der VöV Rück lag im Geschäftsjahr 2023 aufgrund des rückläufigen Kapitalanlagevolumens und aufgrund von freiwilligen Abschreibungen unter dem Vorjahr. Der laufende Ertrag aus Kapitalanlagen fiel mit 66.627 Tsd. € um 5.164 Tsd. € geringer aus als im Vorjahr. Wesentliche Treiber waren dabei geringere Ergebniszuzuweisungen aus geschlossenen Immobilienfonds, die durch höhere Ausschüttungen aus dem Masterfonds und Ertragsausschüttungen aus verbundenen Unternehmen

teilweise kompensiert werden konnten. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Geschäftsjahrs in Höhe von 13.513 Tsd. € (Vorjahr: 9.566 Tsd. €) entfallen mit 8.677 Tsd. € auf Immobilienbeteiligungen. Grund hierfür sind im Wesentlichen in den Ergebniszusweisungen enthaltene unrealisierte Wertveränderungen bei geschlossenen US-Immobilienfonds, die im Vorjahr zu einem außerordentlich hohen Ergebnis geführt hatten. Weitere Abschreibungen entfallen mit 2.891 Tsd. € auf einen Immobilienanleihefonds sowie mit 1.799 Tsd. € auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens, die trotz nicht dauernder Wertminderung freiwillig zum Zeitwert angesetzt wurden. Den Abschreibungen stehen Zuschreibungen in Höhe von 2.609 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) gegenüber. Wertaufholungen wurden im Wesentlichen bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 2.523 Tsd. € vorgenommen. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen erzielte die VöV Rück Gewinne in Höhe von 765 Tsd. € (Vorjahr 2.884 Tsd. €). Die Abgangsverluste fielen mit 222 Tsd. € (Vorjahr 67 Tsd. €) gering aus. Das gesamte Kapitalanlageergebnis belief sich auf 52.632 Tsd. € (Vorjahr 61.503 Tsd. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags verblieben 44.270 Tsd. € (Vorjahr 53.211 Tsd. €). Für die gesamten Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen lag die laufende Bruttoverzinsung im Berichtsjahr bei 3,2 % (Vorjahr 3,4 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, belief sich für die gesamten Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen auf 3,0 % (Vorjahr 3,3 %). Die Reserven auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen (ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio) erhöhten sich um 23.871 Tsd. € auf 350.114 Tsd. €, was zu einer Kurswertrendite von 3,1 % (Vorjahr –1,9 %) beigetragen hat. Der technische Zinsertrag hat sich im Berichtsjahr um 70 Tsd. € auf 8.362 Tsd. € erhöht.

Der Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen war im Geschäftsjahr erwartungsgemäß mit –1.494 Tsd. € negativ (Vorjahr –941 Tsd. €). Die sonstigen Erträge sind leicht um 116 Tsd. € gestiegen. Dabei standen höhere Zinserträge rückläufigen Währungskursgewinnen gegenüber. Die sonstigen Aufwendungen haben sich durch gestiegene Zinsaufwendungen und Währungskursverluste um 669 Tsd. € erhöht. Insgesamt ergab sich für die nichtversicherungstechnische Rechnung im Geschäftsjahr ein Ertrag von 42.776 Tsd. € (Vorjahr 52.270 Tsd. €).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich mit 4.446 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr (2.277 Tsd. €) nahezu verdoppelt. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind von 146 Tsd. € auf 2.442 Tsd. € gestiegen. Diese Entwicklung ergab sich einerseits durch das höhere Ergebnis vor Steuern und andererseits durch abweichende Bewertungen in der Steuerbilanz bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen sowie durch steuerfreie Erträge. Der Jahresüberschuss nach Steuern lag im Geschäftsjahr mit 1.977 Tsd. € leicht unter dem Vorjahr (2.107 Tsd. €) und wird den satzungsmäßigen Gewinnrücklagen zugeführt.

## **B. Governance-System**

Wir betreiben ein effizientes und effektives Governance-System, das dem Risikoprofil, der Größe und der Komplexität des Geschäftsmodells der Gesellschaft angemessen ist. Die Schlüsselfunktionen haben wir nach § 26 und §§ 29-31 VAG aufgebaut und die Inhaber der Funktionen ordnungsgemäß bei der Aufsichtsbehörde gemeldet.

Die Governance- bzw. Organisationsstruktur des Unternehmens folgt dem allgemein anerkannten „Dreilinien-Modell“, in dem die Schlüsselfunktionen eine wichtige Rolle wahrnehmen. Das Modell legt die

Struktur und das Zusammenwirken der steuernden und überwachenden Einheiten fest und sorgt für eine effektive Überwachung und Kontrolle im Unternehmen.

Für alle wesentlichen Geschäftsvorfälle liegen Leitlinien und Prozessdokumentationen in schriftlicher Form vor.

Das Governance Committee der Gesellschaft prüft jährlich die Wirksamkeit des Governance-Systems. Auf Basis seines Berichts hat der Vorstand die Wirksamkeit des Governance-Systems festgestellt.

### **C. Risikoprofil**

Die Ableitung des Risikoprofils der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück basiert auf den Ergebnissen der Prozesse der einzelnen Gruppengesellschaften. Für die Deutsche Rück und die VöV Rück werden gemeinsame Risiko-Workshops in den Bereichen Kapitalanlagen, operationelle Risiken und strategische Risiken durchgeführt. Risikoanalysen im Bereich der Versicherungstechnik werden getrennt durchgeführt. Die Ergebnisse der Risiko-Workshops bilden die Basis, um mittels Risikomatrizen die Risikoprofile zu analysieren und festzulegen. Die Durchführung der Risiko-Workshops wird in den jeweiligen ORSA-Berichten der Gesellschaften dokumentiert. Analog dazu basiert die Risikoinventur und -analyse der DR Swiss auf den Ergebnissen des Internen Kontrollsystems (IKS), welches entsprechend den Anforderungen des Swiss Solvency Tests gestaltet ist.

Zur Solvenzberichterstattung nutzen wir das Solvency-II-Standardmodell zur Bewertung der Risiken und zu deren Aggregation. Wir validieren die Angemessenheit des Standardmodells jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses.

---

| <b>KAPITALANFORDERUNGEN<br/>AUFSICHTSRECHTLICHE UNTERNEHMENS-<br/>GRUPPE 2023</b>    |                |                |                |   |
|--|----------------|----------------|----------------|---|
| in Tsd. €  | Deutsche Rück  | VöV Rück       | DR Swiss       | Aufsichtsrechtliche<br>Unternehmensgruppe |
| Risiko immaterielle Vermögenswerte   | 0              | 0              |                |   |
| Marktrisiko  | 295.908        | 323.997        |                |   |
| Ausfallrisiko  | 24.542         | 11.884         |                |   |
| Versicherungstechnisches Risiko Leben  | 8.166          | 5.890          |                |   |
| Versicherungstechnisches Risiko Kranken  | 24.219         | 8.827          |                |   |
| Versicherungstechnisches Risiko Schadenver-<br>sicherung                             | 601.836        | 134.096        |                |   |
| Summe  | 954.669        | 484.694        |                |   |
| Diversifikationseffekt   | -203.833       | -96.172        |                |   |
| Basis-SCR (BSCR)   | 750.837        | 388.522        |                |   |
| Operationelles Risiko  | 45.125         | 31.616         |                |   |
| Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern  | -191.465       | -53.968        |                |   |
| Verlustausgleichsfähigkeit vt. RSt.  | 0              | 0              |                |   |
| <b>Solvency-II-Kapitalanforderung (SCR)</b>  | <b>604.496</b> | <b>366.171</b> |                |   |
| <b>Lokale Kapitalanforderung SST</b>   |                |                | <b>230.382</b> |   |
| <b>Solvency-II-Kapitalanforderung aufsichts-<br/>rechtl. Gruppe (SCR, Methode 2)</b> |                |                |                | <b>1.201.048</b>                          |

Aus den Risikomatrizen der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück und der Identifikation der wesentlichen Risiken wird das Risikoprofil direkt abgeleitet. Als wesentliche Einzelrisiken wurden Risiken in den Kategorien Versicherungstechnik Nichtleben (Reserve- und Naturkatastrophenrisiken) und Marktrisiko (Spread- und Aktienrisiken) erkannt. Die Analyse historischer Ereignisse sowie die Ergebnisse des Internen Marktrisikomodells zeigen, dass das Risiko insbesondere in der Kombination verschiedener Marktrisiken besteht. In diesem Zusammenhang wird das kombinierte Aktien- und Spreadrisiko als wesentliches Risiko identifiziert.

#### **D. Bewertung für Solvabilitätszwecke**

Die Bewertung der anrechenbaren Eigenmittel erfolgt gemäß der §§ 74 bis 87 VAG grundsätzlich auf Basis beizulegender Zeitwerte.

Die Bewertung zu Solvabilitätszwecken erfolgt auf Basis der gesetzlichen Grundlagen. Sofern handelsrechtliche Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert) den Anforderungen nach Solvency II angemessen sind, wird auf diese zurückgegriffen. Die DR Swiss wendet den unter Solvency II anerkannten Swiss-Solvency-Test für ihre Solvenzbewertungen an. Da wir die Abzugs- und Aggregationsmethode nach Artikel 233 DVO nutzen, erstellen wir keine Solvabilitätsübersicht.

Im Berichtszeitraum wurden keine Übergangsmaßnahmen oder vereinfachte Berechnungen gemäß Delegierter Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission angewandt.

## **E. Kapitalmanagement**

Die Eigenmittelstrategien von Deutsche Rück Gruppe und VöV Rück sind unabhängig voneinander. Die Eigenmittelstrategie der Deutsche Rück Gruppe ist es, den Zedenten nachhaltig als Partner mit einem hohen Sicherheitsniveau zur Verfügung zu stehen sowie das Wachstum der Gesellschaft aus eigener Kraft zu finanzieren. Ihre Aktionäre unterstützen diese Strategie, was sich insbesondere in der maßvollen Dividendenpolitik bzw. in der Thesaurierung eines hohen Anteils der erzielten Erträge widerspiegelt. Dies führt zu einer überdurchschnittlichen Solvabilitätsausstattung. Die Eigenmittelstrategie der VöV Rück ist in ihrem SFCR in Kapitel E.1 dargestellt.

Basis für das Management von Risiko und Kapital ist das Risikolimitsystem. Dieses stellt mittels quantitativer Limits sicher, dass die Entwicklung von Risiko und Kapital in dem vom Vorstand vorgegebenen Rahmen erfolgt und sowohl die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe als auch die Solo-Unternehmen zu jeder Zeit eine Risikoposition innerhalb vorgegebener Bandbreiten besitzen. Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf das Management der Eigenmittel ergeben.

Zur Berechnung der Eigenmittel der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wird ausschließlich Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) nach Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG verwendet. Die zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung anrechnungsfähigen Eigenmittel der Gruppe ergeben sich dabei aus der Summe der anrechnungsfähigen Eigenmittel der Solo-Unternehmen abzüglich gruppeninterner Eigenkapitaltransaktionen.

Die Eigenmittel nach Tier 1 der Deutschen Rück und der VöV Rück bestehen aus den HGB-Eigenmittelbestandteilen Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage sowie dem unter Solvency II definierten Ausgleichssaldo. Der Ausgleichssaldo umfasst die HGB-Gewinnrücklagen, den HGB-Bilanzgewinn abzüglich der geplanten Dividende sowie die Bewertungsdifferenzen nach Steuern auf Vermögenswerte, versicherungstechnische Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten. Die Tier-1-Eigenmittel bestehen somit aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten abzüglich der geplanten Dividende.

Die DR Swiss unterliegt der Schweizer Aufsicht FINMA und führt den Swiss Solvency Test (SST) durch. Das Aufsichtsregime der Schweiz wird in allen Bereichen uneingeschränkt und unbefristet als gleichwertig mit Solvency II anerkannt. Die SST-Eigenmittel der DR Swiss (ausgenommen das Nachrangdarlehen) werden in voller Höhe als Tier-1-Eigenmittel eingestuft.

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs im Berichtszeitraum steigen die Tier-1-Eigenmittel der Deutschen Rück um 90.279 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind ein Anstieg der Bewertungsreserven auf versicherungstechnische Rückstellungen und Kapitalanlagen. Wesentliche Treiber sind dabei die Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen unter HGB, ein Anstieg der Profitabilität sowie der Performance im Masterfonds. Die gegenläufigen Auswirkungen des gesunkenen Zinsniveaus auf die Bewertungsreserven auf versicherungstechnische Rückstellungen und Kapitalanlagen gleichen sich durch das ALM zum großen Teil aus. Dämpfend auf den Anstieg der Eigenmittel wirkt der Anstieg der latenten Steuern. Die Tier-1-Eigenmittel der VöV Rück sinken im Berichtszeitraum um 29.110 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen der Rückgang der stillen Reserven auf Prämien- und Schadenrückstellungen infolge

der gesunkenen Diskontierung und erhöhter zusätzlicher Rückgaben. Der Rückgang der Eigenmittel wird gedämpft durch einen zins- und performance-induzierten Anstieg der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen. Bei der DR Swiss kommt es zu einem Anstieg der Tier-1-Eigenmittel in Euro um 27.247 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen Wechselkurseffekte zwischen Euro und Schweizer Franken.

Die Tier-2-Eigenmittel der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe bestehen aus dem im Jahr 2016 begebenen Nachrangdarlehen der Deutschen Rück sowie dem im Jahr 2020 begebenen Nachrangdarlehen der DR Swiss. Das Nachrangdarlehen der Deutschen Rück hat einen Marktwert von 58.533 Tsd. € (Vorjahr 55.834 Tsd. €) zum Bewertungsstichtag, das unter Solvency II unbeschränkt anrechnungsfähig ist. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 30 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren. Die Veränderung des Marktwerts ist vollständig auf Änderungen des Zinsniveaus zurückzuführen. Der SST-Wert des Nachrangdarlehens der DR Swiss beträgt 60.000 Tsd. €. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 20 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren. Im Berichtszeitraum haben sich keine weiteren Änderungen der Tier-2-Eigenmittel ergeben.

Damit ergeben sich verfügbare Eigenmittel in Höhe von 2.559.791 Tsd. € (Vorjahr 2.489.866 Tsd. €). Die Eigenmittel nach Tier 1 und Tier 2 sind vollständig zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung anrechenbar. Es gibt keine signifikanten Beschränkungen der Fungibilität und Übertragbarkeit anrechnungsfähiger Eigenmittel zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe.

# A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

## A.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

### **Geschäftsmodell**

Die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück setzt sich aus der Deutsche Rück Gruppe sowie der VöV Rückversicherung zusammen.

Die Deutsche Rück Gruppe zeichnet Rückversicherungsgeschäft in den Bereichen Nichtleben und Leben. Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit bilden dabei die deutschsprachigen Märkte.

Seit Jahrzehnten bieten wir den deutschen öffentlichen Versicherern an regionale Rahmenbedingungen angepassten Rückversicherungsschutz an. Mit Gründung der DR Swiss (2000) haben wir unser Geschäftsgebiet schrittweise auf Europa, Israel sowie einzelne nordafrikanische Länder ausgedehnt. Seit 2021 werden zudem ausgewählte Märkte im Nahen Osten und in Lateinamerika bedient sowie seit 2022 auch Märkte in Süd-, Südost- und Ostasien. Heute nimmt die Deutsche Rück in ihrem Heimatmarkt Deutschland eine führende Position ein. Auch in Österreich sowie Mittel- und Osteuropa sind wir dank unserer hervorragenden, langfristig stabilen Bonität, unserer konsequenten Zeichnungspolitik und unseres konsistenten Marktverhaltens eine gesuchte Adresse.

Unsere stabile Eigentümerstruktur und solide Kapitalausstattung auf AAA-Niveau machen unsere Deckungsversprechen unabhängig von kurzfristigen Marktzyklen.

Die VöV Rück bietet ihren Mitgliedern Rückversicherungsschutz in den Sparten Nichtleben und Leben in Deutschland und stellt ihren Mitgliedern Dienstleistungen rund um die Themen Marktbeobachtung und statistische Grundlagenarbeit zur Verfügung.

Die Deutsche Rück firmiert in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in 40549 Düsseldorf, Hansaallee 177. Am gleichen Standort firmiert die VöV Rück in der Rechtsform einer KöR.

### **Aufsicht und Abschlussprüfer**

Wir unterliegen der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Anschrift der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht:

Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn

Kontaktdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht:

Fon: 0228/4108-0, Fax: 0228/4108-1550, E-Mail: [poststelle@bafin.de](mailto:poststelle@bafin.de)

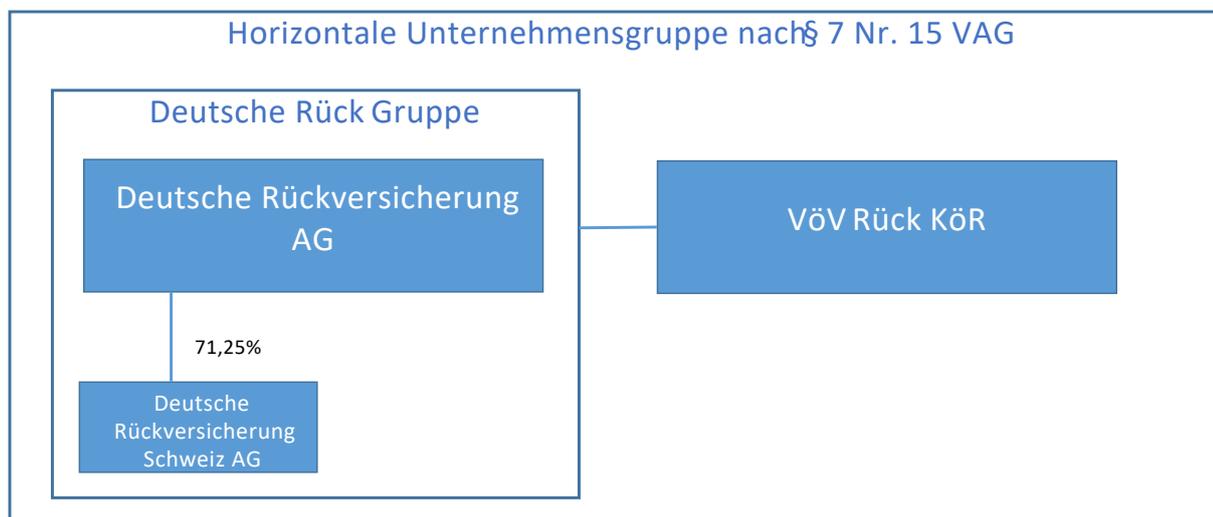
Abschlussprüfer der Gruppengesellschaften Deutsche Rück und VöV Rück ist die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Anschrift der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:

Börsenplatz 1, 50667 Köln

Kontakt Daten der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:  
Fon: 0221/27790

### Gruppenstruktur



Die Deutsche Rück Gruppe bildet zusammen mit der VöV Rück eine horizontale Unternehmensgruppe i.S.d. § 7 Nr. 15 lit b) VAG. Die beiden Gesellschaften stellen einen faktischen Gleichordnungskonzern unter einer einheitlichen Leitung dar. Die Deutsche Rück stellt unter aufsichtsrechtlichen Aspekten das Oberunternehmen der Gruppe dar.

Folgende Unternehmen halten eine qualifizierte Beteiligung an der Deutschen Rück im Sinne des § 7 Nr. 3 VAG:

| <b>Unternehmen und deren Aktionäre /<br/>Gesellschafter (mittelbar Beteiligte)</b>   | <b>Sitz der Unternehmen</b>          | <b>Beteiligungsquote<br/>in %</b> |
|--|--------------------------------------|-----------------------------------|
| Bayerischer Versicherungsverband<br>Versicherungsaktiengesellschaft<br><br>Gesellschafter des Versicherungsver-<br>bands:<br><br>100 % Versicherungskammer<br>Bayern<br><br>Gesellschafter der Versicherungskammer<br>Bayern:<br><br>83,92 % Versicherungsbeteiligungs-<br>gesellschaft bayerischer und<br>rheinland-pfälzischer<br>Sparkassen mbH & Co. KG<br>14,22 % Sparkassenverband Bayern<br>1,58 % Sparkassenverband Rheinland-<br>Pfalz<br>0,28 % Sparkassenverband Saar<br><br>Gesellschafter der Beteiligungsgesell-<br>schaft:<br><br>61 Sparkassen in Bayern<br>20 Sparkassen in Rheinland-Pfalz<br>6 Sparkassen im Saarland | Maximilianstraße 53<br>80538 München | 25,10                             |
| Norddeutsche Gesellschaft für<br>Vermögensanlagen der Landschaftlichen<br>Brandkasse Hannover mbH<br><br>Gesellschafter der GmbH:<br><br>100 % Landschaftliche Brandkasse<br>Hannover<br><br>Gesellschafter der Landschaftlichen<br>Brandkasse:<br><br>100 % Niedersächsische Landschaften   | Schiffgraben 4<br>30159 Hannover     | 17,50                             |
| Provinzial Holding AG<br><br>Gesellschafter der Holding:<br><br>44,5 % Provinzial Rheinland Holding AöR<br>23,02 % Westf.-Lippische<br>Vermögensverwaltungs-<br>gesellschaft mbH<br>22,2 % Sparkassenverband Westfalen-<br>Lippe<br>10,28 % Sparkassen- und Giroverband<br>für Schleswig-Holstein<br><br>Gesellschafter der Rheinland Holding<br>AöR:<br><br>34 % Rheinischer Sparkassen- und<br>Giroverband<br><br>33 1/3 % Sparkassenverband   | Provinzial-Allee 1<br>48159 Münster  | 25,10                             |

---

 Rheinland-Pfalz

32 12/3 % Landschaftsverband Rheinland

 Gesellschafter der Westf.-Lippischen  
 Vermögensverwaltungsgesellschaft:

 100% Landschaftsverband  
 Westfalen-Lippe

---

|   |                                      |       |
|---|--------------------------------------|-------|
| SV SparkassenVersicherung<br>Gebäudeversicherung AG | Löwentorstraße 65<br>70376 Stuttgart | 17,50 |
|---|--------------------------------------|-------|

 Gesellschafter der SV Gebäudeversiche-  
 rung:

 99,99 % SV SparkassenVersicherung  
 Holding AG

 2 Aktien Sparkassenverband Baden-  
 Württemberg

 1 Aktie Sparkassen- und Giroverband  
 Hessen-Thüringen

Gesellschafter der SV Holding AG:

 63,3 % Sparkassen-Beteiligungen  
 Baden-Württemberg GmbH

 33,0 % Sparkassen- und Giroverband  
 Hessen-Thüringen

 3,7% Sparkassenverband Rheinland-  
 Pfalz

 Gesellschafter der Sparkassen-  
 Beteiligungen Baden-Württemberg  
 GmbH:

 Im Streubesitz der Sparkassen Baden-  
 Württemberg

---

Darüber hinaus besteht eine personelle Verflechtung zwischen dem Verband öffentlicher Versicherer e.V., Friedrichstraße 55, 10117 Berlin und der Deutschen Rück.

An folgenden wichtigen Unternehmen ist die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück beteiligt:

|                             | Sitz der Gesellschaft | Beteiligungsquote<br>in % |
|-----------------------------|-----------------------|---------------------------|
| DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF | Luxemburg             | 100,00                    |
| DRVB GB S.à r.l.            | Luxemburg             | 100,00                    |

---

Die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück erzielt ihre Bruttobeitragseinnahmen zu ca. 75 % in Deutschland, die übrigen Anteile entfallen auf die ausländischen Märkte.

#### **Gruppeninterne bedeutende Transaktionen**

Es bestehen gruppeninterne gegenseitige Rückversicherungsgeschäfte mit einem Bruttobeitragsvolumen von rd. 7.147 Tsd. €, die weder in Bezug auf die Gruppe noch für einzelne Gruppenunternehmen wesentliche Auswirkungen auf die Solvabilität oder Liquidität haben und im Gruppenabschluss der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück konsolidiert werden. Weitere gruppeninterne bedeutende Transaktionen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Solvabilität oder Liquidität der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück oder eines der an diesen Transaktionen beteiligten Unternehmen der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück wurden im Berichtsjahr nicht getätigt.

#### **Wesentliche Geschäftsvorfälle der Gruppe**

Wesentliche Geschäftsvorfälle oder sonstige Ereignisse, die sich im Berichtszeitraum erheblich auf die Gruppe ausgewirkt haben, sind über die allgemeinen Erläuterungen zum Geschäftsverlauf hinaus für das Geschäftsjahr nicht zu berichten.

#### **Unterschiede zwischen den Bewertungen auf Solo- und auf Gruppenebene**

Ein Konzernabschluss (konsolidierter Abschluss) nach handelsrechtlichen Vorschriften ist für die nur für aufsichtsrechtliche Zwecke definierte Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück nicht zu erstellen. Wir wenden unter Solvency II auf Gruppenebene die seitens der BaFin genehmigte Abzugs- und Aggregationsmethode an. Insofern ergeben sich keine Unterschiede zwischen den Bewertungen auf Solo- und auf Gruppenebene.

## A.2 VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Die Spartenaufteilung für die Deutsche Rück Gruppe nach Anlage 1 der DVO 2015/35 stellt sich wie folgt dar:

| VERSICHERUNGSTECHNISCHE LEISTUNG                                      | Gebuchte Beiträge brutto |                  | Verdiente Beiträge netto |                  | Schadenquote netto |             |
|---|--------------------------|------------------|--------------------------|------------------|--------------------|-------------|
|   | in Tsd. €                |                  | in Tsd. €                |                  | in Tsd. €          |             |
|   | 2023                     | 2022             | 2023                     | 2022             | 2023               | 2022        |
| <b>Proportionale Nichtlebensrückversicherungsverpflichtungen</b>      |                          |                  |                          |                  |                    |             |
| Krankheitskostenversicherung  | -1.084                   | -6.900           | 515                      | 860              | 252,3              | -29,8       |
| Berufsunfähigkeitsversicherung  | 0                        | 0                | 0                        | 0                | 0                  | 0           |
| Arbeitsunfallversicherung   | 0                        | 0                | 0                        | 0                | 0                  | 0           |
| Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung                                  | 123.404                  | 151.742          | 123.326                  | 147.516          | 77,8               | 62,3        |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung                                       | 41.081                   | 32.921           | 34.188                   | 28.391           | 61,3               | 89,3        |
| See-, Luftfahrt- und Transportversicherung                            | 19.399                   | 13.122           | 17.400                   | 11.107           | 58,3               | 47,6        |
| Feuer- und andere Sachversicherungen                                  | 1.071.366                | 880.842          | 603.966                  | 485.019          | 59,8               | 71,0        |
| Allgemeine Haftpflichtversicherung                                    | 68.489                   | 57.674           | 66.874                   | 57.441           | 44,6               | 54,6        |
| Kredit- und Kautionsversicherung                                      | 2.384                    | 3.938            | 3.289                    | 3.305            | -16,1              | 36,6        |
| Rechtsschutzversicherung  | 1.946                    | 913              | 1.946                    | 913              | 47,8               | 50,1        |
| Beistand  | 178                      | 139              | 178                      | 139              | 81,8               | 44,9        |
| Verschiedene finanzielle Verluste                                     | 17.244                   | 13.300           | 12.064                   | 10.125           | 44,0               | 41,2        |
| <b>Nichtproportionale Nichtlebensrückversicherungsverpflichtungen</b> |                          |                  |                          |                  |                    |             |
| Nichtproportionale Krankenrückversicherung                            | 348                      | 295              | 348                      | 295              | 58,0               | 42,4        |
| Nichtproportionale Unfallrückversicherung                             | 143.232                  | 117.287          | 143.409                  | 112.840          | 83,6               | 24,8        |
| Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportversicherung         | 4.562                    | 2.983            | 4.360                    | 2.840            | 47,2               | 122,5       |
| Nichtproportionale Sachrückversicherung                               | 192.668                  | 152.132          | 145.468                  | 115.816          | 138,0              | 85,3        |
| <b>Lebensrückversicherungsverpflichtungen</b>                         |                          |                  |                          |                  |                    |             |
| Krankenrückversicherung   | 0                        | 0                | 0                        | 0                | 0                  | 0           |
| Lebensrückversicherung  | 76.791                   | 87.935           | 57.530                   | 50.184           | 15,6               | 9,5         |
| <b>Gesamt</b>   | <b>1.762.008</b>         | <b>1.508.323</b> | <b>1.214.860</b>         | <b>1.026.792</b> | <b>70,6</b>        | <b>62,2</b> |

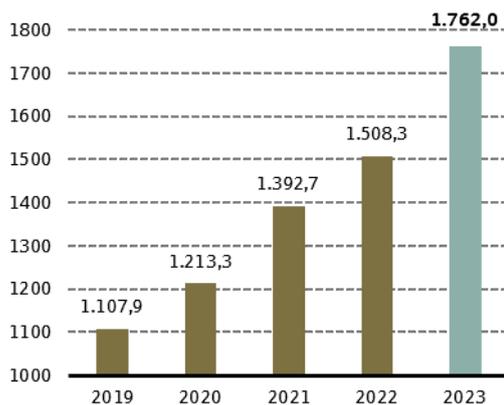
Für die Deutsche Rück Gruppe sind die Sachsparten mit einem Anteil von 68,8 % der mit Abstand größte Prämientreiber. Die HUK-Sparten folgen mit einem Anteil von 22,2 % an der Bruttoprämie, vor Leben und den Sonstigen Versicherungen, die zusammen 9,0 % ausmachen. Aus diesem Grund stellen wir ergänzend zur DVO 2015/35 eine der Geschäftstätigkeit entsprechende Spartenaufteilung dar, die im Weiteren Gegenstand der Erläuterungen zum versicherungstechnischen Geschäftsverlauf ist.

## Beitragseinnahmen

| BEITRAGSEINNAHMEN NACH<br>VERSICHERUNGSZWEIGEN 2023 | Gebuchte Bruttobeiträge    |              | Verdiente Nettobeiträge    |              |
|---|----------------------------|--------------|----------------------------|--------------|
|   | Veränderung zum<br>Vorjahr |              | Veränderung zum<br>Vorjahr |              |
|   | in Tsd. €                  | in %         | in Tsd. €                  | in %         |
| Sach  | 1.212.858                  | +22,0        | 707.144                    | +23,9        |
| HUK   | 391.982                    | +5,9         | 383.554                    | +7,5         |
| Leben   | 76.791                     | -12,7        | 57.530                     | +14,6        |
| Sonstige Versicherungen                             | 80.377                     | +43,5        | 66.632                     | +36,1        |
| <b>Gesamt</b>                                       | <b>1.762.008</b>           | <b>+16,8</b> | <b>1.214.860</b>           | <b>+18,3</b> |

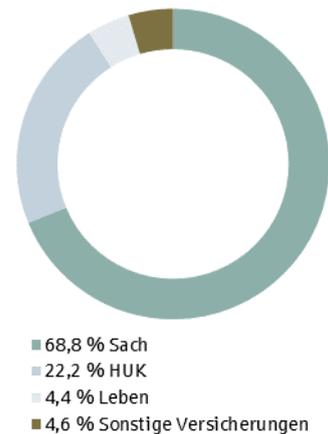
### ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2019 BIS 2023

in Mio. €



### PORTEFEUILLESTRUKTUR 2023

Anteil an Gesamtsumme in %



Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Deutsche Rück Gruppe sind im Geschäftsjahr 2023 erneut gewachsen. Von 1.508.323 Tsd. € im Vorjahr stiegen sie um 253.685 Tsd. € oder 16,8 % auf 1.762.008 Tsd. € im Geschäftsjahr. Der höchste Beitragsanstieg wurde im Segment der Sachversiche-

rung verzeichnet. Das HUK-Geschäft und die Sonstigen Versicherungen weisen im Geschäftsjahr ebenfalls ein Bruttobeitragswachstum aus. In der Lebenrückversicherung gingen die Bruttobeitragseinnahmen im Geschäftsjahr zurück.

Die Beiträge für unsere Retrozessionen nahmen im Geschäftsjahr um 61.739 Tsd. € oder 13,1 % auf 532.154 Tsd. € zu.

Für eigene Rechnung stiegen die gebuchten Nettobeiträge um 191.946 Tsd. € oder 18,5 % auf 1.229.854 Tsd. €. Die verdienten Nettobeiträge zeigten einen Anstieg um 188.068 Tsd. € oder 18,3 % auf 1.214.860 Tsd. €.

Im Sachgeschäft, das über zwei Drittel unserer gesamten Bruttobeiträge ausmacht, stiegen die Beitragseinnahmen von 994.148 Tsd. € um 218.710 Tsd. € oder 22,0 % auf 1.212.858 Tsd. €. An diesem Zuwachs haben das Feuergeschäft (Feuer/BU/EC) mit einer Mehreinnahme von 93.636 Tsd. € sowie das Elementargeschäft (VGV/Sturm) mit einem Zuwachs von 89.448 Tsd. € den größten Anteil. Mit Ausnahme der Sparten Hausrat, Einbruchdiebstahl und Leitungswasser, die Beitragsrückgänge verzeichneten, lagen auch in allen anderen Sparten des Sachgeschäfts die Bruttobeiträge über dem Vorjahresniveau. Da ein großer Teil des Sachportefeuilles der Deutsche Rückversicherung AG retrozediert wird, verblieben für eigene Rechnung verdiente Beiträge in Höhe von 707.144 Tsd. €, die um 136.298 Tsd. € (+23,9 %) über dem Vorjahresvolumen lagen.

Die Bruttobeitragseinnahmen im HUK-Geschäft, dem zweitgrößten Segment unseres Portefeuilles, lagen im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 391.982 Tsd. € um 21.753 Tsd. € oder 5,9 % über den Vorjahreseinnahmen. Die Beiträge in der Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 9.717 Tsd. € oder 13,7 % auf 71.065 Tsd. €, gefolgt vom Kraftfahrtgeschäft mit einem Anstieg der Beiträge um 9.191 Tsd. € oder 3,3 % auf 284.297 Tsd. € und der Sparte Unfall, in der ein Wachstum um 2.845 Tsd. € oder 11,8 % auf 26.903 Tsd. € erzielt wurde. Da das HUK-Geschäft überwiegend im Selbstbehalt verbleibt, lagen die verdienten Nettobeiträge mit 383.554 Tsd. € nur leicht unter den Bruttobeiträgen.

In den Sonstigen Versicherungszweigen sind die Effekte aus der Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts in Form von Stornobeiträgen insbesondere in der Sparte Kranken geringer ausgefallen. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Bruttobeiträge um 24.366 Tsd. € oder 43,5 % auf 80.377 Tsd. €. Für eigene Rechnung nahmen die verdienten Nettobeiträge um 17.663 Tsd. € auf 66.632 Tsd. € zu.

Die Lebenrückversicherung verzeichnete einen Rückgang der Bruttobeiträge um 11.144 Tsd. € oder 12,7 % auf 76.791 Tsd. €. Der Rückgang war durch das übernommene Restkreditgeschäft geprägt. Dagegen konnte aus Verbindungen im Marktgeschäft ein Beitragsanstieg ausgewiesen werden. Die verdienten Nettobeiträge, bei denen das Restkreditgeschäft eine untergeordnete Rolle spielt, erhöhten sich dagegen im Vergleich zum Vorjahr um 7.346 Tsd. € auf 57.530 Tsd. €.

### **Schadenaufwand**

Die Wintersturmserie YLENIA-ZEYNEP-ANTONIA und eine gestiegene Anzahl von Feuerschäden hatten bereits im Jahr 2022 zu einer hohen Bruttoschadenbelastung für die Deutsche Rück Gruppe geführt. Im Geschäftsjahr ist der Bruttoschadenaufwand insbesondere durch HUK- und Feuerschäden von

993.892 Tsd. € um 94.105 Tsd. € auf 1.087.997 Tsd. € gestiegen. Die Bruttoschadenquote nahm jedoch aufgrund des starken Beitragswachstums von 66,2 % auf 62,4 % ab. Durch das auf das Sachgeschäft ausgerichtete Retrozessionsprogramm konnte der Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten reduziert werden. Insgesamt konnten wir über die Retrozessionsinstrumente im Geschäftsjahr eine Entlastung von 230.682 Tsd. € erzielen, die deutlich geringer als die Vorjahresentlastung von 355.011 Tsd. € ausfiel. Für eigene Rechnung verblieb eine Schadenbelastung von 857.315 Tsd. €, die um 218.434 Tsd. € über dem Vorjahresschadenaufwand von 638.881 Tsd. € lag. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge stieg die Nettoschadenquote um 8,4 Prozentpunkte von 62,2 % auf 70,6 %.

In den Elementarsparten verzeichneten wir im Vergleich zum Vorjahr eine deutlich höhere Anzahl von Großschäden, deren Bruttoschadenbelastung in Summe aber signifikant unter dem Vorjahr lag. Die höchsten Bruttoschäden entfielen auf die Sommerstürme KAY, LAMBERT und DENIS, die Unwetter TISNA und UNAI sowie auf den Hurikan OTIS mit in Summe 80.636 Tsd. €.

Die Anzahl der Großschäden in den Feuersparten ist deutlich gestiegen, wobei viele Schäden im Selbstbehalt verblieben.

Im Sachgeschäft ist der Bruttoschadenaufwand insgesamt um 17.345 Tsd. € auf 711.156 Tsd. € zurückgegangen. Unsere Retrozession erreichte eine Entlastung von 194.295 Tsd. €, die allerdings unter der Vorjahresentlastung lag. Damit verblieb im Sachgeschäft eine deutlich höhere Schadenbelastung für eigene Rechnung.

Im HUK-Geschäft ist die Bruttoschadenbelastung von 192.537 Tsd. € im Vorjahr um 137.936 Tsd. € auf 330.473 Tsd. € im Geschäftsjahr gestiegen. Dieser Anstieg ist zum größten Teil auf das Kraftfahrtgeschäft zurückzuführen. Der Bruttoschadenaufwand lag um 122.760 Tsd. € über dem Vorjahresaufwand. Auch im Haftpflichtgeschäft erhöhte sich die Schadenbelastung um 13.718 Tsd. €. In der Unfallversicherung lag der Bruttoschadenaufwand leicht über der Vorjahresbelastung. Die Bruttoschadenquote im HUK-Geschäft nahm um 31,2 Prozentpunkte von 53,0 % auf 84,3 % zu. Da ein großer Teil des Geschäfts im Selbstbehalt verbleibt, entspricht dies auch nahezu der Entwicklung für eigene Rechnung mit einer Nettoschadenquote von 81,1 %.

In den Sonstigen Versicherungen, in denen überwiegend das Restkreditgeschäft enthalten ist, gingen die Bruttoschäden um 26.138 Tsd. € zurück. Die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung sind aufgrund niedrigerer Entlastung durch die Retrozession gegenüber dem Vorjahr um 16.684 Tsd. € gesunken. Bezogen auf die gestiegenen verdienten Nettobeiträge nahm die Nettoschadenquote von 75,6 % auf 30,5 % ab.

Die Nettoschadenquote des gesamten Nichtlebensgeschäfts nahm um 8,4 Prozentpunkte von 64,9 % auf 73,3 % zu.

Der Nettoschadenaufwand im Lebensgeschäft lag im Geschäftsjahr mit 8.964 Tsd. € um 4.199 Tsd. € über dem Vorjahr. Für die Nettoschadenquote ergab sich ein Anstieg von 9,5 % auf 15,6 %.

**Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Das weiterhin starke Beitragswachstum sorgte für einen Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, wenn auch nicht in gleichem Maß wie das Beitragswachstum. In vielen Fällen liegt eine Abhängigkeit vom Schadenverlauf vor. Im Geschäftsjahr stiegen die Aufwendungen brutto von 433.910 Tsd. € auf 497.852 Tsd. €. Die Aufwendungen auf der Retrozessionsseite sind im Vergleich weniger stark gestiegen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen von 293.770 Tsd. € auf 352.493 Tsd. € zu. Die Nettokostenquote über alle Sparten erhöhte sich leicht von 28,3 % auf 28,7 %.

**Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen**

In dieser Position sind neben der Feuerschutzsteuer auch Veränderungen von sonstigen Rückstellungen zusammengefasst. Sowohl die Feuerschutzsteuer als auch der Anstieg der sonstigen Rückstellungen im Sachgeschäft führten zu höheren Aufwendungen im Geschäftsjahr. Insgesamt nahmen die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen im Geschäftsjahr um 5.892 Tsd. € auf 20.262 Tsd. € zu.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Nach einem Gewinn von 57.104 Tsd. € im Vorjahr schloss die versicherungstechnische Nettorechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr mit einem Verlust von 37.740 Tsd. €. Zur Stärkung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 30.167 Tsd. € zugeführt.

Die versicherungstechnische Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen schließt für 2023 mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Verlust von 67.907 Tsd. € (Vorjahr Verlust von 9.661 Tsd. €).

Die Spartenaufteilung der VöV Rück nach Anhang I der DV 2015/35 stellt sich wie folgt dar:

| VERSICHERUNGS-<br>TECHNISCHE LEISTUNG                                  | Gebuchte Beiträge brutto |                | Verdiente Beiträge netto |                | Schadenquote netto |             |
|--|--------------------------|----------------|--------------------------|----------------|--------------------|-------------|
|  | 2023                     | 2022           | 2023                     | 2022           | 2023               | 2022        |
| in Tsd. €  |                          |                |                          |                |                    |             |
| <b>Proportionale Nicht-lebenrückversicherungsverpflichtungen</b>       |                          |                |                          |                |                    |             |
| Krankheitskostenversicherung   | -869                     | -5.068         | 144                      | 120            | 136,2              | 136,6       |
| Berufsunfähigkeitsversicherung   | 0                        | 0              | 0                        | 0              | 0                  | 0           |
| Arbeitsunfallversicherung  | 0                        | 0              | 0                        | 0              | 0                  | 0           |
| Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung                                   | 31.436                   | 55.924         | 31.421                   | 56.056         | 81,7               | 88,2        |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung  | 8.912                    | 8.740          | 8.911                    | 8.739          | 97,4               | 74,8        |
| See-, Luftfahrt- und Transportversicherung                             | 706                      | 680            | 66                       | 65             | 25,1               | -37,0       |
| Feuer- und andere Sachversicherungen                                   | 0                        | 0              | 0                        | 0              | 0                  | 0           |
| Allgemeine Haftpflichtversicherung                                     | 30.614                   | 55.486         | 28.035                   | 55.677         | -20,8              | 7,2         |
| Kredit- und Kautionsversicherung                                       | 17                       | -7             | 1                        | 0              | 3,6                | 14,1        |
| Rechtsschutzversicherung   | 0                        | 0              | 0                        | 0              | 0                  | 0           |
| Beistand   | 0                        | 0              | 0                        | 0              | 0                  | 0           |
| Verschiedene finanzielle Verluste                                      | 1.172                    | -1.102         | 970                      | 928            | -49,9              | -79,4       |
| <b>Nicht-proportionale Nicht-lebenrückversicherungsverpflichtungen</b> |                          |                |                          |                |                    |             |
| Nichtproportionale Krankenrückversicherung                             | 752                      | 723            | 752                      | 723            | 57,5               | 232,7       |
| Nichtproportionale Unfallrückversicherung                              | 39.191                   | 45.606         | 31.500                   | 38.444         | 51,0               | 107,2       |
| Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportversicherung          | 0                        | 0              | 0                        | 0              | 0                  | 0           |
| Nichtproportionale Sachrückversicherung                                | 9.432                    | 8.807          | 6.871                    | 6.377          | 225,1              | 59,7        |
| <b>Lebenrückversicherungsverpflichtungen</b>                           |                          |                |                          |                |                    |             |
| Krankenrückversicherung  | 0                        | 0              | 0                        | 0              | 0                  | 0           |
| Lebenrückversicherung  | 96.978                   | 95.440         | 88.072                   | 86.692         | 37,7               | 42,3        |
| <b>Gesamt</b>  | <b>218.341</b>           | <b>265.229</b> | <b>196.743</b>           | <b>253.821</b> | <b>47,5</b>        | <b>56,3</b> |

Der Schwerpunkt der VöV Rück liegt auf der Rückversicherung des HUK-Geschäfts und des Lebensversicherungsgeschäfts der öffentlichen Versicherungsunternehmen. Das Beitragsvolumen des HUK-

Geschäfts hatte im Geschäftsjahr 2023 einen Anteil von 53,5 % an den Gesamtbeiträgen. Mit 44,4 % folgt die Lebensversicherung. Aus diesem Grunde stellen wir ergänzend zur DV 205/35 eine der Geschäftstätigkeit entsprechende Spartenaufteilung dar, die im Weiteren Gegenstand der Erläuterungen zum versicherungstechnischen Geschäftsverlauf ist.

### **Beitragseinnahmen**

Die Bruttobeitragseinnahmen der VöV Rück verzeichneten im Geschäftsjahr einen Rückgang um 46.888 Tsd. € oder 17,7 % auf 218.341 Tsd. € (Vorjahr 265.229 Tsd. €). Im Nichtlebensgeschäft sind die Beitragseinnahmen um 48.426 Tsd. € gesunken, im Lebensgeschäft dagegen um 1.538 Tsd. € gestiegen. Die insgesamt verdienten Beiträge für eigene Rechnung zeigten einen Rückgang um 57.078 Tsd. € auf 196.743 Tsd. €, der jedoch deutlich geringer als der Vorjahresrückgang (-97.205 Tsd. €) ausfiel.

Mit einem Anteil von 53,5 % (Vorjahr 64,7 %) des HUK-Geschäfts an den Gesamtbeiträgen ist das Portefeuille ausgeglichen. Die gebuchten Bruttobeiträge sind im Vergleich zum Vorjahreswert von 171.655 Tsd. € auf ein Volumen von 116.718 Tsd. € gesunken. Grund dafür sind Selbstbehaltserhöhungen eines Zedenten, die über zwei Geschäftsjahre umgesetzt wurden. Den höchsten Rückgang verzeichnete die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung (-29.558 Tsd. €), gefolgt von der Sparte Haftpflicht (-26.530 Tsd. €). Die Unfallversicherung, die kleinste Sparte innerhalb des HUK-Geschäfts, konnte ein leichtes Beitragswachstum (313 Tsd. €) erzielen. Die verdienten Nettobeiträge im HUK-Geschäft gingen insgesamt um 58.513 Tsd. € oder 35,9 % auf 104.328 Tsd. € zurück.

In den Sonstigen Versicherungszweigen hat sich das Bruttobeitragsvolumen auf 4.644 Tsd. € erhöht. Aus der Abwicklung des Restkreditgeschäfts verzeichneten wir aufgrund von Stornobeiträgen seit 2019 negative Bruttobeiträge, die aber inzwischen unterhalb von einer Million Euro liegen. Da dieses Geschäft nur zu einem geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, ist die Auswirkung auf die Nettobeiträge ohnehin sehr gering. Die verdienten Nettobeiträge in den Sonstigen Versicherungszweigen nahmen von 4.288 Tsd. € um 54 Tsd. € auf 4.343 Tsd. € zu.

Die Lebenrückversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg der Bruttobeiträge um 1.538 Tsd. € auf 96.978 Tsd. €. Für eigene Rechnung stiegen die Beiträge um 1.380 Tsd. € auf 88.072 Tsd. € an.

| BEITRAGSEINNAHMEN NACH<br>VERSICHERUNGSZWEIGEN 2023 | Gebuchte Bruttobeiträge |                            | Verdiente Nettobeiträge |                            |
|---|-------------------------|----------------------------|-------------------------|----------------------------|
|   |                         | Veränderung zum<br>Vorjahr |                         | Veränderung zum<br>Vorjahr |
|   | in Tsd. €               | in %                       | in Tsd. €               | in %                       |
| Lebensversicherung                                  | 96.978                  | +1,6                       | 88.072                  | +1,6                       |
| HUK insgesamt                                       | 116.718                 | -32,0                      | 104.328                 | -35,9                      |
| Haftpflichtversicherung                             | 34.283                  | -43,6                      | 30.130                  | -49,8                      |
| Unfallversicherung                                  | 13.588                  | +2,4                       | 13.045                  | +2,2                       |
| Kraftfahrt-Haftpflicht                              | 53.370                  | -35,6                      | 47.782                  | -38,3                      |
| Sonstige Kraftfahrt                                 | 15.477                  | +5,7                       | 13.372                  | +5,6                       |
| Sonstige Versicherungsweige                         | 4.644                   | +348,8                     | 4.343                   | +1,3                       |
| <b>Gesamt</b>                                       | <b>218.341</b>          | <b>-17,7</b>               | <b>196.743</b>          | <b>-22,5</b>               |

### Schadenaufwand

Der Schadenaufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer ausgefallen. Der Bruttoschadenaufwand ging von 152.546 Tsd. € um 36.512 Tsd. € oder 23,9 % auf 116.033 Tsd. € zurück. Aufgrund der Entlastung durch die Retrozession reduzierte sich der Nettoschadenaufwand im Geschäftsjahr noch stärker von 142.830 Tsd. € um 49.451 Tsd. € oder 34,6 % auf 93.379 Tsd. €. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung hat sich im Geschäftsjahr ein Gewinn von 25.838 Tsd. € ergeben, dies ist mehr als eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahresgewinn von 12.430 Tsd. €. Die Schadenquote für eigene Rechnung ging von 56,3 % im Vorjahr auf 47,5 % zurück.

Die rückläufige Schadenbelastung und das verbesserte Abwicklungsergebnis resultieren überwiegend aus der in den letzten zwei Geschäftsjahren umgesetzten Selbstbehaltserhöhung eines Zedenten in den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflicht.

Innerhalb der einzelnen Segmente zeigte sich folgende Entwicklung:

### HUK

Auf das HUK-Geschäft entfiel der größte Teil der Nettoschadenlast. Der Nettoschadenaufwand von 57.650 Tsd. € lag um 44.477 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Innerhalb der HUK-Sparten war die Entwicklung unterschiedlich.

- Die Nettoschadenbelastung in der Kraftfahrtversicherung fiel im Geschäftsjahr insgesamt geringer aus als im Vorjahr. Nach einer Schadenlast von 67.327 Tsd. € im Vorjahr sank der Nettoschadenaufwand im Geschäftsjahr um 6.092 Tsd. € auf einen Betrag von 61.235 Tsd. €. Dieser Rückgang stammt aus der Selbstbehaltserhöhung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, in der die Nettobelastung um 20.439 Tsd. € auf 39.482 Tsd. € abgenommen hat. Die Sonstige Kraftfahrtversicherung verzeichnete dagegen einen Anstieg der Schadenlast um 14.347 Tsd. € auf 21.754 Tsd. €. Im Geschäftsjahr wickelten die Vorjahres-Schadenrückstellungen im Kraftfahrtgeschäft mit einem Gewinn von

3.365 Tsd. € ab, nach einem Vorjahresgewinn von 1.218 Tsd. €. Die Nettoschadenquote des Geschäftsjahrs erhöhte sich durch den Rückgang der verdienten Nettobeiträge von 74,7 % auf 100,1 %.

- In der Haftpflichtversicherung, in der sich der Effekt aus der Selbstbehaltserhöhung ebenfalls bemerkbar macht, standen einem Rückgang der Schadenrückstellung von 31.927 Tsd. € lediglich Schadenzahlungen von 17.343 Tsd. € gegenüber. Der Nettoschadenaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 41.871 Tsd. € reduziert. Aus der Abwicklung der Schadenreserven wurde im Geschäftsjahr ein Gewinn von 28.987 Tsd. € erzielt (Vorjahr 15.788 Tsd. €).
- In der Unfallversicherung nahm die Nettoschadenbelastung von 7.512 Tsd. € auf 10.992 Tsd. € zu. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung wurde ein gegenüber dem Vorjahr niedrigerer Gewinn von 1.850 Tsd. € (Vorjahr 4.790 Tsd. €) erzielt. Die Nettoschadenquote, die im Vorjahr bei 58,9 % lag, stieg im Geschäftsjahr auf 84,3 % an.

### Sonstige Versicherungsweige

- In den Sonstigen Versicherungsweigen (Luftfahrt-, Eigenschaden-, Rechtsschutz-, Kranken-, Beistandleistungs- und Restkreditversicherung) ist der Nettoschadenaufwand um 1.463 Tsd. € auf 2.559 Tsd. € gesunken. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung lag der Gewinn mit 1.509 Tsd. € auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr 1.461 Tsd. €). Die Nettoschadenquote nahm von 93,8 % auf 58,9 % ab.

### Leben

- Die Nettoschadenbelastung in der Lebensversicherung hat sich im Geschäftsjahr um 3.511 Tsd. € auf 33.170 Tsd. € reduziert. Aus der Abwicklung der Rentenrückstellung ergab sich mit 9.873 Tsd. € ein etwas niedrigerer Verlust als im Vorjahr (10.827 Tsd. €). Entsprechend sank die Nettoschadenquote von 42,3 % auf 37,7 %.

| NETTOSCHADENQUOTEN                                     |             |             |
|--|-------------|-------------|
| Gesamtschadenaufwand in % der verdienten Nettobeiträge | 2023        | 2022        |
| Lebensversicherung                                     | 37,7        | 42,3        |
| HUK insgesamt  | 55,3        | 62,7        |
| Haftpflichtversicherung                                | -48,4       | 45,5        |
| Unfallversicherung                                     | 84,3        | 58,9        |
| Kraftfahrtversicherung                                 | 100,1       | 74,7        |
| Sonstige Versicherungsweige                            | 58,9        | 93,8        |
| <b>Gesamt</b>  | <b>47,5</b> | <b>56,3</b> |

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Bei den Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verzeichneten wir einen Rückgang um 2.858 Tsd. € auf 197.704 Tsd. €. Die Nettokostenquote erhöhte sich dagegen durch die gesunkenen Beitragseinnahmen für eigene Rechnung von 80,1 % um 20,3 Prozentpunkte auf 100,4 %.

In den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind die durch unser Geschäftsmodell nach genossenschaftlichem Prinzip vom Geschäftsverlauf abhängigen Rückgaben an unsere Mitgliedsunternehmen

enthalten. Der gute Geschäftsverlauf im Nichtlebensgeschäft als auch im Lebensgeschäft ermöglicht im Vergleich zum Vorjahr (142.862 Tsd. €) höhere Rückgaben an unsere Mitgliedsunternehmen von insgesamt 159.688 Tsd. € für das Geschäftsjahr 2023. Unter Einbezug der Rückversicherungsprovisionen von 33.345 Tsd. € (Vorjahr 48.296 Tsd. €) konnte die VöV Rück für das Geschäftsjahr 2023 insgesamt 193.034 Tsd. € (Vorjahr 191.159 Tsd. €) an ihre Zedenten ausschütten.

Die Kosten für die Verwaltung der Rückversicherung lagen mit 7.260 Tsd. € um 1.197 Tsd. € oder 14,2 % unter dem Vorjahresaufwand von 8.457 Tsd. €. Der Kostensatz nahm dagegen durch die rückläufigen Bruttobeiträge von 3,19 % auf 3,33 % zu.

#### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Die rückläufigen Beitragseinnahmen für eigene Rechnung stehen einem gesunkenen Schadenaufwand gegenüber. Daneben führten höhere Rückgaben an unsere Mitgliedsunternehmen zu einer steigenden Kostenbelastung. Insgesamt ergab sich dadurch ein versicherungstechnischer Verlust von 88.134 Tsd. € nach 83.393 Tsd. € im Vorjahr. Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 49.803 Tsd. € entnommen (Vorjahr 33.399 Tsd. €). Für die versicherungstechnische Rechnung verblieb ein Fehlbetrag von –38.331 Tsd. € nach –49.993 Tsd. € im Vorjahr.

### A.3 ANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlagemanagement der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück folgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung halten wir jederzeit eine ausreichende Liquidität unserer Investments aufrecht.

Die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses der Deutsche Rück Gruppe, aufgeteilt nach Erträgen und Aufwendungen – nach für die Bewertung zu Solvabilitätszwecken nach § 296 Abs. 1 (a) DVO verwendeten Vermögenswertklassen – stellt sich wie folgt dar:

| <b>KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH VERMÖGENSWERTKLASSEN</b>           |                     |                          |                     |                          |
|--|---------------------|--------------------------|---------------------|--------------------------|
| in Tsd. €  | <b>2023 Erträge</b> | <b>2023 Aufwendungen</b> | <b>2022 Erträge</b> | <b>2022 Aufwendungen</b> |
| Aktien   | 4.683               | 17                       | 1.145               | 943                      |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen | 33.253              | 16.199                   | 42.564              | 5.598                    |
| Organismen für gemeinsame Anlagen                                | 18.627              | 8.814                    | 29.410              | 15.855                   |
| Anleihen   | 43.264              | 13.869                   | 20.180              | 51.087                   |
| Darlehen und Hypotheken  | 21.598              | 783                      | 18.147              | 28                       |
| Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten                        | 3.217               | 0                        | 258                 | 0                        |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente                     | 750                 | 0                        | 505                 | 0                        |
| Depotforderungen   | 1.096               | 0                        | 1.016               | 0                        |
| Derivate   | 2.266               | 284                      | 194                 | 183                      |
| Verwaltungskosten  |                     | 5.457                    |                     | 5.135                    |
| Technischer Zinsertrag   |                     | 1.405                    |                     | 1.471                    |
| <b>Summe</b>   | <b>128.754</b>      | <b>46.827</b>            | <b>113.418</b>      | <b>80.299</b>            |
| <b>Kapitalanlageergebnis</b>                                     | <b>81.927</b>       |                          | <b>33.119</b>       |                          |

Die folgende Tabelle stellt das Kapitalanlageergebnis nach Erfolgskomponenten im Detail dar.

| <b>KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH ERFOLGSKOMPONENTEN</b> |               |               |
|--|---------------|---------------|
| in Tsd. €  | <b>2023</b>   | <b>2022</b>   |
| Laufende Erträge                                     | 79.165        | 86.516        |
| Zuschreibungen                                       | 26.167        | 406           |
| Gewinne aus Abgang                                   | 23.422        | 26.496        |
| Laufende Aufwendungen                                | -5.740        | -5.306        |
| Abschreibungen                                       | -39.045       | -72.209       |
| Verluste aus Abgang                                  | -637          | -1.314        |
| Technischer Zinsertrag                               | -1.405        | -1.471        |
| <b>Kapitalanlageergebnis</b>                         | <b>81.927</b> | <b>33.119</b> |

Die Ausschüttungen aus Beteiligungen verzeichneten einen Rückgang um 11.314 Tsd. €. Auch die anteiligen Ergebnisbeiträge der assoziierten Unternehmen waren gegenüber dem Vorjahr um 6.390 Tsd. € rückläufig.

Dagegen nahmen die Erträge aus anderen Kapitalanlagen um 10.353 Tsd. € auf insgesamt 64.071 Tsd. € zu. Durch das gestiegene Zinsniveau konnten die Erträge aus Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten gegenüber dem Vorjahr um 2.959 Tsd. € zulegen. Auch aus Anleihen (+3.385 Tsd. €) sowie aus Darlehen und Hypotheken (+3.491 Tsd. €) ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich höherer Ertrag. Die Zinsdifferenz der Währungsräume von Euro und Schweizer Franken verbesserte den Ertrag aus Devisentermingeschäften, wodurch die Erträge aus Derivaten gegenüber dem Vorjahr um 2.051 Tsd. € höher ausfielen. Die Erträge aus Organismen für gemeinsame Anlagen (-1.797 Tsd. €) gingen hingegen zurück, während die anderen Assetklassen auf dem Niveau des Vorjahrs blieben.

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen lag im Geschäftsjahr bei -12.878 Tsd. € und war hauptsächlich geprägt durch Zuschreibungen auf Zinsträger sowie Abschreibungen auf Beteiligungen, Organismen für gemeinsame Anlagen und Anleihen. Neben Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung in Höhe von 12.933 Tsd. € wurden zusätzliche Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung von 26.112 Tsd. € erfasst und damit dem Ausweis von Lasten entgegengewirkt.

Aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergab sich ein positiver Saldo von 22.785 Tsd. €. Dazu haben neben der geplanten Veräußerung von zwei assoziierten Immobilienunternehmen Kursgewinne aus Veräußerungen von Aktien und Unternehmensbeteiligungen im Rahmen der Portfoliooptimierung beigetragen.

Insgesamt erwirtschaftete die Deutsche Rück Gruppe für das Geschäftsjahr 2023 ein Kapitalanlageergebnis von 83.332 Tsd. €, das deutlich über dem Vorjahresergebnis von 34.590 Tsd. € liegt. Abzüglich des technischen Zinsertrags von 1.404 Tsd. € verbleiben 81.927 Tsd. € (Vorjahr 33.119 Tsd. €).

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

Anlagen in Verbriefungen bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Qualitative und quantitative Informationen über das Anlageergebnis der Deutsche Rück Gruppe sind ausführlich im Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2023 auf den Seiten 16 ff. dargestellt. Der Konzerngeschäftsbericht wurde auf Grundlage des handelsrechtlichen Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023 erstellt.

Das Kapitalanlagemanagement der VöV Rück folgt den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung halten wir jederzeit eine ausreichende Liquidität unserer Investments aufrecht.

Das Kapitalanlageergebnis lag im Geschäftsjahr 2023 aufgrund des rückläufigen Kapitalanlagevolumens und aufgrund von freiwilligen Abschreibungen nach Abzug des technischen Zinsertrags mit 44.270 Tsd. € unter dem Vorjahr (53.211 Tsd. €).

Die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses – nach für die Bewertung zu Solvabilitätszwecken nach § 296 Abs. 1 (a) DVO verwendeten Vermögenswertklassen – stellt sich wie folgt dar:

| <b>KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH VERMÖGENSWERTKLASSEN</b>           |                     |                          |                     |                          |
|--|---------------------|--------------------------|---------------------|--------------------------|
| in Tsd. €  | <b>2023 Erträge</b> | <b>2023 Aufwendungen</b> | <b>2022 Erträge</b> | <b>2022 Aufwendungen</b> |
| Aktien   | 589                 | 0                        | 503                 | 855                      |
| Immobilien (außer zur Eigennutzung)                              | 0                   | 2                        | 0                   | 14                       |
| Anteile an Verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen | 13.175              | 8.677                    | 22.005              | 985                      |
| Organismen für gemeinsame Anlagen                                | 17.039              | 2.891                    | 11.822              | 1.476                    |
| Anleihen   | 20.313              | 2.021                    | 17.550              | 6.270                    |
| Darlehen und Hypotheken  | 10.832              | 146                      | 15.353              | 36                       |
| Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten                        | 331                 | 0                        | 17                  | 0                        |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente                     | 0                   | 0                        | 0                   | 0                        |
| Depotforderungen   | 7.510               | 0                        | 7.420               | 0                        |
| Derivate   | 211                 | 355                      | 5                   | 341                      |
| Verwaltungskosten  |                     | 3.276                    |                     | 3.196                    |
| Technischer Zinsertrag   |                     | 8.362                    |                     | 8.292                    |
| <b>Summe</b>   | <b>70.001</b>       | <b>25.731</b>            | <b>74.675</b>       | <b>21.464</b>            |
| <b>Kapitalanlageergebnis</b>                                     | <b>44.270</b>       |                          | <b>53.211</b>       |                          |

Die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses nach Erfolgskomponenten stellt sich wie folgt dar:

| <b>KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH ERFOLGSKOMPONENTEN</b> |               |               |
|--|---------------|---------------|
| in Tsd. €  | <b>2023</b>   | <b>2022</b>   |
| Laufende Erträge                                     | 66.627        | 71.790        |
| Zuschreibungen                                       | 2.609         | 0             |
| Gewinne aus Abgang                                   | 765           | 2.884         |
| Laufende Aufwendungen                                | -3.633        | -3.539        |
| Abschreibungen                                       | -13.513       | -9.566        |
| Verluste aus Abgang                                  | -222          | -67           |
| Technischer Zinsertrag                               | -8.362        | -8.292        |
| <b>Kapitalanlageergebnis</b>                         | <b>44.270</b> | <b>53.211</b> |

Der laufende Ertrag aus Kapitalanlagen fiel mit 66.627 Tsd. € um 5.164 Tsd. € geringer aus als im Vorjahr. Wesentliche Treiber waren dabei geringere Ergebniszusweisungen aus geschlossenen Immobilienfonds, die durch höhere Ausschüttungen aus dem Masterfonds und Ertragsausschüttungen aus verbundenen Unternehmen teilweise kompensiert werden konnten. Während sich der Ertrag aus Organismen für gemeinsame Anlagen um 5.355 Tsd. € erhöhte, fielen die Erträge aus Darlehen und Hypotheken mit 10.832 Tsd. € um 4.513 Tsd. € geringer aus. Darüber hinaus gingen die Ausschüttungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen, um 6.490 Tsd. € auf 12.887 Tsd. € zurück.

Es wurden Zuschreibungen in Höhe von 2.609 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €), im Wesentlichen aufgrund von Wertaufholungen bei Anleihen in Höhe von 2.523 Tsd. €, vorgenommen.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Geschäftsjahrs in Höhe von 13.513 Tsd. € (Vorjahr: 9.566 Tsd. €) entfallen mit 8.677 Tsd. € auf Immobilienbeteiligungen. Grund hierfür sind im Wesentlichen in den Ergebniszusweisungen enthaltene unrealisierte Wertveränderungen bei geschlossenen US-Immobilienfonds, die im Vorjahr zu einem außerordentlich hohen Ergebnis geführt hatten. Weitere Abschreibungen entfallen mit 2.891 Tsd. € auf einen Immobilienanleihefonds sowie mit 1.799 Tsd. € auf Anleihen, die trotz nicht dauernder Wertminderung freiwillig zum Zeitwert angesetzt wurden.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen erzielte die VöV Rück Gewinne in Höhe von 765 Tsd. € (Vorjahr 2.884 Tsd. €). Die Abgangsverluste fielen mit 222 Tsd. € (Vorjahr 67 Tsd. €) gering aus.

Die insgesamt um 4.674 Tsd. € geringeren Erträge führten bei um 4.267 Tsd. € gestiegenen Aufwendungen zu einem Rückgang des Kapitalanlageergebnisses um 8.941 Tsd. €.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

Anlagen in Verbriefungen bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Qualitative und quantitative Informationen über das Anlageergebnis der Gesellschaft im Berichtszeitraum sind ausführlich im Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2023 auf den Seiten 14ff. dargestellt. Der Geschäftsbericht wurde auf Grundlage des handelsrechtlichen Einzelabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 erstellt.

#### A.4 ENTWICKLUNG SONSTIGER TÄTIGKEITEN

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die sonstigen Erträge und Aufwendungen wie im handelsrechtlichen Abschluss der Deutschen Rück Gruppe für das Jahr 2023 dar:

| <b>SONSTIGES ERGEBNIS</b>                   |               |               |
|---|---------------|---------------|
| in Tsd. €                                   | <b>2023</b>   | <b>2022</b>   |
| <b>Sonstige Erträge</b>                     |               |               |
| Erträge aus erbrachten Dienstleistungen     | 489           | 457           |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge        | 1.277         | 382           |
| Währungskursgewinne                         | 6.152         | 1.263         |
| Sonstige Erträge                            | 241           | 145           |
| <b>Summe</b>                                | <b>8.159</b>  | <b>2.248</b>  |
| <b>Sonstige Aufwendungen</b>                |               |               |
| Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes | 2.039         | 1.784         |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen            | 4.354         | 5.164         |
| Währungskursverluste                        | 2.478         | 1.985         |
| Sonstige Aufwendungen                       | 1.307         | 1.023         |
| <b>Summe</b>                                | <b>10.178</b> | <b>9.956</b>  |
| <b>Saldo</b>                                | <b>-2.020</b> | <b>-7.709</b> |

Die sonstigen Erträge haben gegenüber dem Vorjahr in Summe von 2.248 Tsd. € auf 8.159 Tsd. € deutlich zugenommen. Insbesondere fielen die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sowie die Währungskursgewinne deutlich höher aus.

Die sonstigen Aufwendungen sind in Summe gegenüber dem Vorjahr nur leicht von 9.956 Tsd. € auf 10.178 Tsd. € gestiegen. Dabei standen niedrigere Zinsaufwendungen höheren Aufwendungen bei den anderen Aufwandspositionen gegenüber.

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die Sonstigen Erträge und Aufwendungen der VöV Rück dar:

| <b>SONSTIGES ERGEBNIS</b>                   |               |              |
|---|---------------|--------------|
| in Tsd. €                                   | <b>2023</b>   | <b>2022</b>  |
| <b>Sonstige Erträge</b>                     |               |              |
| Erträge aus erbrachten Dienstleistungen     | 0             | 0            |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge        | 610           | 103          |
| Währungskursgewinne                         | 0             | 407          |
| Sonstige Erträge                            | 30            | 14           |
| <b>Summe</b>                                | <b>640</b>    | <b>524</b>   |
| <b>Sonstige Aufwendungen</b>                |               |              |
| Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes | 611           | 580          |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen            | 1.350         | 878          |
| Währungskursverluste                        | 89            | 7            |
| Sonstige Aufwendungen                       | 83            | 0            |
| <b>Summe</b>                                | <b>2.134</b>  | <b>1.465</b> |
| <b>Saldo</b>                                | <b>-1.494</b> | <b>-941</b>  |

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen und beinhalten insbesondere Zinsen aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Währungskursgewinne und -verluste sind vorrangig durch die Bewertung von USD-Beständen entstanden. Nach einem positiven Saldo von 400 Tsd. € im Vorjahr ergab sich im Geschäftsjahr ein negativer Saldo von 89 Tsd. €.

Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen haben sich deutlich erhöht.

## A.5 SONSTIGE ANGABEN

### Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital ist im Geschäftsjahr insgesamt um 11.526 Tsd. € auf 329.545 Tsd. € gestiegen. Die auf die Deutsche Rück Gruppe entfallenden Gewinnrücklagen haben sich durch Zuführung von 979 Tsd. € und durch Währungskurseffekte von 347 Tsd. € auf 162.116 Tsd. € erhöht. Der Bilanzgewinn erhöhte sich um 6.875 Tsd. € auf 71.897 Tsd. € und enthält einen Gewinnvortrag von 65.022 Tsd. €. Die Erhöhung spiegelt den auf die Deutsche Rückversicherung AG entfallenden anteiligen Konzernjahresüberschuss von 10.602 Tsd. €, die Dividendenzahlung von 3.000 Tsd. € sowie positive Effekte aus der Währungsumrechnung von 599 Tsd. € wider. Der Anteil konzernfremder Gesellschafter ist um 3.325 Tsd. € auf 46.713 Tsd. € gestiegen. Dividendenzahlungen von 1.635 Tsd. € an konzernfremde Gesellschafter standen auf diese Gesellschafter entfallende Gewinne von 1.368 Tsd. € und positive Effekte aus der Währungsumrechnung von 3.592 Tsd. € gegenüber. Das Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten) liegt unverändert bei 121.750 Tsd. €. Die Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betragen nach Zuführung von 30.167 Tsd. € im Geschäftsjahr insgesamt 439.763 Tsd. €. Unter Einbeziehung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 4.500 Tsd. €) beliefen sich unsere Eigenmittel im Geschäftsjahr auf 886.558 Tsd. € und lagen damit um 40.192 Tsd. € über dem Bestand des Vorjahrs. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 73,0 % (Vorjahr 82,4 %). Nach Bewertung der Ratingagentur Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über eine starke Kapitalausstattung auf AAA-Niveau und eine solide Bonität.

Unverändert zum Vorjahr lag das nicht eingezahlte Stammkapital (gezeichnetes Kapital) der VöV Rück bei 13.000 Tsd. €. Die Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2023 erhöhten sich mit der Einstellung des Jahresüberschusses von 1.977 Tsd. € auf 87.793 Tsd. €. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 44,6 % (Vorjahr 33,8 %).

### Rating

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Rating sowie den unverändert stabilen Ausblick für die Deutsche Rück Gruppe bestätigt. Nach dem Bericht von Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über eine nachhaltige, solide Kapitalausstattung auf „AAA“-Level, starke Wettbewerbsposition und sichere Ertragslage. Diese werden durch ein risikoadäquates Underwriting und eine effektive Retrozessionsstruktur unterstützt. Als eine weitere Stärke würdigte die Ratingagentur die Strategie der Deutsche Rück Gruppe, ihr internationales Geschäft weiter auszubauen. Standard & Poor's sieht darin einen Treiber für Wachstum und die Diversifikation des Portefeuilles. Vor diesem Hintergrund erwartet Standard & Poor's einen anhaltend positiven Geschäftsverlauf sowie eine positive Entwicklung der Kapitalausstattung der Deutsche Rück Gruppe.

Die Ratingagentur Assekurata hat die Bonität der VöV Rück im Jahr 2023 beurteilt und diese mit dem Rating „A+“ (starke Bonität) und einem stabilen Ausblick bewertet. Die Agentur bestätigt die Ausstattung mit hohen Sicherheitsmitteln und eine sehr risikobewusste versicherungstechnische Steuerung. Die VöV Rück profitiert von einer sehr vorsichtig dotierten Schadenreserve sowie der Rückgabensystematik und einem darin enthaltenen Risiko- und Erfolgspuffer, der die Gefahr von Bilanzverlusten auf ein

geringes Maß reduziert. Laut Einschätzung der Ratingagentur kann die VöV Rück die Sicherheitsmitteleinforderungen nach Solvency II übererfüllen.

## B. Governance-System

### B.1 ALLGEMEINE ANGABEN ZUM GOVERNANCE-SYSTEM

#### 1. Aufbau und Organisation des Governance-Systems

Die Gruppengesellschaften unserer horizontalen Unternehmensgruppe nach § 7 Nr. 15 b) VAG sind selbständige Unternehmen, die unabhängig voneinander geführt werden. Als Obergesellschaft der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ist die Deutsche Rück festgelegt. Das Governance-System von Deutscher Rück und VöV Rück ist grundsätzlich identisch aufgebaut, sämtliche Leitlinien gelten für beide Gesellschaften. Die DR Swiss hat die Leitlinien der Deutschen Rück grundsätzlich übernommen, jedoch auf die rechtlichen Rahmenbedingungen in der Schweiz sowie auf die Art und den Umfang ihrer Geschäftstätigkeit angepasst. Nachfolgende Ausführungen beschreiben die Governance-Elemente aus Sicht der Obergesellschaft, wie sie in der gesamten aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe gelten.

#### Deutsche Rück Gruppe

##### Unternehmensverfassung

Die Deutsche Rück wird geführt in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft (AG) und verfügt über drei Organe: die Hauptversammlung, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Aufgaben, Befugnisse, Rechte und Pflichten der Organe ergeben sich aus den einschlägigen gesetzlichen Normen sowie den Unternehmensstatuten (Satzung, Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand nebst Geschäftsverteilungsplan sowie den unternehmensinternen Richtlinien).

##### Vorstand

Gemäß § 7 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen; im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Der Vorstand der Gesellschaft setzt sich im Berichtszeitraum aus drei Mitgliedern zusammen.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden und wirkt auf deren Beachtung durch das Unternehmen hin (Compliance). Außerdem steht das Thema Nachhaltigkeit im Fokus des Vorstands. Eine entsprechende Strategie wurde für das Unternehmen verabschiedet.

Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands werden den Vorstandsmitgliedern die einzelnen Geschäftsbereiche im Geschäftsverteilungsplan zugeordnet. Jedes Vorstandsmitglied führt sein Ressort eigenverantwortlich. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung sowie wichtige Geschäftsvorgänge werden im Gesamtvorstand besprochen bzw. dort entschieden. Konkretisiert werden diese Fälle in § 2 der Geschäftsordnung für den Vorstand.

### **Aufsichtsrat**

Gemäß § 9 der Satzung besteht der Aufsichtsrat aus neun Mitgliedern. Zwei Drittel setzt sich aus Vertretern der Anteilseigner zusammen und werden von der Hauptversammlung gewählt. Ein Drittel besteht aus gewählten Vertretern von Mitarbeitern der Gesellschaft. Die von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder sollen wesentliche Erfahrung als leitende Personen von Versicherungsunternehmen gesammelt haben. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn dabei. In der Geschäftsordnung für den Vorstand ist zudem festgelegt, bei welchen Angelegenheiten die Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen ist.

### **Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat**

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen ab und berichtet ihm turnusmäßig sowie anlassbezogen über alle für das Unternehmen relevanten Fragen. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über spezielle Themen im Rahmen dessen Zuständigkeit. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Bestimmte Arten von Geschäften darf der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen, zum Beispiel bestimmte Investitionen und Desinvestitionen gemäß § 5 der Geschäftsordnung für den Vorstand. Der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf auch die Übernahme von Geschäften durch Vorstandsmitglieder gemäß § 88 AktG. Ferner ist dem Personalausschuss gemäß § 3 der Geschäftsordnung für den Vorstand jährlich eine Liste sämtlicher Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder vorzulegen. Daneben entscheidet der Aufsichtsrat in allen Vorstandsangelegenheiten (u. a. Bestellung, Vergütungsfragen) und beschließt diesbezügliche Leitlinien.

### **Arbeit der Ausschüsse**

Es sind drei Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet, die sich vorbereitend mit den im Aufsichtsrat anstehenden Themen und Beschlüssen befassen. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten in den Aufsichtsratssitzungen.

Der Personalausschuss bereitet die zu fassenden Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor. Darüber hinaus befasst er sich mit Aufsichtsrats-, Beirats- und vergleichbaren Mandaten der Vorstandsmitglieder sowie mit der Nachfolgeplanung, soweit sie Vorstandsfunktionen betrifft.

Der Prüfungsausschuss erörtert den Jahresabschluss der Gesellschaft sowie den Geschäftsbericht, den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das abgeschlossene Geschäftsjahr und leitet entsprechende Empfehlungen an den Aufsichtsrat weiter. Ferner prüft er dabei die Integrität des Rechnungslegungs- und die Qualität des Prüfprozesses sowie die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Eine weitere wichtige Aufgabe nimmt der Ausschuss mit der stetigen Überwachung der Risikolage und des Risikomanagements des Unternehmens und der Erörterung der Risikostrategie wahr. Hierfür lässt er sich von der Risikomanagementfunktion – zusätzlich zu dessen regelmäßigen schriftlichen Berichten – ausführlich mündlich informieren. Ferner werden regelmäßig das interne Kontrollsystem und die Interne Revision erörtert.

Der Kapitalanlageausschuss bespricht regelmäßig die Strategische Asset-Allokation und die Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse.

### **Hauptversammlung**

Die Hauptversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Darüber hinaus wählt die Hauptversammlung die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und beschließt insbesondere über Satzungsänderungen und einzelne Kapitalmaßnahmen. Bestimmte Unternehmensverträge werden nur mit Zustimmung der Hauptversammlung wirksam. Außerdem bestellt die Hauptversammlung den Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss.

### **Ausgestaltung der Schlüsselfunktionen**

Der Vorstand hat die Schlüsselfunktionen Risikomanagement, Compliance, Versicherungsmathematische Funktion sowie Interne Revision für die Deutsche Rück Gruppe eingerichtet und deren Organisation, Aufgaben und Zusammenarbeit in einer Governance-Leitlinie festgelegt.

Die Inhaber der Schlüsselfunktionen sind hinsichtlich der Ausübung ihrer Funktion unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichten direkt an ihn. Ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Befugnisse sind in Leitlinien definiert. Die Inhaber der Schlüsselfunktionen unterstützen den Vorstand in seiner Leitungsfunktion im Unternehmen.

Die Schlüsselfunktionsinhaber der Deutsche Rück Gruppe sind personenidentisch mit den verantwortlichen Personen bei den deutschen Gruppengesellschaften. Bedingt durch die nur unwesentliche geschäftliche Verflechtung von Deutsche Rück Gruppe und VöV Rück ergeben sich faktisch nur geringe Ausübungsansätze auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe. Die DR Swiss hat ebenfalls Schlüsselfunktionen eingerichtet, deren Ausgestaltung den lokalen Vorgaben der Schweiz folgt.

Ein unabhängiges und objektives Arbeiten der Funktionen ist durch die organisatorische Stellung und Aufgabenzuweisung sichergestellt. Sie haben Zugang zu allen für die Ausübung ihrer Tätigkeiten benötigten Informationen. Zusätzlich findet ein angemessener Informationsaustausch zwischen den Schlüsselfunktionen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat sowie auch in den unternehmenseigenen Gremien Governance-Ausschuss, -Komitee und Dialogkreis statt. Hierzu zählen auch regelmäßige Abstimmungen, insbesondere zur Fortentwicklung und Überprüfung des Governance-Systems gemäß § 23 Abs. 2 VAG. Die Schlüsselfunktionen sind sowohl in personeller Hinsicht als auch bezüglich der Sachmittel angemessen ausgestattet.

### **Drei-Linien-Modell**

Die Governance- bzw. Organisationsstruktur des Unternehmens folgt dem allgemein anerkannten „Drei-Linien-Modell“, in dem die Schlüsselfunktionen eine wichtige Rolle wahrnehmen. Das Modell legt die Struktur und das Zusammenwirken der steuernden und überwachenden Einheiten fest und sorgt für eine effektive Überwachung und Kontrolle im Unternehmen. Die „erste Verteidigungslinie“ umfasst die Steuerung und Kontrolle der operativen Geschäftsbereiche. Die „zweite Verteidigungslinie“ überwacht als unabhängige Kontroll- und Überwachungsinstanz vor allem die Aktivitäten der operativen Geschäftsbereiche. Zu dieser Linie zählen die Schlüsselfunktionen Risikomanagement, Compliance und die versicherungsmathematische Funktion. Auf der „dritten Verteidigungslinie“ erfolgt eine nachgelagerte

prozessunabhängige Prüfung durch die Interne Revision. Die Gesamtverantwortung für die Angemessenheit und Wirksamkeit der Governancestruktur liegt beim Vorstand, der vom Aufsichtsrat überwacht wird.

### **Wesentliche Änderungen des Governance-Systems im Berichtszeitraum**

Grundlegende Änderungen des Governance-Systems haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

Auf Empfehlung des Governance-Komitees aus dem Vorjahr wurde lediglich das bereits existierende „Drei-Linien-Modell“ geschärft und deutlicher im Governance-System, insbesondere in den betreffenden Unternehmensleitlinien, verankert. Zudem wurde ein Governance-Ausschuss eingerichtet, der als zentrales Gremium unterhalb des Vorstands die Arbeiten und Berichte der verschiedenen Governance-Funktionen koordiniert, zusammenführt und bewertet, damit Vorstand und Prüfungsausschuss ihrem gesetzlichen Prüfungs- bzw. Überwachungsauftrag in fokussierter Form nachkommen können. Ferner hat das Unternehmen das Governance-System bzw. einzelne Unternehmensleitlinien geringfügig an aktuelle Gegebenheiten (u. a. Erweiterung der bestehenden Sanktionsscreening-Software) angepasst.

### **VöV Rückversicherung KÖR**

#### **Unternehmensverfassung**

Die Gesellschaft wird in der Rechtsform einer Körperschaft öffentlichen Rechts geführt und verfügt über drei Organe: die Mitgliederversammlung, den Vorstand und den Verwaltungsrat. Aufgaben, Befugnisse, Rechte und Pflichten der Organe ergeben sich aus den einschlägigen gesetzlichen Normen sowie den Unternehmensstatuten (Satzung, Geschäftsordnungen für Verwaltungsrat und Vorstand nebst Geschäftsverteilungsplan sowie den unternehmensinternen Richtlinien).

#### **Vorstand**

Der Vorstand der Gesellschaft setzt sich im Berichtszeitraum aus drei Mitgliedern zusammen.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden und wirkt auf deren Beachtung durch das Unternehmen hin (Compliance). Außerdem steht das Thema Nachhaltigkeit im Fokus des Vorstands und wird von ihm in der weiteren Umsetzung in den einzelnen Unternehmensbereichen vorangetrieben.

Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands werden den Vorstandsmitgliedern die einzelnen Geschäftsbereiche im Geschäftsverteilungsplan zugeordnet. Jedes Vorstandsmitglied führt sein Ressort eigenverantwortlich. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung sowie wichtige Geschäftsvorgänge werden im Gesamtvorstand besprochen bzw. dort entschieden. Konkretisiert werden diese Fälle in § 2 der Geschäftsordnung für den Vorstand.

### **Verwaltungsrat**

Gemäß § 12 der Satzung besteht der Verwaltungsrat aus einem Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden und höchstens zehn weiteren Mitgliedern. Die von der Mitgliederversammlung zu wählenden Mitglieder sollen Vorstandsmitglieder von Mitgliedern der Körperschaft sein. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn dabei. In der Geschäftsordnung für den Vorstand ist zudem festgelegt, bei welchen Angelegenheiten die Zustimmung des Verwaltungsrats einzuholen ist.

### **Zusammenwirken von Vorstand und Verwaltungsrat**

Vorstand und Verwaltungsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Verwaltungsrat in regelmäßigen Abständen ab und berichtet ihm turnusmäßig sowie anlassbezogen über alle für das Unternehmen relevanten Fragen. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats über spezielle Themen im Rahmen von dessen Zuständigkeit. Der Verwaltungsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Bestimmte Arten von Geschäften darf der Vorstand nur mit Zustimmung des Verwaltungsrats vornehmen, zum Beispiel bestimmte Investitionen und Desinvestitionen gemäß § 5 der Geschäftsordnung für den Vorstand. Ferner ist dem Personalausschuss gemäß § 3 der Geschäftsordnung für den Vorstand jährlich eine Liste sämtlicher Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder vorzulegen. Daneben entscheidet der Verwaltungsrat in allen Vorstandsangelegenheiten (u. a. Bestellung, Vergütungsfragen) und beschließt diesbezügliche Leitlinien.

### **Arbeit der Ausschüsse**

Der Verwaltungsrat hat drei Ausschüsse, die sich vorbereitend mit den im Verwaltungsrat anstehenden Themen und Beschlüssen befassen. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten in den Verwaltungsratssitzungen.

Der Personalausschuss bereitet die zu fassenden Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor. Darüber hinaus befasst er sich mit Verwaltungsrats-, Aufsichtsrats- und vergleichbaren Mandaten der Vorstandsmitglieder sowie mit der Nachfolgeplanung, soweit sie Vorstandsfunktionen betrifft.

Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats erörtert den Jahresabschluss der Gesellschaft, den Geschäftsbericht sowie den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers für das abgeschlossene Geschäftsjahr und leitet entsprechende Empfehlungen an den Verwaltungsrat weiter. Ferner prüft er dabei die Integrität des Rechnungslegungs- und die Qualität des Prüfprozesses sowie die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Eine weitere wichtige Aufgabe nimmt der Ausschuss mit der stetigen Überwachung der Risikolage und des Risikomanagements des Unternehmens sowie der Erörterung der Risikostrategie wahr. Hierfür lässt er sich vom Chief Risk Officer – zusätzlich zu dessen regelmäßigen schriftlichen Berichten – ausführlich mündlich informieren. Ferner werden regelmäßig das interne Kontrollsystem und die Interne Revision erörtert.

Der Kapitalanlageausschuss bespricht regelmäßig die Strategische Asset-Allokation und die Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse.

Neben diesen drei Ausschüssen hat die Gesellschaft ferner einen Rückversicherungsausschuss eingerichtet, der sich aus Vertretern der Mitglieder zusammensetzt. Aufgabe des Ausschusses ist es, den Vorstand auf Basis der vom Verwaltungsrat beschlossenen Grundsätze für die Rückversicherung über grundlegende Fragestellungen der Rückversicherung zu beraten und Empfehlungen auszusprechen.

### **Mitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Verwaltungsrat. Darüber hinaus wählt die Mitgliederversammlung die Mitglieder des Verwaltungsrats einschließlich des Vorsitzenden und seines Stellvertreters und beschließt insbesondere über Satzungsänderungen und einzelne Kapitalmaßnahmen. Außerdem bestellt die Mitgliederversammlung den Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss und bestimmt die Mitglieder des Prüfungsausschusses.

### **Wesentliche Änderungen des Governance-Systems im Berichtszeitraum**

Grundlegende Änderungen des Governance-Systems haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

Auf Empfehlung des Governance-Komitees aus dem Vorjahr wurde lediglich das bereits existierende „Drei-Linien-Modell“ geschärft und deutlicher im Governance-System, insbesondere in den betreffenden Unternehmensleitlinien, verankert. Zudem wurde ein Governance-Ausschuss eingerichtet, der als zentrales Gremium unterhalb des Vorstands die Arbeiten und Berichte der verschiedenen Governance-Funktionen koordiniert, zusammenführt und bewertet, damit Vorstand und Prüfungsausschuss ihrem gesetzlichen Prüfungs- bzw. Überwachungsauftrag in fokussierter Form nachkommen können. Ferner hat das Unternehmen das Governance-System bzw. einzelne Unternehmensleitlinien geringfügig an aktuelle Gegebenheiten (u. a. Erweiterung der bestehenden Sanktionsscreening-Software) angepasst.

## **2. Vergütung**

Die Vergütung des Vorstands orientiert sich in horizontaler Perspektive an einem Marktvergleich und vertikal an der übrigen Vergütungsstruktur innerhalb der Gesellschaft. Die jährliche feste Grundvergütung besteht aus einem versorgungsfähigen und einem nicht versorgungsfähigen Bestandteil. Für die Mitglieder des Vorstands ist die variable Vergütung gemessen an der gesamten festen Grundvergütung in ihrer Höhe auf maximal 20 % begrenzt. Die variable Vergütung orientiert sich an marktüblichen Größenordnungen, die der Bedeutung der Tätigkeit des Vorstands für den Geschäftserfolg Rechnung tragen. Die Auszahlung von 60 % der variablen Vergütung wird, beginnend mit dem Ende des Geschäftsjahres, für welches die variable Vergütung gewährt wird, um drei Jahre aufgeschoben.

Die Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt. Sie enthält keine variablen Bestandteile und orientiert sich in horizontaler Perspektive an einem Marktvergleich und vertikal an der übrigen Vergütungsstruktur innerhalb der Gesellschaft. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds, der stellvertretende Vorsitzende das Anderthalbfache.

Die Vergütungsstruktur der Gesellschaft für Mitarbeiter und Inhaber von Schlüsselfunktionen basiert auf den auf Unternehmensseite vom Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V. abgeschlossenen Tarifverträgen für die private Versicherungswirtschaft. Die Gewährung von

variablen Vergütungsbestandteilen richtet sich nach der im Rahmen des unternehmenseigenen Karrieremodells definierten Karrierestufe und orientiert sich an marktüblichen Größenordnungen. Das Karrieremodell definiert die erzielbaren variablen Vergütungsbestandteile der Mitarbeiter und der Inhaber von Schlüsselfunktionen, die zwischen 0 % und 20 % des jährlichen Festgehalts liegen können. Inhaber von Leitungsfunktionen sowie Mitarbeiter der Karrierestufe Senior Referent und Referent können dabei bis zu maximal 20 % ihres Jahresfestgehalts als variable Vergütung beziehen, Mitarbeiter der Karrierestufe Fachreferent und der Einstiegsstufe bis zu maximal 10 % des Jahresfestgehalts. Diese Staffelung bildet die jeweilige gesteigerte Übernahme von Verantwortung in den Karrierestufen ab, die entsprechend durch die sich erhöhende Beteiligung am Unternehmenserfolg abgebildet wird.

Die Erfolgskriterien für die Bemessung variabler Vergütung orientieren sich am ökonomischen Erfolg der Gesellschaften bemessenen quantitativen Unternehmenszielen und qualitativen individuellen Zielen. Beide Zielkomponenten werden jährlich neu festgelegt. Für Mitglieder des Vorstands beträgt der Anteil an der Zielerreichung 80 % der quantitativen Unternehmensziele und 20 % der qualitativen individuellen Ziele. Für Mitarbeiter beträgt der Anteil der quantitativen Unternehmensziele und der qualitativen individuellen Ziele an der Zielerreichung jeweils 50 %. Für Inhaber von Schlüsselfunktionen beträgt der Anteil der quantitativen Unternehmensziele 0 % und der qualitativen individuellen Ziele 100 % an der Zielerreichung.

Durch die Aufnahme individueller Ziele wird für diese Mitarbeitergruppen der eigene Beitrag am Unternehmenserfolg sichtbarer und fördert somit die Arbeitszufriedenheit und Motivation.

Insgesamt honoriert das Zielbonussystem die Erreichung von Ergebnis- und Leistungszielen. Da sich diese aus den quantitativen Unternehmenszielen ableiten können, ist die Zielvereinbarung in Verbindung mit einer variablen Vergütung ein integriertes Steuerungsinstrument. Die variable Vergütung unterstützt dabei die Durchführung des Zielerreichungsprozesses. Durch die Begrenzung der variablen Vergütung auf maximal 20 % nimmt dieser Gehaltsbestandteil nicht den wesentlichen Teil der Gesamtbezüge der betroffenen Mitarbeiter ein. Damit soll vermieden werden, dass der Fokus bei der Umsetzung der jeweiligen Aufgaben zu sehr auf das Erreichen der qualitativen individuellen Ziele gelegt wird. Gleichzeitig lässt diese Regelung die Belohnung individueller Erfolge durch eine adäquate und markt-konforme Entlohnung zu.

Im Rahmen der Altersversorgung werden für Mitarbeiter, Inhaber von Schlüsselfunktionen und Mitglieder des Vorstands Zusagen gewährt, die auf einem beitragsorientierten Modell beruhen oder sich als Prozentsatz der zuletzt vor dem Ausscheiden gewährten festen pensionsberechtigten Bezüge errechnen.

Die Vergütungsstruktur der DR Swiss ist entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in der Schweiz umgesetzt.

### **3. Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen**

In der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wurden keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtsjahr abgeschlossen.

## B.2 ANFORDERUNGEN AN DIE FACHLICHE QUALIFIKATION UND PERSÖNLICHE ZUVERLÄSSIGKEIT

### Anforderungen

Die fachliche Qualifikation der Personen mit Schlüsselaufgaben setzt eine der jeweiligen Position angemessene Berufserfahrung sowie ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten voraus, die für ein solides und vorsichtiges Management und die Erfüllung der jeweiligen Aufgabe bzw. Position erforderlich sind. Für den Vorstand und Aufsichtsrat/Verwaltungsrat sind zudem spezielle Qualifikationsanforderungen einzuhalten, die sich aus gesetzlichen Vorgaben und der Verwaltungspraxis der Aufsichtsbehörden ergeben.

Ein Vorstandsmitglied muss vor allem über fundierte Kenntnisse der (Rück-)Versicherungs- und Finanzmärkte verfügen sowie ausreichend Wissen und Erfahrung zu finanz- und versicherungsmathematischen Analysen mitbringen. Zudem müssen ihm die wesentlichen Geschäftsstrategien und -modelle sowie die diversen aufsichtsrechtlichen Anforderungen vertraut sein. Die erforderliche Leitungserfahrung sollte aus einer Führungstätigkeit in derselben Branche resultieren.

Um ihrer Kontroll- und Überwachungsaufgabe nachkommen zu können, müssen auch Aufsichtsrats- bzw. Verwaltungsratsmitglieder über die hierzu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsgremiums muss zudem Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und ein weiteres Mitglied Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung besitzen.

Die Anforderungen an die fachliche Qualifikation der Schlüsselfunktionsinhaber orientieren sich eng an den jeweiligen Aufgaben der Funktion, d. h. die Fachkenntnisse richten sich nach den jeweils erforderlichen Kernkompetenzen. Neben der entsprechenden beruflichen Qualifikation zählen hierzu u. a. auch analytische Fähigkeiten, Problemlösungskompetenzen sowie hierarchieübergreifende Kommunikationsfähigkeit.

Die Anforderungen an die fachliche Eignung werden unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Proportionalität erfüllt, d. h. unserer unternehmensindividuellen Risiken, der Art und des Umfangs des Geschäftsbetriebes entsprechend. So sind die erforderlichen Kenntnisse immer bezogen auf das allgemeine Geschäfts-, Wirtschafts- und Marktumfeld, in dem wir tätig sind, zu betrachten.

Die mit Schlüsselaufgaben betrauten Personen müssen im Rahmen der persönlichen Zuverlässigkeit verantwortungsvoll und integer sein und ihre Tätigkeiten pflichtbewusst sowie mit der gebotenen Sorgfalt erfüllen. Weder dürfen Interessenkonflikte bestehen, noch darf sich die Person im Vorfeld der Ernennung/Bestellung durch strafbare Handlungen als nicht zuverlässig erwiesen haben.

Die Detailanforderungen an die einzelnen Personenkreise haben wir in einer Unternehmensleitlinie definiert.

Die DR Swiss hat die Anforderungen an die fachliche Qualifikation der Personen mit Schlüsselaufgaben entsprechend dem Schweizer Recht umgesetzt.

### **Bewertungsprozess**

Zur Bewertung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit haben wir im Rahmen der Ämter- bzw. Stellenbesetzung für die einzelnen betroffenen Personenkreise strukturierte Auswahlprozesse – u. a. mehrstufige Bewerbungsgespräche, Assessments, ggf. Einschaltung von Personalberatern etc. – festgelegt und jeweils konkrete Anforderungsprofile (bzgl. Ausbildung/Studium, Berufserfahrung, Branchenexpertise) definiert. Als Nachweis für die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit werden von den betroffenen Personen geeignete Unterlagen (u. a. Lebenslauf, Arbeitszeugnisse, Fortbildungsnachweise, Führungszeugnis etc.) angefordert und im Einzelfall Anzeigepflichten festgelegt, so etwa die Offenlegung von Interessenkonflikten von Aufsichtsrats- bzw. Verwaltungsratsmitgliedern.

Die Entscheidungsprozesse werden angemessen dokumentiert und gemeinsam mit den zugrunde gelegten Unterlagen aufbewahrt.

Um die Qualifikationsanforderungen auch während der Zeit der Ausübung der Funktion sicherzustellen, werden die betreffenden Personen regelmäßig überprüft und ggf. entsprechende Weiterbildungs- bzw. personelle Maßnahmen vorgesehen. Zudem werden anlassunabhängig bei Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsgremium im Rahmen der jeweiligen Wiederbestellung sowie bezüglich der Schlüsselfunktionen alle drei Jahre anhand eines vorgegebenen Fragebogens Selbstauskünfte zur Beurteilung der persönlichen Zuverlässigkeit eingeholt.

Ferner wurden konkrete Anlässe und Sachverhalte festgelegt, bei denen zwingend eine erneute Überprüfung der fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit vorzunehmen ist, beispielsweise bei Tätigkeitserweiterung oder -wechsel und bei konkreten Anhaltspunkten, die die persönliche Zuverlässigkeit gefährden könnten.

Die DR Swiss hat die Anforderungen an die Bewertung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit entsprechend dem Schweizer Recht umgesetzt.

## **B.3 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM EINSCHLIEßLICH DER UNTERNEHMENSEIGENEN RISIKO- UND SOLVABILITÄTSBEURTEILUNG**

### **1. Organisation des Risikomanagements (Aufbauorganisation)**

Mit der Aufbauorganisation des Risikomanagements werden für die Solounternehmen und die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das Management und Controlling von Risiken definiert. Als horizontale Unternehmensgruppe managen wir wesentlichen Risiken auf Basis zentraler Vorgaben und Regelungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen der Solounternehmen. Das Risikocontrolling erfolgt – wo immer möglich und sinnvoll – unabhängig von der Unternehmenssteuerung.

#### **1.1 Aufsichtsgremien**

Entsprechend der horizontalen Gruppenstruktur gibt es kein zentrales Aufsichtsgremium, sondern den Aufsichtsrat der Deutschen Rück und den Verwaltungsrat der VöV Rück. Diese nahezu personenidentischen Gremien bilden zusammen mit dem Vorstand das Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsgremium (VMAO) im Rahmen von Solvency II. Dem VMAO werden im Rahmen von Solvency II umfangreiche Rechte und Pflichten zugeordnet. Der wesentliche Teil der Aufgaben ist dabei dem Vorstand zugeordnet.

Die Aufgaben des Aufsichtsrats bzw. Verwaltungsrats mit Blick auf das Risikomanagement bestehen aus der Prüfung der Geschäftsstrategie, der damit verbundenen Risikostrategie und der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA-Berichterstattung bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexposition des Unternehmens.

Um ihren Aufsichtspflichten nachzukommen, haben die Gremien mehrere Ausschüsse gebildet, die spezielle Themen vertieft betrachten. Relevant für das Risikomanagement der Deutschen Rück und der VöV Rück sind der Prüfungsausschuss und Kapitalanlageausschuss.

Im Gegensatz zu deutschen Aufsichtsgremien nimmt der Verwaltungsrat der DR Swiss nach Schweizer Recht auch operative Aufgaben in der Unternehmensführung wahr, so zum Beispiel im Rahmen strategischer Fragestellungen oder im Risikomanagement. Der Verwaltungsrat ist gemäß den Richtlinien des Swiss Solvency Tests bzw. der Schweizer Gesetzgebung für das Risikomanagement des Unternehmens verantwortlich und entsprechend in die Prozesse eingebunden.

Der Verwaltungsrat der DR Swiss hat einen Kapitalanlageausschuss sowie einen Prüfungs- und Risikoausschuss gebildet.

Die Koordination und Abstimmung in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wird insbesondere durch Personenidentität oder Überschneidungen in den Leitungsgremien sichergestellt.

Die ordentlichen Aufsichtsratssitzungen der Deutschen Rück sowie die ordentlichen Verwaltungsratssitzungen der VöV Rück finden dreimal jährlich an einheitlichen Sitzungstagen statt. Darin werden

der Aufsichtsrat sowie der Verwaltungsrat durch den separaten Tagesordnungspunkt „Risikobericht“ über die Risikosituation und die Risikoentwicklung der Deutschen Rück, der DR Swiss, der Deutsche Rück Gruppe und der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe sowie der VöV Rück informiert.

Die ordentlichen Verwaltungsratssitzungen der DR Swiss finden dreimal jährlich statt.

### **1.2 Vorstand**

Entsprechend der BaFin-Mindestanforderungen an die Governance (MaGo) ist der Vorstand der Deutschen Rück und VöV Rück dafür verantwortlich, dass das Risikomanagementsystem angemessen und wirksam ausgestaltet ist.

Der Vorstand – bzw. für die DR Swiss der Verwaltungsrat – entwickelt die strategische Ausrichtung der Solounternehmen bzw. der gesamten aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe (Geschäftsstrategie), stimmt diese mit den Aufsichtsgremien ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er leitet aus der Geschäftsstrategie unter Berücksichtigung der in den Risikoleitlinien festgelegten Rahmenbedingungen die Risikostrategie ab. Diese definiert, mit welchen Maßnahmen und Aktivitäten bei der Umsetzung der angestrebten Geschäftsziele die Vorgaben bezüglich des Risikomanagements eingehalten werden. Die Risikostrategie wird regelmäßig, aber mindestens einmal jährlich durch den Vorstand geprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Vorstand nimmt die maßgebliche Funktion des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans (VMAO) im Sinne von Solvency II wahr.

Der Vorstand – bzw. für die DR Swiss die Geschäftsleitung – ist verantwortlich für die Umsetzung der Risikostrategie und sorgt für ein angemessenes und funktionierendes Risikomanagement und Risikocontrolling in den Solounternehmen und der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe.

Grundlage für die Funktionsfähigkeit des Solvency-II- und SST-Aufsichtsregimes und damit auch für die ordnungsgemäße Funktion des Risikomanagements in den Solounternehmen und der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe, ist die Implementierung und Ausstattung der Schlüsselfunktionen.

### **1.3 Risikomanagementfunktion**

Die Risikomanagementfunktion für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe sowie die Solounternehmen Deutsche Rück und VöV Rück wird durch den Abteilungsleiter Risikomanagement wahrgenommen. Sie ist unmittelbar dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet direkt an den Vorstand. Bei der DR Swiss übernehmen der Risikomanager sowie der Verantwortliche Aktuar die Aufgaben der Risikomanagementfunktion. Beide sind entsprechend als Verantwortliche für ihre Funktion bei der Firma gemeldet.

Die RMF koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an

den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die Risikomanagementfunktion ist jeweils für die aufsichtsrechtlichen Prozesse in ihrer Organisationseinheit verantwortlich.

Generell verfolgt die Risikomanagementfunktion einen prospektiven Ansatz, d. h. Risiken werden insbesondere in Bezug auf die erwartete bzw. geplante Entwicklung der Unternehmen bzw. der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe analysiert und es wird auf Fehlentwicklungen hingewiesen. Neben der generellen Beratung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitung in Risikomanagementfragen wird eine Stellungnahme der Risikomanagementfunktion bei allen Entscheidungen eingeholt, die einen Einfluss auf die Eigenmittelstrategie oder einen signifikanten Einfluss auf die Risikosituation haben können.

Ergeben sich aus den Analysen und Stellungnahmen des Risikomanagements Indikationen, die auf eine wesentliche Änderung der Risikosituation hinweisen - und damit die definierten Kriterien für einen Ad-hoc-ORSA ausgelöst werden - ist ein solcher Prozess entsprechend den Richtlinien durchzuführen.

#### **1.4 Risikoverantwortliche**

Für alle identifizierten Risiken innerhalb der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe sind in den lokalen Einheiten entsprechende Risikoverantwortliche bzw. für die DR Swiss Risikoprozessverantwortliche definiert.

Die Risiko- bzw. Risikoprozessverantwortlichen steuern die Risiken in den von ihnen verantworteten Geschäftsbereichen. Sie sorgen für die Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken. Dies umfasst

- die Einhaltung der bestehenden Regelungen und Limits,
- die Einrichtung angemessener interner Kontrollen,
- die Schaffung von Risikotransparenz durch regelmäßige Berichterstattung an das zentrale Risikocontrolling,
- die Inventur der Risiken des Geschäftsbereichs im Rahmen der mindestens einmal jährlich durchgeführten Risiko-Workshops,
- Ad-hoc-Berichterstattungen an das Risikomanagement, falls sich die Risikolage oder die Einschätzung zu den verantworteten Risiken unterjährig geändert hat oder ein Risiko- oder Warnlimit verletzt wurde.

Risikoverantwortliche sind üblicherweise Mitarbeiter der 1. und 2. Führungsebene. Wenn mehrere Führungskräfte für ein Risikofeld oder ein Risiko verantwortlich sind, hat der Ressortleiter eine entsprechende Koordination sicherzustellen. Die Risikoverantwortlichen sind im Risikoinformationssystem bzw. in der IKS-Dokumentation dokumentiert. Die Verantwortlichkeiten werden regelmäßig in den Risiko-Workshops bzw. im IKS-Prozess der DR Swiss überprüft und gegebenenfalls angepasst.

## **2. Integrierter Risikomanagementprozess (Ablauforganisation)**

Das Risikomanagement in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe basiert auf zwei zentralen Prozessen. Dies sind das Risikocontrolling der Einzelrisiken sowie der quantitative Risikomanagementprozess. Die Prozesse stellen aus der Bottom-up- und aus der Top-down-Perspektive sicher, dass die Risiken innerhalb der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe identifiziert, gemessen und gesteuert werden.

Das Risikocontrolling der Einzelrisiken hat das Ziel, eine vollständige Übersicht aller Risiken zu erstellen, diese betreffend Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung zu bewerten, Risikomanagementmaßnahmen zu initiieren und zu dokumentieren und eine adäquate Berichterstattung innerhalb des Unternehmens, an die verantwortlichen Gremien und die Aufsichtsbehörden zu etablieren. Basis dieses Prozesses sind die jährlich durchgeführten Risiko-Workshops der Risikoverantwortlichen und Risikocontroller unter Federführung des Risikomanagements sowie der IKS-Prozess der DR Swiss. Das Risikocontrolling der Einzelrisiken ist vom quantitativen Risikomanagementprozess dadurch abzugrenzen, dass alle Risiken des Unternehmens individuell betrachtet und voneinander unabhängig auf Basis von Expertenmeinungen bewertet werden. Die Verantwortlichkeit für diese unterliegenden Prozesse liegt bei den lokalen Geschäftseinheiten.

Das quantitative Risikomanagement analysiert die Risiken des Unternehmens auf Basis einheitlicher Grundsätze und führt die einzelnen Risikoanalysen zu einer Gesamtsicht zusammen.

Das Risikocontrolling der Einzelrisiken ergänzt das auf internen Modellen basierende Risikomanagement und erlaubt die Plausibilisierung der Modellergebnisse auf Basis unabhängig aufgestellter Szenarien oder historischer Ereignisse.

Im Risikomanagement auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe liegt der Fokus auf der Top-down-Perspektive, das heißt auf der Kapital- und Risikosteuerung auf Gesamtebene. Die Abteilung Risikomanagement stellt hierbei eine koordinierte Vorgehensweise und eine konsistente Limitierung der Risiken sicher.

### **2.1 Risikoberichterstattung**

Im Rahmen des Risikomanagement-Systems wurden u. a. die folgenden Risikoberichterstattungen bzw. Berichterstattungen mit risikorelevantem Bezug implementiert.

Die Risikosituation auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe und bezüglich der Ergebnisrisiken wird dreimal pro Jahr in Form des Risikoberichts aufgearbeitet und dokumentiert. Der Risikobericht ist Teil der Managementinformation an Vorstand und Aufsichtsrat und fester Bestandteil der Agenda der Aufsichtsratssitzungen. Der Risikobericht wird dem Aufsichtsrat durch den Inhaber der Risikomanagementfunktion erläutert.

Die Risikoberichte zu den Herbstsitzungen des Verwaltungsrats bzw. Aufsichtsrats beinhalten die Informationen des ORSA-Berichts für die Deutsche Rück, die VöV Rück und die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe und entsprechen den internen ORSA-Berichten gemäß der Anforderungen nach Solvency II.

Die Versicherungsmathematische Funktion fasst ihre Ergebnisse zur Bewertung und zur Risikomessung der Reserven in den VMF-Berichten für die Deutsche Rück Gruppe und die VöV Rück zusammen.

### **2.2 Überwachung des Risikomanagementsystems**

Das Risikomanagementsystem sowie dessen Wirksamkeit werden fortlaufend durch die Risikomanagementfunktion überwacht, überprüft und weiterentwickelt. Darüber hinaus erfolgt eine regelmäßige

themenbezogene Überprüfung des Risikomanagements durch die interne Revision im Rahmen des internen Revisionsprozesses.

### 3. Risikolimitsystem

Die Risikoperspektiven dienen dazu, Unternehmens- und Ergebnisrisiken gemäß den Anforderungen der wesentlichen externen und internen Interessengruppen transparent zu machen.

Die daraus resultierenden Risikoperspektiven lassen sich wie folgt darstellen:

| <b>Perspektive</b>                   | <b>Ziel</b>                             | <b>Messung</b>                        |                           |
|--------------------------------------|---|---------------------------------------|---------------------------|
| Internes Risikomodell                | Unternehmenssteuerung                   | Internes Risikomodell                 | <b>Unternehmensrisiko</b> |
| Rating                               | Kapitalstärke<br>ggü. Ratingagentur     | Standard & Poor's<br>Capital Model    |                           |
| Solvency-II-<br>Standardmodell / SST | Solvenz ggü. Aufsicht                   | Aufsichtsmodelle                      |                           |
| HGB-Ergebnis                         | Abschluss- und Dividen-<br>denfähigkeit | Internes Bilanz-<br>stresstest-Modell | <b>Ergebnisrisiko</b>     |

Die Risikoperspektiven Internes Risikomodell und Rating sind auf Unternehmensebene für die Deutsche Rück Gruppe wesentlich und stehen entsprechend im Fokus des Risikocontrollings und der Berichterstattung. Für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe insgesamt wird die Risikoentwicklung auf Basis des Solvency-II-Standardmodells gemessen.

### 4. Risikostrategie

Die wirtschaftliche und strategische Steuerung in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ist entsprechend der gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen gestaltet. Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei der Deutschen Rück und der DR Swiss um Aktiengesellschaften und bei der VöV Rück um eine Körperschaft öffentlichen Rechts, die nach genossenschaftsrechtlichem Prinzip geführt wird, handelt, ist ein Ausgleich von Risiken sowie ein Kapitaltransfer zwischen den selbstständigen Einheiten Deutsche Rück Gruppe und VöV Rück in der aktuellen Struktur rechtlich nicht möglich. Die Grundlage einer integrierten wirtschaftlichen und strategischen Steuerung ist damit nicht gegeben. Für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe bedeutet dies, dass insbesondere die finanzielle Steuerung der Einheiten und damit wesentliche Teile der Geschäfts- und Risikostrategie unabhängig voneinander, das heißt auf Ebene der einzelnen Gesellschaften, gestaltet sind.

Zwischen der Deutschen Rück Gruppe und der VöV Rück besteht eine Organ- und Verwaltungsgemeinschaft. Hieraus ergeben sich integrierte Prozesse, unter anderem in Bezug auf das Risikomanagementsystem, das Interne Kontrollsystem, das Governance-System, das Compliance-System, die Versicherungsmathematische Funktion sowie die Interne Revision.

Die DR Swiss unterliegt der Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Das Aufsichtsregime der Schweiz wird in allen Bereichen uneingeschränkt und unbefristet als gleichwertig mit Solvency II anerkannt. Entsprechend existieren für die DR Swiss Richtlinien, die auf die Anforderungen in der Schweiz abgestimmt und durch die entsprechenden Gremien verabschiedet sind. Um die notwendige Konsistenz der Governance in der Deutschen Rück Gruppe zu erreichen, wurden alle wesentlichen Richtlinien der DR Swiss auf die Richtlinien der Deutschen Rück abgestimmt bzw. im Rahmen von Ausführungsbestimmungen direkt übernommen.

Anders als die klassischen Finanzrisiken können strategische Risiken auch übergreifend auftreten und sind entsprechend im gruppenweiten Ansatz des Risikomanagementsystems berücksichtigt. Strategische Risiken werden ausschließlich im Rahmen von Szenario-Analysen quantifiziert und im Rahmen der ORSA-Berichterstattung dokumentiert.

Die in diesem Zusammenhang betrachteten Szenarien stammen aus der Diskussion des Vorstands und der ersten Führungsebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe zu Strategischen Risiken. Das Risikomanagement arbeitet diese im Nachgang der Dialogkreissitzung in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbereichen aus und stellt den Analyseprozess sicher. Die Analysen der Risiken werden durch die jeweiligen Fachbereiche durchgeführt.

Die Diskussion der Szenarien und deren mittelfristige Wirkung werden in den ORSA-Berichten dokumentiert. Dabei stehen weniger qualitative oder politische Fragestellungen, sondern die tatsächlichen ökonomischen Auswirkungen der verschiedenen Strategischen Risiken auf das Unternehmen im Vordergrund. Jedes Szenario wird im Rahmen des ORSA entsprechend seinem Risiko beurteilt.

##### **5. Umsetzung des Own Risk and Solvency Assessment**

Der ORSA-Prozess basiert auf den integrierten Risikomanagementprozessen der Deutschen Rück Gruppe und der VöV Rück und beinhaltet wesentliche Teile des Risikomanagementprozesses bzw. ist in diesen weitestgehend integriert. Damit sind neben den ORSA-Leitlinien auch die Risikoleitlinien der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe maßgebend.

Die Risikoleitlinien geben den Rahmen für das gesamte Risikomanagement und den ORSA-Prozess in Bezug auf die Aufbau- und Ablauforganisation, die Risikoinventur, die Risikokennzahlen und das Risikolimitsystem vor.

Die ORSA-Leitlinien ergänzen die Risikoleitlinien um die Themenstellungen zum ORSA und definieren in diesem Zusammenhang:

- Analyse nicht-quantifizierbarer Risiken sowie Abhängigkeiten und übergreifende Korrelationen
- Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen und der Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung von Stresstests und Szenario-Analysen
- Eigenständige Bewertung des Solvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils, der festgelegten Risikotoleranzlimite und der Geschäftsstrategie des Unternehmens
- Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen

- Überprüfung der Wesentlichkeit von Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen der Standardformel
- ORSA-Bericht an die Aufsicht
- Ad-hoc-ORSA

Der ORSA-Prozess integriert die Prozesse der einzelnen Gesellschaften und fasst diese unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen im vierten Quartal zum ORSA-Bericht der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe zusammen. Die Risikomanagementprozesse zur Steuerung der Kernrisiken werden unter direkter Einbindung des Vorstands durchgeführt und ihre Ergebnisse durch diesen verabschiedet und entsprechend dokumentiert. Der ORSA-Bericht basiert auf dem Datenstand des dritten Quartals und der zuletzt durchgeführten Mittelfristplanungen der Sologesellschaften. Die Bewertungen und Risikoanalysen basieren ebenfalls auf den Analysen der einzelnen Gesellschaften ergänzt um spezifische Szenarien auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe. Der ORSA-Prozess der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ist in hohem Maße auf die ORSA-Prozesse der einzelnen Gesellschaften abgestimmt. Der Aufsichtsrat wird in geeigneter Form über die Ergebnisse des ORSA in seiner Herbstsitzung informiert.

Das Risikoprofil wird aus den Ergebnissen des Risikoidentifikationsprozesses abgeleitet und bildet die Risikolage der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe umfassend ab. Auf dieser Grundlage leiten wir den Gesamtsolvabilitätsbedarf ab, der unter Berücksichtigung der Ergebnisse für Solvency II Basis für die Kapitalmanagementaktivitäten ist.

Der ORSA-Prozess wird durch den Inhaber der Risikomanagementfunktion verantwortet. Er endet mit der Erstellung des ORSA-Berichts und dessen Verabschiedung durch den Vorstand.

Die Risiko- und die ORSA-Leitlinie werden einmal jährlich geprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Überprüfung und Anpassung findet in der Regel nach dem Durchlauf des ORSA-Prozess und der Erstellung des ORSA-Berichts statt.

Ein nicht regelmäßiger ORSA-Prozess ist anlassbezogen immer dann durchzuführen, wenn sich das Risikoprofil einer Gesellschaft der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wesentlich verändert hat. Eine wesentliche Veränderung des Risikoprofils liegt vor, wenn sich die Risikokapitalanforderung im Solvency-II-Standardmodell oder im internen Modell einer Gesellschaft der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe gegenüber der Erwartung (Planung/Hochrechnung) um mehr als 15 % erhöht.

Die Berechnung der Solvabilität für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe erfolgt mit Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) gemäß Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG, wobei Deutsche Rück und VöV Rück ein partielles Internes Modell verwenden. Die Ausführungen zur Governance des partiellen Internen Modells sind in Kapitel B.3 des SFCR der Deutschen Rück und der VöV Rück dargestellt.

## B.4 INTERNES KONTROLLSYSTEM

### 1. Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist Bestandteil des Governance-Systems und weist – für die wesentlichen Prozesse – alle etablierten Mechanismen zur Kontrolle aus, die dazu dienen, einen ordnungsgemäßen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Die organisatorischen Maßnahmen der internen Kontrolle wurden in die Betriebsabläufe integriert. Sie erfolgen arbeitsbegleitend oder sind dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert.

Neben den prozessintegrierten Kontrollen beinhaltet das IKS auch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen, die in den Leitlinien zur internen Revision und zur Compliance-Funktion geregelt wurden.

Das IKS besteht somit aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen, wie zum Beispiel

- dem Vier-Augen-Prinzip
- der Funktionstrennung
- der Dokumentation der Prozesskontrollen
- technischen Plausibilitätskontrollen
- Berechtigungskonzepten in den IT-Systemen.

Das IKS umfasst alle Unternehmensbereiche und gegebenenfalls auch ausgegliederte Prozesse. Es beinhaltet damit nicht nur die Verwaltungs- und Rechnungslegungsverfahren, sondern umfasst auch den internen Kontrollrahmen für die zentralen Geschäftsprozesse der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe.

Die Dokumentation der IKS-Prozesse sowie der inhärenten, operationellen Risiken und der zugehörigen Kontrollen ist unternehmensweit standardisiert. Zu allen IKS-Prozessen bestehen Risiko-Kontroll-Matrizen. In ihnen werden je Prozess die inhärenten Risiken sowie die notwendigen Kontrollen beschrieben und bewertet. Die sich aus der Prozessevaluierung ergebenden Optimierungsmaßnahmen werden systematisch konstatiert, deren Umsetzung zentral überwacht und im jährlichen IKS-Bericht dokumentiert.

### 2. Compliance-Funktion

#### 2.1 Organisatorische Einbindung

Für die Gruppengesellschaften ergeben sich keine spezifischen Compliance-Themen unter Gruppensichtspunkten, sie verfügen grundsätzlich über einheitliche Compliance-Leitlinien und Prozesse. Da eine operative Compliance ausschließlich auf Soloebene stattfindet, sind dort jeweils Regelungen getroffen und verabschiedet. Auf Ebene der Deutsche Rück Gruppe haben wir Compliance-Leitlinien verabschiedet, die unter Berücksichtigung lokaler Besonderheiten von der DR Swiss adaptiert wurden.

Darüber hinaus gibt es einen regelmäßigen Austausch der Compliance-Funktion der Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe, insbesondere durch Teilnahme am jährlichen Governance-

Komitee, Berichtspflichten, jährliche Abfragen zur Compliance-Organisation sowie durch Unterstützung bei Schulungen.

Die Aufgaben der Compliance-Funktion werden im Rahmen einer dezentralen Umsetzung von verschiedenen Abteilungen wahrgenommen. Die Compliance-Organisation ist unterteilt in

- eine zentrale Compliance-Funktion, die von der Abteilung Recht/Compliance wahrgenommen wird, sowie
- den dezentral angesiedelten Führungskräften in den Fachabteilungen.

Während der zentralen Compliance-Funktion auf der „zweiten Verteidigungslinie“ insbesondere vier unternehmensübergreifende Compliance-Kernbereiche zugewiesen sind (Kartellrecht, Wohlverhalten im Geschäftsverkehr, Finanzsanktion/Embargo und Geschäftsorganisation/Governance), sind die dezentral angesiedelten Führungskräfte auf der „ersten Verteidigungslinie“ für ihr jeweiliges Geschäftsfeld/Themengebiet selbstständig und eigenverantwortlich zuständig.

Unsere Compliance-Politik ist in einer Compliance-Leitlinie festgeschrieben, die durch spezielle Compliance-Richtlinien konkretisiert wird. Die Leitlinie wird mindestens einmal jährlich auf ihre Aktualität hin überprüft und ggf. überarbeitet. Im Jahr 2023 wurde in die Compliance-Leitlinie zum einen der neu eingerichtete Governance-Ausschuss aufgenommen, zum anderen das bereits existierende „Drei-Linien-Modell“ geschärft und deutlicher festgeschrieben. Ferner wurden einige der konkretisierenden Richtlinien geringfügig an aktuelle Gegebenheiten (u. a. Embargo-Richtlinie: Erweiterung der bestehenden Sanktionsscreening-Software) angepasst.

## 2.2 Aufgaben

Der Inhaber der Schlüsselfunktion Compliance ist unter enger Einbindung der Fachabteilungen insbesondere für Folgendes zuständig:

- Er überwacht Änderungen von zentralen, besonders Compliance-relevanten Rechtsvorschriften durch den Gesetzgeber sowie der Rechtsprechung und dokumentiert diese. Er beurteilt diese Entwicklungen auf ihre Relevanz hin und kommuniziert relevante Neuerungen oder Änderungen an die jeweiligen Abteilungen und den Vorstand. Diese Pflicht obliegt auch den Fachabteilungen hinsichtlich der sie betreffenden spezialrechtlichen Rechtsänderungen.
- Durch laufende Überwachung tragen der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance und seine Mitarbeiter sowie die Führungskräfte der Fachabteilungen zur Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen durch die Organe (Vorstand und Aufsichtsgremien) und Mitarbeiter der Gesellschaft bei.
- Die Compliance-Funktion lässt sich von den anderen, Compliance-relevante Themen bearbeitenden Abteilungen im Bedarfsfall darlegen, welche maßgeblichen neuen Rechtsänderungen dort lokalisiert wurden und in welcher Form die rechtskonforme Beachtung sichergestellt wird. So gewährleisten wir eine Überwachung aller innerhalb der Compliance-Funktion bearbeiteten Themen.
- Der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance berät den Vorstand und Mitarbeiter auf Anfrage und eigeninitiativ bzw. anlassbezogen zu Compliance-Themen.

- Der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance erstellt jedes Jahr einen Compliance-Plan für das Folgejahr. Hierin wird festgelegt, wo die Schwerpunkte der Compliance-Tätigkeit liegen sollen.

Der Inhaber der Schlüsselfunktion Compliance ist gleichzeitig Leiter der Rechtsabteilung. Seine diesbezüglichen Aufgaben umfassen im Wesentlichen das Vertrags- sowie Unternehmensrecht im weitesten Sinne. In operative Themen der Rückversicherung oder der Kapitalanlage ist er jedoch nicht eingebunden.

### **2.3 Berichtswege**

Der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance berichtet direkt an den Gesamtvorstand.

Er erstellt – unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus dem Governance-Ausschuss sowie auch dem Governance-Komitee – jährlich seinen Compliance-Bericht. Der Bericht enthält unter anderem Informationen zu Compliance-relevanten Themen sowie vorgeschlagene oder umgesetzte Maßnahmen, aktuelle Bewertungen von Compliance-Risiken und Vorschläge zu Maßnahmen für die Begrenzung hiervon.

Darüber hinaus berichtet die Compliance-Funktion dem Vorstand anlassbezogen und je nach Dringlichkeit ad-hoc. Zusätzlich informiert sie einmal jährlich die Aufsichtsgremien im Rahmen einer Sitzung über die wesentlichen Compliance-Themen (Rechtsänderungen und relevante Vorkommnisse) und korrespondierenden Maßnahmen.

## B.5 FUNKTION DER INTERNEN REVISION

Auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe haben wir eine Revisions-Leitlinie verabschiedet, die unter Berücksichtigung lokaler Besonderheiten von der DR Swiss adaptiert wurde. Für die Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Gruppe ergeben sich keine spezifischen Revisions-Themen unter Gruppengesichtspunkten. Da operative Revisions-Aktivitäten ausschließlich auf Soloebene stattfinden, sind dort jeweils Regelungen getroffen und verabschiedet.

Die DR Swiss hat die Funktion der Internen Revision gruppenintern auf die Deutsche Rück ausgelagert und gemäß den lokalen Bestimmungen ihrer Aufsichtsbehörde angezeigt. Die Interne Revision der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wird bei der operativen Durchführung der Revisionstätigkeiten bei der DR Swiss von einem externen Dienstleister unterstützt.

Die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe hat im Rahmen einer wirksamen und ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation gemäß § 30 Abs. 1 VAG die Funktion der Internen Revision zur Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit der gesamten Geschäftsorganisation der Gruppe und insbesondere des Internen Kontrollsystems eingerichtet. Artikel 47 der Richtlinie zur Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und Rückversicherungstätigkeit (Solvency II) hat die Funktion der Internen Revision als Schlüsselfunktion festgelegt, die für die Gruppe von einer verantwortlichen Person als Schlüsselfunktionsinhaber wahrgenommen wird.

Zu den Aufgaben der Internen Revision gehört die Erstellung, operative Durchführung und Aufrechterhaltung eines risikoorientierten Revisionsplanes, in dem die Revisionsarbeiten unter Berücksichtigung sämtlicher aufbau- und ablauforganisatorischer Regelungen der Geschäftsorganisation der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe festgelegt werden. Ihre Prüfungsergebnisse und Empfehlungen berichtet die Interne Revision direkt an den Gesamtvorstand. Zudem erfolgt eine laufende Überprüfung, ob die festgelegten Maßnahmen aus den Revisionstätigkeiten umgesetzt wurden („Follow-up“).

Mindestens einmal jährlich berichtet die Interne Revision über ihre Aktivitäten in einem Bericht an den Gesamtvorstand.

Neben den Prüfungsaufgaben kann die Interne Revision auch Beratungsaufgaben wahrnehmen. Die Prüffunktion geht allerdings der Beratungsleistung vor, so dass die Interne Revision ihre Beratungstätigkeit entsprechend begrenzen muss.

Unter Beachtung der vier Revisionsgrundsätze Integrität, Objektivität, Vertraulichkeit und Fachkompetenz prüft und berät die Interne Revision unabhängig von allen Stellen der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe und anderen operativen Tätigkeiten.

Zur Sicherstellung ihrer Unabhängigkeit ist die Interne Revision fachlich und disziplinarisch unmittelbar beim Vorstandsvorsitzenden angesiedelt. Bei der Prüfungsdurchführung, Wertung der Prüfungsergebnisse und der Berichterstattung unterliegt die Interne Revision keiner Beeinflussung durch den Vorstand oder anderen Mitarbeitern. Der Vorstand kann verlangen, dass bestimmte Bereiche in den Revisionsplan einbezogen werden, ohne dass dadurch die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Internen

Revision beeinträchtigt werden. Andererseits steht der Internen Revision selbst das Recht zu, Prüfungen ad hoc durchzuführen.

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben hat die Interne Revision jederzeit ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht.

## B.6 VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE FUNKTION

Die Aufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion (VMF) sind in Bezug auf Prozesse und Methoden in der gesamten aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe vereinheitlicht und integriert. Die Berichterstattung sowie die Ergebnisinterpretation müssen allerdings aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen strikt getrennt werden, da weder eine Verrechnung von Risiken noch von Kapital zwischen der Deutsche Rück Gruppe und der VöV Rück möglich ist.

Die VMF ist unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an diesen. Ihre Aufgaben gliedern sich in drei Bereiche:

### Koordination bzw. Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Dieser Bereich umfasst folgende Aufgaben:

- Aufstellung bzw. Anwendung von Methoden und Verfahren zur Reservebewertung unter Berücksichtigung der Anforderungen der Artikel 75 bis 86 der Richtlinie 2009/138/EG
- Bewertung von Unsicherheiten bzw. Fehleranalyse der Berechnungen
- Überprüfung der Datenqualität und Sicherstellung eines angemessenen Umgangs mit Unzulänglichkeiten gemäß Artikel 82 der Richtlinie 2009/138/EG
- Festlegung homogener Risikogruppen zur Sicherstellung einer angemessenen Bewertung
- Prüfung und Berücksichtigung relevanter Informationen von Finanzmärkten sowie allgemein verfügbarer Daten über versicherungstechnische Risiken für die Bewertung
- Systematischer Vergleich der Ergebnisse und Daten mit Vorjahren
- Angemessene Bewertung der in den versicherungstechnischen Verträgen enthaltenen Optionen und Garantien

Ergänzend bestehen folgende Aufgaben:

- Verantwortung für die Berechnung der USP des VöV
- Teilnahme am Risikoausschuss, am Governance-Ausschuss und -Komitee

### VMF-/Reservebericht

Die VMF berichtet jährlich im VMF-/Reservebericht an den Vorstand. Der Bericht enthält mindestens:

- Ergebnisse der versicherungstechnischen Berechnungen
- eine Analyse zur Verlässlichkeit der Ergebnisse auf Basis umfassender Backtests sowie der Fehleranalyse der Berechnung selbst
  - eine Bewertung der Angemessenheit der zugrunde gelegten Methoden und Annahmen und der eingesetzten IT-Systeme
- ggf. für größere erkannte Risiken durchgeführte Sensitivitätsanalysen

Zusätzlich enthält der Bericht:

- eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik gemäß Artikel 48 der Richtlinie 2009/138/EG
- eine Stellungnahme zur Angemessenheit des Retrozessionsschutzes gemäß Artikel 48 der Richtlinie 2009/138/EG
- eine Dokumentation der genutzten Reservierungsmethoden und -modelle

### **Bereitstellung von Daten und Ergebnissen**

Dieser Bereich umfasst folgende Aufgaben:

- Bereitstellung der Daten für die Risikomanagementfunktion zur Weiterverarbeitung
- Solvency-II-Berichterstattung: Eigenmittel- und SCR-Berechnungen, QRTs, ORSA

Die VMF ist verantwortlich für den Datenprozess im Zusammenhang mit den definierten Aufgaben. Sie stellt die Qualität und die Aktualität der Daten sicher.

Darüber hinaus ist sie verantwortlich für die angemessene Dokumentation der im Reservierungsprozess angewendeten Verfahren, Methoden und Modelle. Die VMF stellt sicher, dass die Dokumentationen aktuell sind.

## **B.7 OUTSOURCING**

Zur Beurteilung von Auslagerungen im Sinne von Solvency II verfügen wir über eine Outsourcing-Leitlinie, die aufsichtsrelevante Auslagerungen definiert und den Auslagerungsprozess, u. a. Risikoanalyse, Auswahl des Dienstleisters, Vertragsinhalte, Bestellung Ausgliederungsbeauftragter, Fit-&-Proper-Anforderungen sowie die Anzeige bei der BaFin detailliert regelt.

Die Deutsche Rück und die VöV Rück nehmen alle Funktionen, die im Sinne von Solvency II potenziell Outsourcing-relevant sind, selbständig wahr. Die DR Swiss hat die Funktion der Internen Revision gruppenintern auf die Deutsche Rück ausgelagert und gemäß den lokalen Bestimmungen ihrer Aufsichtsbehörde angezeigt.

## B.8 SONSTIGE ANGABEN

Der Vorstand hat im Berichtszeitraum neben dem bereits bestehenden Governance-Komitee einen Governance-Ausschuss eingerichtet. Beide Gremien unterstützen ihn bei der Beurteilung und Überprüfung des Governance-Systems.

Der Governance-Ausschuss ist ein zentrales, unterhalb des Vorstands angesiedeltes Gremium, das die Arbeiten und Berichte der verschiedenen Governance-Funktionen koordiniert, zusammenführt und bewertet, damit der Vorstand und auch der Prüfungsausschuss ihrem gesetzlichen Prüfungs- bzw. Überwachungsauftrag in fokussierter Form nachkommen können. Der Ausschuss dient einer funktionsübergreifenden Information und Beratung des Vorstands zu Governance-Themen. Er ist bündelnde Instanz zwischen Vorstand und Governance-Komitee.

Der Mitgliederkreis besteht aus dem Leiter Controlling, Risikomanagement und Systemmanagement, den Inhabern der vier Schlüsselfunktionen, dem IKS-Beauftragten sowie dem Leiter Rechnungswesen (sofern Prüfungsausschussthemata behandelt werden) der Deutschen Rück und VöV Rück sowie dem Leiter Rechnungswesen, der Compliance-Funktion, dem Verantwortlichen Aktuar und Risikomanager der DR Swiss. Der Ausschuss tagt bei Bedarf, mindestens jedoch zweimal im Kalenderjahr.

Das Governance-Komitee ist für den fachübergreifenden Austausch von Governance- sowie Compliance-Themen zuständig. Der Teilnehmerkreis besteht aus mindestens einer Führungskraft aller Fachbereiche (operative Rückversicherung und Kapitalanlage sowie Zentralabteilungen), den vier Schlüsselfunktionsinhabern und den Unternehmensbeauftragten IKS, Datenschutz, ISB sowie BCM. Bei Bedarf können weitere Mitarbeiter zu den Sitzungen eingeladen werden. Das Komitee tagt einmal jährlich bzw. bei Bedarf ad hoc und wird vom Schlüsselfunktionsinhaber Compliance koordiniert.

Im Berichtszeitraum haben der Governance-Ausschuss und auch das Governance-Komitee keine wesentlichen Schwachstellen und somit keinen akuten Anpassungsbedarf für die Geschäftsorganisation identifiziert.

Zusätzlich wurden alle bestehenden Governance-Leitlinien überprüft, aktualisiert und vom Vorstand genehmigt.

Der Vorstand hat die Ergebnisse des Überprüfungsprozesses zum Ende des ersten Quartals erörtert und festgestellt, dass die eingerichtete Geschäftsorganisation den Risiken, die der Geschäftstätigkeit zugrunde liegen, wirksam begegnet.

## C. Risikoprofil

Die Risikoinventur der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück basiert auf den Ergebnissen der Prozesse der lokalen Gesellschaften Deutsche Rück, DR Swiss und VöV Rück. Für die deutschen Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe werden gemeinsame Risiko-Workshops in den Bereichen Kapitalanlagen, operationelle Risiken und strategische Risiken durchgeführt. Risikoanalysen im Bereich der Versicherungstechnik werden getrennt durchgeführt. Die Ergebnisse der Risiko-Workshops bilden die Basis, um mittels Risikomatrizen die Risikoprofile zu analysieren und festzulegen. Die Durchführung der Risiko-Workshops wird in den jeweiligen ORSA-Berichten der Gesellschaften dokumentiert.

Analog dazu basiert die Risikoinventur und Risikoanalyse der DR Swiss auf den Ergebnissen des Internen Kontrollsystems (IKS) sowie auf den Ergebnissen des eigenständigen Risiko-Workshops, der mit den entsprechenden Risikoverantwortlichen und Risikocontrollern durchgeführt wird. Das IKS ist entsprechend der Anforderungen des Swiss Solvency Tests gestaltet.

| Risikolandkarte        |                |                 |                            |               |                                     |                                  |                        |
|------------------------|----------------|-----------------|----------------------------|---------------|-------------------------------------|----------------------------------|------------------------|
| Unternehmen: DR Gruppe |                |                 |                            |               |                                     |                                  |                        |
| VT Nicht Leben         |                | VT Leben        | Kapitalmarkt               |               | Operational                         | Strategie                        |                        |
| Prämien / Katastrophen | Reserve        | Prämien         | Markt / ALM                | Konzentration | Betriebsablauf und IT-Systeme       | Compliance                       | Reputation             |
| Jahresschaden          | Abwicklung     | Biometrie       | Kombinierte Marktszenarien | Adressen      | IT-Sicherheit                       | Verstoß gegen Rechtsvorschriften | Rating                 |
| Großschaden (frequenz) | Retrozession   | Großschaden     | Aktien                     | Liquidität    | Katastrophenschaden/BU              | Vermögensdelikte                 | Außendarstellung       |
| NatCat-Kumul           | Marktkapazität | Kumulschaden    | Zinsänderung               | Liquidität    | Organisation + Projekte             | Organisation                     | Weitere                |
| ManMade-Kumul          | Ausfall        | Vorfinanzierung | Spread                     |               | Personalwesen und Arbeitssicherheit | Sonstige                         | strat. Beteiligungen   |
| Marktentwicklung       |                |                 | Immobilien                 |               | Fluktuation                         |                                  | Managemententscheidung |
|                        |                |                 | Finanzbeteiligungen        |               | Pensionsverpflichtungen             |                                  | Abhängigkeit           |
|                        |                |                 | Währung                    |               |                                     |                                  |                        |

Durch die Zuordnung von Geschäftsgebieten und Geschäftssegmenten in der Deutsche Rück Gruppe (bestehend aus den Einheiten Deutsche Rückversicherung AG und DR Swiss) und der VöV Rück sind Korrelationen in der Versicherungstechnik aus dem Zusammenspiel von Risiken transparent.

Grundsätzlich sind alle Gesellschaften in den gleichen Kapitalmärkten tätig, das heißt wesentliche Marktrisiken wie Zins- oder Aktienrisiken korrelieren für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe. Im Fall der Deutschen Rück und der VöV Rück können zusätzlich durch eine Anzahl gemeinsamer Investitionsprojekte weitere Korrelationen auftreten. Diese sind allerdings aufgrund des integrierten Anlage- und Controlling-Prozesses vollständig transparent und werden durch das angewandte Additionsverfahren zwischen den Gesellschaften in der Risikobewertung adäquat und konservativ abgebildet.

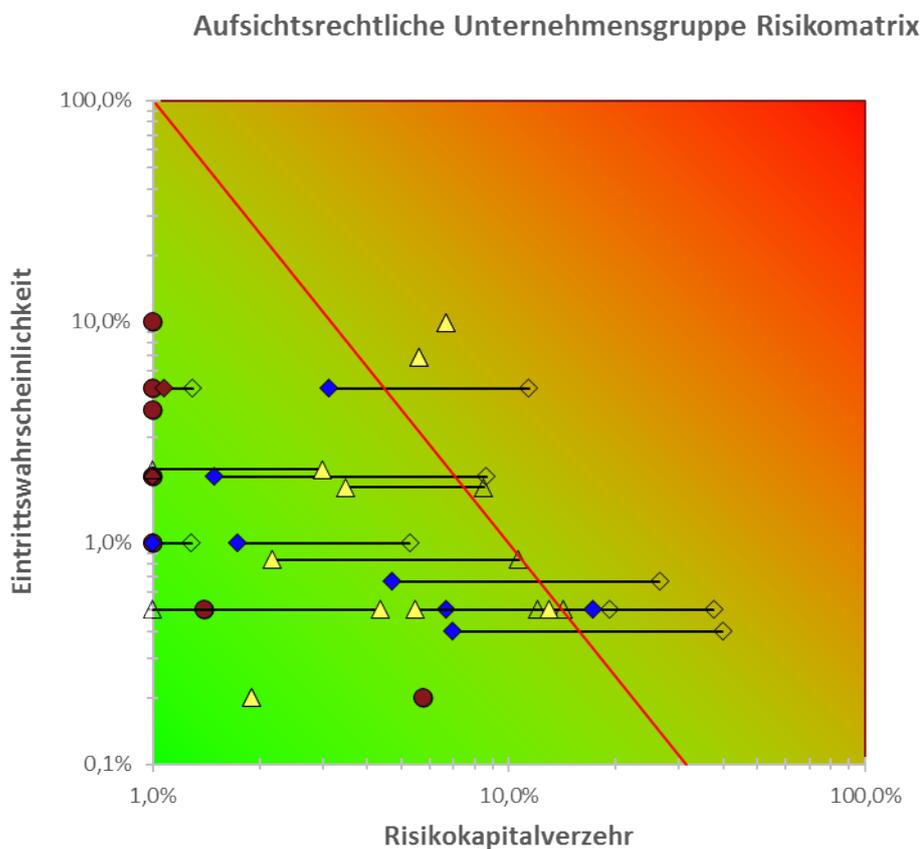
Operationelle Risiken spielen für die Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe keine wesentliche Rolle.

Strategische Risiken sind nicht direkt in der Gesamtsolvabilitätsbewertung abgebildet. Die Bewertung strategischer Risiken erfolgt mittels Szenarien, die im Rahmen der Sitzungen des Vorstands und der ersten Führungsebene diskutiert und festgelegt werden.

Die analysierten Auswirkungen der betrachteten Risiken werden in der Regel brutto (vor Risikomanagementmaßnahmen) und netto (nach Risikomanagementmaßnahmen, ohne Berücksichtigung der Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern) betrachtet. Risikomanagementmaßnahmen werden dabei immer in Bezug zu den entsprechenden Risiken diskutiert. Es wird zwischen regulären, im Rahmen der Risikostrategie vorgesehen Maßnahmen (z. B. Retrozession) und fallweise implementierten Ad-hoc-Maßnahmen unterschieden.

Die Darstellung der Risikobewertungen erfolgt mittels Risikomatrizen, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung jedes analysierten Stresstests oder Szenarios in Relation zu den Solvency-II-Eigenmitteln vor Steuern setzt. Je weiter Risiken im oberen rechten Bereich der Matrix liegen, desto kritischer sind diese für die Gesellschaft einzuschätzen. Die farbigen Markierungen kennzeichnen jeweils Auswirkungen nach Risikomanagementmaßnahmen und die damit verbundenen transparenten Markierungen die dazugehörigen Bruttoauswirkungen.

Die Risikomatrix der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rückversicherung stellt sich aktuell wie folgt dar:



Analysiert und dargestellt sind folgende Risikokategorien:

 Versicherungstechnische Risiken Nichtleben

umfassen alle durch Experten genannten und bewerteten Risiken, die in Zusammenhang mit dem versicherungstechnischen Geschäft Nichtleben stehen. Risiken, die in Bezug zum Underwriting-Prozess oder der Schadenabwicklung stehen, sind als operationelle Risiken erfasst und tauchen im dargestellten Bereich der Matrix nicht auf.

 Versicherungstechnische Risiken Leben

umfassen alle durch Experten genannten und bewerteten Risiken, die in Zusammenhang mit dem versicherungstechnischen Geschäft Leben stehen. Risiken, die in Bezug zum Underwriting-Prozess oder der Schadenabwicklung stehen, sind als operationelle Risiken erfasst und tauchen im dargestellten Bereich der Matrix nicht auf.

 Marktrisiken (vor und nach Absicherungen)

umfassen Risiken, die sich durch Schwankungen und Ereignisse in den Kapitalmärkten sowohl für Aktiva als auch für Passiva der ökonomischen Bilanz ergeben. Im Rahmen des Total-Balance-Sheet-Ansatzes wird grundsätzlich die Gesamtwirkung (Aktiv- und Passivseite) von Marktrisiken auf das Unternehmen analysiert. Ergänzt wird die Betrachtung durch die Analyse der Auswirkungen auf die HGB-Bilanz, die im Rahmen des Limitsystems eine Nebenbedingung für das Risikomanagement des Unternehmens definiert.

 Operationelle Risiken

umfassen alle Risiken in Bezug auf Prozess- und Modellrisiken, betriebliche Abläufe und (IT-) Sicherheit, Personalwesen und Compliance. Strategische Risiken und Reputations- bzw. Kommunikationsrisiken werden mittels Szenarien analysiert und bewertet. Schwerpunkt des Risikomanagements operationeller Risiken ist die Vermeidung oder Abwälzung solcher Risiken, da ihnen kein Ertragspotential gegenübersteht. Die Quantifizierung von operationellen Risiken erfolgt auf Basis von Szenario-Analysen.

 Wesentlichkeitsgrenze

Die durchgezogene Linie repräsentiert die Wesentlichkeitsgrenze. Risiken, die mit ihrer Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und relativer Auswirkung auf die Eigenmittel rechts oberhalb der Linie liegen, sind als wesentliche Risiken definiert.

Aus der Risikoinventur wird auf Basis der Identifikation der wesentlichen Risiken direkt das Risikoprofil abgeleitet. Als wesentliche Einzelrisiken wurden Risiken in den Kategorien Versicherungstechnik Nichtleben und Marktrisiko erkannt. In allen anderen Risikokategorien konnten keine wesentlichen Risiken festgestellt werden.

Die wesentlichen Risiken der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück sind nachfolgend aufgelistet.

- Reserverisiko
- Naturkatastrophenrisiko
- Aktienrisiko
- Spread-Risiko
- Kombiniertes Aktien- und Spread-Risiko

Darüber hinaus wurden in diesem Jahr ESG-Risiken (Nachhaltigkeitsrisiken) strukturiert identifiziert und auf qualitativer Basis analysiert. Als wesentlich wurden die transitorischen Risiken in der Kapitalanlage sowie das Änderungsrisiko NatCat identifiziert. Die Quantifizierung von Klimarisiken erfolgt über Klimawandelszenarien im Rahmen des ORSA.

Noch wichtiger als die Einzelrisiken sind aber das Controlling und die Analyse der Wechselwirkungen der Risiken bzw. deren Zusammenspiel im Extremfall. Die Wechselwirkungen werden auf Soloebene untersucht. Im Gegensatz zur Versicherungstechnik kommt es im Bereich der Kapitalanlagen nur zu geringen Diversifikationseffekten zwischen den Gesellschaften, da diese in den gleichen Kapitalmärkten tätig sind.

Aus der Analyse der strategischen bzw. sonstigen nichtquantifizierbaren Risiken ergeben sich über die oben genannten wesentlichen Risiken hinaus keine zusätzlichen Aspekte. Die Einschätzungen werden jährlich geprüft.

## C.1 VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Die Steuerung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt auf Ebene der lokalen Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe. Aufgrund der eindeutigen Abgrenzung der Geschäftsgebiete und Geschäftssegmente der Unternehmen in der der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe treten nur in wenigen und bekannten Fällen Kumulationen auf. Insgesamt sind die versicherungstechnischen Risiken auf Ebene der der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe relativ betrachtet weniger relevant als in der Analyse der Solounternehmen.

Die quantitative Analyse der versicherungstechnischen Risiken Nichtleben basiert sowohl auf Modellrechnungen als auch auf As-if-Analysen historischer Ereignisse, welche jeweils auf Ebene der Solounternehmen zur Verfügung stehen und unter konservativen Annahmen aggregiert werden. Im Einzelnen ist festzustellen, dass insbesondere die Feuer- und Naturkatastrophenrisiken in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe im Vergleich zu den Solounternehmen an Relevanz verlieren. Als größtes Risiko verbleibt das Reserverisiko. Dies liegt an der Struktur des Risikos, dessen Szenario von marktweiten Effekten ausgeht und daher nicht mit einer systematischen Diversifikation rechnet.

Als wesentliche Risiken wurden Naturkatastrophenrisiken sowie das Reserverisiko identifiziert.

Darüber hinaus besteht das Nachhaltigkeitsrisiko, dass es durch den Klimawandel zu einer Erhöhung von Frequenz und Intensität von Naturkatastrophen (Sturm, Hagel, Überschwemmung, Starkregen), u. a. einhergehend mit erhöhten Folgeschäden, kommen kann (Änderungsrisiko NatCat).

Die Analyse der versicherungstechnischen Risiken Leben basiert auf internen Modellrechnungen und auf Szenarien. Die Analyse zeigt insgesamt, dass die versicherungstechnischen Risiken Leben im aktuellen Risikoprofil der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe eine untergeordnete Rolle spielen. Kein Risiko liegt oberhalb des Kriteriums für wesentliche Risiken.

Das wesentliche Instrument zur Risikominderung und Risikosteuerung der versicherungstechnischen Risiken ist die Retrozession. Die Steuerung der Retrozession erfolgt auf Ebene der lokalen Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe. Dabei sind Umfang und Ausgestaltung auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Solounternehmen zugeschnitten.

| Risiko      | Beschreibung und Maßnahmen zur Bewertung   |
|-------------|--|
| Großschäden | Risiko einer großen Anzahl von Haftpflicht-, Unfall-, und Kraftfahrt-Schäden <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysen zum Value at Risk</li> </ul> Risiko von Feuer-Großschäden <ul style="list-style-type: none"> <li>• Szenario-Analysen</li> </ul> |
| NatCat      | Kumulrisiko von Naturkatastrophen (Sturm, Flut, Erdbeben, Hagel) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysen zum Value at Risk</li> <li>• As-if-Analysen historischer Ereignisse</li> </ul>  |

|                              |   |
|------------------------------|---|
|                              | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Szenario-Analysen</li> </ul>   |
| ManMade                      | Risiko von Explosionen, Terroranschlägen und Massenunfällen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Szenario-Analysen</li> </ul>   |
| Abwicklung/<br>Reserverisiko | Risiko eines Anstiegs der ökonomischen Schadenreserven <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse des Value at Risks des Reserverisikos im Internen Risikomodell</li> </ul> |

Das Kumulrisiko von Naturkatastrophen innerhalb von Deutschland stellt eine wesentliche Risikokonzentration dar.

Die quantitativen Analyseergebnisse wesentlicher versicherungstechnischer Risiken sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

| Risiko / Analyse              | Analyseergebnisse  |
|-------------------------------|--|
| Reserve VaR 200J              | Eine alle 200 Jahre auftretende Erhöhung der ökonomischen Schadenreserven hätte eine Auswirkung von 457.206 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 41 %-Punkte zur Folge.     |
| Jahresschaden NatCat VaR 200J | Ein alle 200 Jahre auftretender Jahresschaden im Elementargefahrenportfeuille hätte eine Auswirkung von 270.024 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 29 %-Punkte zur Folge. |

## C.2 MARKTRISIKO

Die quantitative Bewertung des Marktrisikos im Rahmen der Risikoinventur basiert auf umfangreichen Stresstests. Dabei werden sowohl die von der Aufsicht vorgegebenen BaFin-Stresstests (Indexstandabhängige Stressrechnungen der Aktienpositionen, Stresstest der Renten im Zinsanstieg sowie Berechnung der Auswirkungen eines kombinierten Szenarios) als auch historisch beobachtete Stressszenarien simuliert. Grundsätzlich sind die Marktrisiken für das Risikoprofil der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück als relevante Risiken anzusehen.

Im Einzelnen werden als wesentliche Marktrisiken die Spread- und Aktienrisiken identifiziert. Die Analyse historischer Ereignisse sowie die Ergebnisse des Internen Marktrisikomodells zeigen, dass das Risiko insbesondere in der Kombination verschiedener Marktrisiken besteht. In diesem Zusammenhang wird das kombinierte Aktien- und Spreadrisiko als wesentliches Risiko identifiziert. Gegenüber den Einzelunternehmen gewinnen die Marktrisiken auf Gruppenebene an Bedeutung.

Darüber hinaus wurden auf qualitativer Basis die transitorischen Risiken in der Kapitalanlage (ESG- bzw. Nachhaltigkeitsrisiken) als wesentlich identifiziert. Die Folgen des Klimawandels können sich negativ auf die Kapitalanlage auswirken. So besteht ein Risiko von fallenden Aktien- und Anleihen-Werten von Unternehmen mit fossilem Fokus bzw. klimaschädlichem Verhalten, u. a. aufgrund steigender CO<sub>2</sub>-Preise, Reputationsverlusten oder des Wegfalls des Geschäftsmodells.

Durch die Beteiligung der Deutschen Rück an der DR Swiss kommt es im Bereich der Marktrisiken zu einem systematischen Währungsrisiko. Während die zur Bedeckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen notwendigen Kapitalanlagen währungskongruent investiert werden, ist das Eigenkapital der DR Swiss in Schweizer Franken (CHF) investiert. Damit ergibt sich ein Währungsrisiko für den Konzern, das in der Konzernbilanz zumindest als Schwankung des Eigenkapitals sichtbar würde. Dieses Risiko wird in hohem Maße seit 2009 durch die Deutsche Rück abgesichert.

Es besteht eine geografische Konzentration von Immobilien in Düsseldorf.

Die quantitativen Analyseergebnisse wesentlicher Marktrisiken sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

| Risiko / Analyse | Analyseergebnisse  |
|------------------|--|
| Aktienrisiko     | Ein Rückgang der Aktienmärkte um 24 % hätte eine Auswirkung von 195.178 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 12 %-Punkte zur Folge.     |
| Spreadrisiko     | Eine Spread-Ausweitung um 100 Basispunkte hätte eine Auswirkung von 114.765 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 13 %-Punkte zur Folge. |
| Finanzmarktkrise | Eine in 2008 beobachtete Spread-Ausweitung um 100 Basispunkte in Verbindung mit einem Rückgang der Aktienmärkte um 42 % hätte eine Auswir-   |

---

|           |   |
|-----------|---|
| 2007/2008 | kung von 311.182 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 21 %-Punkte zur Folge. |
|-----------|---|

---

Die Solvenzkapitalanforderungen der Solounternehmen und somit auch der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe sind vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte überdeckt. Den versicherungstechnischen Rückstellungen steht ein Teil der Nominalanlagen gegenüber, welcher in Wesensart und Laufzeit die Cash-Flows der versicherungstechnischen Rückstellungen und anderer langfristiger Verpflichtungen repliziert.

## Risikominderungstechniken

Die Kapitalanlagetätigkeit ist verbindlich in der Allgemeinen Innerbetrieblichen Kapitalanlage-Richtlinie definiert. Diese wird jährlich aktualisiert und vom Vorstand beschlossen. Investitionen dürfen nur innerhalb des, in der Richtlinie definierten, Anlageuniversums erfolgen. Die einzelnen Asset-Klassen innerhalb des Anlageuniversums sind mit ergänzenden Regelungen, Einschränkungen und Anlagehöchstgrenzen versehen. Die Risiken der – in der Richtlinie eingeschränkten – Investitionsmöglichkeiten werden im Rahmen des Risikocontrollings entsprechend erkannt, gemessen, überwacht, gesteuert und berichtet sowie bei der Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs angemessen berücksichtigt.

Zur Reduzierung des Aktien-, Spread- und Zinsrisikos werden, je nach Marktlage sowie Risikokapitalauslastung, derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Absicherungswirkung der eingesetzten Instrumente wird monatlich im Rahmen des Kapitalanlagereportings überprüft und ggf. mit o.g. Maßnahmen angepasst. Nachhaltigkeitsrisiken werden durch spezielle Anlagevorgaben und -begrenzungen in der Allgemeinen Innerbetrieblichen Kapitalanlage-Richtlinie begrenzt. Die Maßnahmen sind aus der Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlage abgeleitet.

Das Risikosteuerungssystem gewährleistet, dass die Grundsätze Sicherheit, Rentabilität und Liquidität gleichzeitig Berücksichtigung finden und die Gesamtrisikosituation der Gruppenunternehmen in der Kapitalanlagestrategie und -planung sowie der laufenden Steuerung einbezogen wird. Die Gesamtrisikosituation ist insbesondere gekennzeichnet durch die übernommenen Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die vorhandenen Eigenmittel sowie die sonstigen finanziellen Reserven der Gruppenunternehmen. In dem Risikosteuerungssystem werden die Ergebnisse der unterjährigen Liquiditätsplanung und des Controllings einbezogen. Als Risikosteuerungsinstrumente in der Kapitalanlage werden folgende Konzepte eingesetzt:

- 5-Jahres-Strategie
- Jahresplanung
- unterjährige Erwartungsrechnung (Plan-Ist-Vergleich)
- Szenario-Analysen und Stresstests
- Limitsysteme/Risikokapital
- Value-at-Risk-Analysen (Vergleich Risikokapital/VaR) mit den Perspektiven HGB-Ergebnis, Solvency-II-Standardmodell und Internem Modell.

Kern der Steuerung und Optimierung des Marktrisikos ist das entsprechende Risikomodul des Internen Risikomodells auf Basis eines Szenariogenerators.

## C.3 KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko wird auf Ebene der Solounternehmen überwacht und gesteuert. Das Kreditrisiko der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe besteht im Forderungsausfall von Abrechnungsforderungen, Derivaten, Bankeinlagen und Retrozessionsvereinbarungen. Dabei machen die Retrozessionsvereinba-

rungen den mit Abstand größten Teil des Risikos aus. Das Kreditrisiko von Depotforderungen wird aufgrund von Aufrechnungsmöglichkeiten im Insolvenzfall als vernachlässigbar bewertet.

In 2023 bestand zeitweise eine Risikokonzentration gegenüber einer Gegenpartei mit hohem Rating im Wesentlichen in Form von Bankeinlagen.

#### **C.4 LIQUIDITÄTSRISIKO**

Das Liquiditätsrisiko wird auf Ebene der Solounternehmen überwacht und gesteuert. Auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ergeben sich keine zusätzlichen Liquiditätsrisiken. Aufgrund der besseren Diversifikation des dominierenden Sachgeschäfts in der Deutsche Rück Gruppe und des HUK-Geschäfts der VöV Rück verlieren die Liquiditätsrisiken der Solounternehmen auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe weiter an Bedeutung.

Für das Liquiditätsrisiko wurden keine Risikokonzentrationen identifiziert.

Der in zukünftigen Prämien der Nichtlebenrückversicherung einkalkulierte Gewinn beträgt 179.864 Tsd. €. Aufgrund der im Nichtleben-Rückversicherungsbereich üblicherweise vereinbarten Einjahresverträge basiert der einkalkulierte Gewinn auf den Prämieeinnahmen des Folgejahres. Der in zukünftigen Prämien der Lebenrückversicherung einkalkulierte Gewinn beträgt 313.044 Tsd. €. Dieser stammt im Gegensatz zur Nichtlebenrückversicherung aus langfristigen Verträgen.

#### **C.5 OPERATIONELLES RISIKO**

Neben den Risiken der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage werden auch die operationellen Risiken durch den Risikomanagementprozess systematisch erfasst und regelmäßig analysiert. Mangels ausreichender Schadenhistorie ist die Quantifizierung operationeller Risiken nur über Experteneinschätzungen möglich, aus denen handhabbare Szenarien abgeleitet werden. Eintretene Ereignisse werden durch die Abteilung Betriebsorganisation systematisch gesammelt und in Zusammenarbeit mit den betroffenen Bereichen fallweise aufgearbeitet. Ziel ist es, die Prozessqualität durch die Fehleranalyse systematisch zu verbessern und für die Zukunft Frequenz und Schadenhöhe von operationellen Risiken zu senken.

Als Rückversicherungsgruppe mit einem Business-to-Business-Geschäftsmodell sind operationelle Risiken im Verhältnis zu den versicherungstechnischen Risiken Nichtleben und den Marktrisiken als untergeordnet anzusehen. Diese sind zwar Gegenstand des täglichen Managements in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe, spielen aber für das Risikomanagement auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe bzw. für das Risikoprofil eine untergeordnete Rolle. Kein Risiko liegt oberhalb des Kriteriums für wesentliche Risiken.

Auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe sind gegenüber den Solounternehmen keine zusätzlichen operationellen Risiken erkennbar. Durch das angewandte Additionsverfahren bezüglich

der Risikoaggregation in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wird aber implizit von einer vollständigen Korrelation der operationellen Risiken ausgegangen.

Für das operationelle Risiko wurden keine Risikokonzentrationen identifiziert.

## **C.6 ANDERE WESENTLICHE RISIKEN**

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2022 kam es zu einem deutlichen Anstieg der Inflation. Gründe für den Inflationsanstieg sind insbesondere Lieferkettenengpässe sowie die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise. Für 2023 fiel die Inflationsrate geringer aus als im Jahr zuvor, liegt jedoch weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Stand.

Für die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück führt ein Anstieg der Inflation im Wesentlichen zu einem Volumenwachstum des aktuellen Geschäfts (Prämien und Schäden) sowie auch zu einem Anstieg der erwarteten Zahlungen für Versicherungsfälle bei der Abwicklung bestehender Reserven. Das Ausmaß des Anstiegs ist unter anderem abhängig von der jeweiligen Sparte und kann von der Inflation, gemessen anhand der Veränderung des Verbraucherpreisindex oder anderer Inflationsraten, abweichen.

Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Infolgedessen kam es zur sukzessiven Verhängung umfassender Sanktionspakete sowie zu Schwankungen an den Kapitalmärkten. Im Jahr 2023 dauerte der Konflikt an. Darüber hinaus hat der Nahostkonflikt seit dem 7. Oktober 2023 eine neue Eskalationsstufe erreicht.

Infolge der anhaltenden erhöhten Unsicherheiten und globalen Abhängigkeiten besteht insbesondere das Risiko, dass es zu weiteren Schwankungen an den Kapitalmärkten sowie negativen Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommt. Darüber hinaus besteht das erhöhte Risiko eines nicht zielgerichteten Cyberangriffs.

Weitere erhöhte Unsicherheiten und Wechselwirkungen mit Auswirkung auf Markt-, Kredit- und operationelle Risiken bestehen zudem durch die Inflation, ein potenzielles Wiederaufleben von Corona-Maßnahmen und Lieferkettenstörungen.

Im Rahmen der Risikoinventur sind keine weiteren quantifizierbaren, wesentlichen Risiken als die bereits beschriebenen in Erscheinung getreten.

## **C.7 SONSTIGE ANGABEN**

Die Teilbereiche des Risikoprofils sind oben umfassend beschrieben. Weitere Angaben sind daher nicht erforderlich.

## D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

### D.1 VERMÖGENSWERTE

Bei der Bewertung zu Solvabilitätszwecken folgen wir dem Grundgedanken der Gruppenstruktur. In Bezug auf die Deutsche Rück Gruppe fließen die (Solo-)Bewertungen der DR Swiss aus dem Swiss-Solvency-Test in Anwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode ein. Im Folgenden stellen wir daher in Ergänzung der Solo-SFCR von Deutsche Rück und VöV Rück die SST-Bewertungen der DR Swiss dar.

#### 1. Ansatz- und Bewertungsmethoden der Kapitalanlagen

Zur Bewertung der Kapitalanlagen vergleiche die Ausführungen zu den SFCR der Deutschen Rück und der VöV Rück Kapitel D.1.1. Die Bewertung erfolgt gruppenweit zu gleichen Grundsätzen.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen der DR Swiss stellen sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

| <b>BILANZPOSITION</b>  | <b>2023</b>      | <b>2022</b>    |
|--|------------------|----------------|
| in Tsd.€   |                  |                |
| Aktien   | 0                | 0              |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen | 0                | 0              |
| Organismen für gemeinsame Anlagen                                | 317.227          | 295.973        |
| Staatsanleihen   | 218.455          | 174.913        |
| Unternehmensanleihen   | 387.042          | 345.891        |
| Strukturierte Schuldtitel  | 0                | 0              |
| Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen                        | 0                | 0              |
| Sonstige Darlehen und Hypotheken                                 | 65.814           | 54.870         |
| Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten                        | 32.624           | 0              |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente                     | 7.052            | 57.969         |
| Depotforderungen   | 0                | 0              |
| Derivate   | 0                | 0              |
| <b>Summe</b>   | <b>1.028.215</b> | <b>929.616</b> |

Die Ermittlung der Marktwerte der Immobilienanlagen der DR Swiss in Schweizer Franken erfolgt mark-to-market. Alle übrigen Kapitalanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert.

Unterschiede zwischen der Bewertung auf Solo- und Gruppenebene ergeben sich nicht, da die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück die von der BaFin genehmigte Abzugs- und Aggregationsmethode anwendet.

## 2. Ansatz- und Bewertungsmethoden der übrigen Aktiva

Zur Bewertung der übrigen Aktiva vergleiche die Ausführungen im SFCR der Deutschen Rück und im SFCR der VöV Rück jeweils in Kapitel D.1.2.

Die Bewertung auf Gruppenebene erfolgt für die Deutsche Rück und die VöV Rück nach den gleichen Grundsätzen wie auf Soloebene. Die Bewertungen für die DR Swiss erfolgen nach dem Swiss Solvency Test.

Die übrigen Aktiva der DR Swiss stellen sich wie folgt dar:

| <b>DR SWISS BILANZPOSITIONEN</b>                             |               |                |
|--|---------------|----------------|
| in Tsd. €  | <b>2023</b>   | <b>2022</b>    |
| Depotforderungen   | 51.509        | 32.633         |
| Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft     | 18.631        | 22.168         |
| Forderungen (Handel, nicht Versicherung)                     | 3.148         | 3.227          |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente                 | 7.056         | 57.972         |
| Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte | 430           | 429            |
| <b>Summe</b>   | <b>80.775</b> | <b>116.429</b> |

Forderungen und flüssige Mittel werden zu Buchwerten in die Marktwertbilanz der DR Swiss übernommen, da diese kurzfristigen Charakter haben. Für die Sachanlagen übernehmen wir die Werte der Obligationenrechts-Bilanz, die den fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen.

## D.2 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

### Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vergleiche die Ausführungen zu den SFCR der Deutschen Rück und der VöV Rück in den Kapiteln D.2. Die Bewertung erfolgt gruppenweit nach den gleichen Grundsätzen. Die DR Swiss bewertet ihre versicherungstechnischen Rückstellungen nach dem Swiss Solvency Test (SST) auf Basis der gleichen Methoden wie die Deutsche Rück und die VöV Rück.

Bei allen Einzelunternehmen wird aufgrund bereits in den Zahlungsdaten enthaltener Inflation, in den Schadenrückstellungen der Erstversicherer enthaltener Inflationsaufschläge und der impliziten Fortschreibung beider Effekte auf einen zusätzlichen Inflationsaufschlag zu den Best-Estimate-Reserven verzichtet.

Die Ergebnisse für die DR Swiss stellen sich wie folgt dar:

| SCHADENRÜCKSTELLUNGEN 2023               |                |                |               |            |                    |
|--|----------------|----------------|---------------|------------|--------------------|
| in Tsd. €                                | nominal        | diskontiert    | Diskontfaktor | Duration   | Standardabweichung |
| <b>Proportionales Geschäft (Prop.)</b>   | <b>105.739</b> | <b>94.780</b>  | <b>89,64%</b> | <b>4,6</b> |                    |
| Allg. Unfall Prop.                       | 1.959          | 1.885          | 96,20%        | 1,7        | 9,85%              |
| Allg. Haftpflicht Prop.                  | 27.814         | 23.720         | 85,28%        | 6,9        | 6,17%              |
| Motor Kasko Prop.                        | 2.259          | 2.212          | 97,91%        | 0,8        | 22,78%             |
| Motor Haftpflicht Prop.                  | 44.378         | 38.806         | 87,44%        | 5,7        | 7,73%              |
| Sach Prop.                               | 24.467         | 23.666         | 96,72%        | 1,4        | 8,76%              |
| Transport Prop.                          | 1.843          | 1.753          | 95,12%        | 2,1        | 16,28%             |
| Kredit Prop.                             | 2.372          | 2.112          | 89,02%        | 5,0        | 36,15%             |
| Rechtsschutz Prop.                       | 646            | 627            | 97,03%        | 1,2        | 13,27%             |
|  |                |                |               |            |                    |
| <b>Nichtproportionales Geschäft (NP)</b> | <b>306.359</b> | <b>262.007</b> | <b>85,52%</b> | <b>6,7</b> |                    |
| Allg. Unfall NP                          | 4.657          | 3.931          | 84,40%        | 7,3        | 16,57%             |
| Allg. Haftpflicht NP                     | 84.648         | 69.164         | 81,71%        | 8,8        | 15,19%             |
| Motor Kasko NP                           | 1.065          | 1.045          | 98,12%        | 0,7        | 8,05%              |
| Motor Haftpflicht NP                     | 111.562        | 96.629         | 86,61%        | 6,2        | 48,84%             |
| Sach NP                                  | 102.394        | 89.299         | 87,21%        | 5,7        | 6,70%              |
| Transport NP                             | 1.360          | 1.289          | 94,72%        | 2,4        | 37,82%             |
| Kredit NP                                | 673            | 651            | 96,76%        | 1,3        | 63,74%             |
| Rechtsschutz NP                          | 0              | 0              |               |            |                    |
|  |                |                |               |            |                    |
| <b>Total</b>                             | <b>412.099</b> | <b>356.787</b> | <b>86,58%</b> | <b>6,1</b> |                    |

Unterschiede zwischen den Bewertungen auf Einzel- und Gruppenebene ergeben sich nicht, da die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück die von der BaFin genehmigte Abzugs- und Aggregationsmethode anwendet.

#### **Grad der Unsicherheit**

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind als beste Schätzwerte naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Überwacht werden diese Unsicherheiten, indem die Angemessenheit der verwendeten Analyseverfahren überprüft und durch Backtests (Vorjahresabgleiche und Veränderungsanalysen) die Entwicklung der Rückstellungen untersucht werden. Schwankungsbreiten werden auf Sparten- und Gesamtebene sowie pro Anfalljahr mit einem internen Modell für die verschiedenen Analyseverfahren ermittelt und miteinander verglichen. Im Backtesting werden auf Sparten- und Gesamtebene sowie pro Anfalljahr die Veränderungen der Ergebnisse zum Vorjahr (inklusive Abwicklungsgewinne/-verluste) untersucht. Ferner wird überprüft, ob die Veränderungen innerhalb der Fehlerintervalle der Schwankungsbreiten liegen.

### D.3 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

#### Ansatz- und Bewertungsmethoden in der Solvenzbilanz

Zur Bewertung der sonstigen Verbindlichkeiten vergleiche die Ausführungen im SFCR der Deutschen Rück und im SFCR der VöV Rück jeweils in Kapitel D.3.

Die Bewertung auf Gruppenebene erfolgt für die Deutsche Rück und die VöV Rück nach den gleichen Grundsätzen wie auf Soloebene. Die Bewertung für die DR Swiss erfolgt nach dem Swiss Solvency Test.

Die sonstigen Verbindlichkeiten der DR Swiss stellen sich wie folgt dar:

| <b>DR SWISS BILANZPOSITION</b>                                   |                |                |
|--|----------------|----------------|
| in Tsd. €  | <b>2023</b>    | <b>2022</b>    |
| Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen | 1.920          | 4.339          |
| Rentenzahlungsverpflichtungen                                    | 0              | 0              |
| Depotverbindlichkeiten   | 0              | 0              |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                     | 0              | 0              |
| Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft   | 118.759        | 102.261        |
| Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)                   | 354            | 801            |
| Nachrangige Verbindlichkeiten                                    | 60.000         | 60.000         |
| Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten  | 0              | 0              |
| <b>Summe</b>   | <b>181.033</b> | <b>167.400</b> |

Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen der DR Swiss haben mit Ausnahme der nachrangigen Verbindlichkeiten kurzfristigen Charakter. Die Übernahme in die Marktwertbilanz erfolgt mit den Buchwerten.

### D.4 ALTERNATIVE BEWERTUNGSMETHODEN

Alternative Bewertungsmethoden gemäß § 263 DVO wurden nicht angewandt.

### D.5 SONSTIGE ANGABEN

Die Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Solvabilitätszwecken wurde in den separaten Abschnitten erläutert, weitere Ausführungen hierzu sind nicht erforderlich.

## E. Kapitalmanagement

### E.1 EIGENMITTEL

Die Eigenmittelstrategien von Deutsche Rück Gruppe und VöV Rück sind unabhängig voneinander. Die Eigenmittelstrategie der Deutsche Rück Gruppe ist es, den Zedenten nachhaltig als Partner mit einem hohen Sicherheitsniveau zur Verfügung zu stehen sowie das Wachstum der Gesellschaft aus eigener Kraft zu finanzieren. Ihre Aktionäre unterstützen diese Strategie, was sich insbesondere in der maßvollen Dividendenpolitik bzw. in der Thesaurierung eines hohen Anteils der erzielten Erträge widerspiegelt. Dies führt zu einer überdurchschnittlichen Solvabilitätsausstattung. Die Eigenmittelstrategie der VöV Rück ist in ihrem SFCR in Kapitel E.1 dargestellt.

Basis für das Management von Risiko und Kapital ist das Risikolimitsystem. Dieses stellt mittels quantitativer Limits sicher, dass die Entwicklung von Risiko und Kapital in dem vom Vorstand vorgegebenen Rahmen erfolgt und sowohl die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe als auch die Solo-Unternehmen zu jeder Zeit eine Risikoposition innerhalb vorgegebener Bandbreiten besitzen. Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf das Management der Eigenmittel ergeben.

#### SOLVENCY-II-EIGENMITTEL

in Tsd. €

|  | 2023             |              | 2022             |              |
|--|------------------|--------------|------------------|--------------|
| <b>Tier 1</b>  | <b>2.441.258</b> | <b>95,4%</b> | <b>2.374.032</b> | <b>95,3%</b> |
| <b>Deutsche Rück</b>   | <b>1.179.760</b> | <b>46,1%</b> | <b>1.092.179</b> | <b>43,9%</b> |
| Gezeichnetes Kapital   | 25.000           | 1,0%         | 25.000           | 1,0%         |
| Kapitalrücklage  | 23.818           | 0,9%         | 23.818           | 1,0%         |
| Ausgleichssaldo  | 1.130.942        | 44,2%        | 1.043.362        | 41,9%        |
| <b>VöV Rück</b>  | <b>1.142.672</b> | <b>44,6%</b> | <b>1.171.782</b> | <b>47,1%</b> |
| Gezeichnetes Kapital   | 0                | 0,0%         | 0                | 0,0%         |
| Ausgleichssaldo  | 1.142.672        | 44,6%        | 1.171.782        | 47,1%        |
| <b>DR Swiss (SST)</b>  | <b>380.887</b>   | <b>14,9%</b> | <b>353.640</b>   | <b>14,2%</b> |
| Konsolidierung   | -262.060         | -10,2%       | -243.569         | -9,8%        |
| <b>Tier 2</b>  | <b>118.533</b>   | <b>4,6%</b>  | <b>115.834</b>   | <b>4,7%</b>  |
| Deutsche Rück  | 58.533           | 2,3%         | 55.834           | 2,2%         |
| VöV Rück   | 0                | 0,0%         | 0                | 0,0%         |
| DR Swiss (SST)   | 60.000           | 2,3%         | 60.000           | 2,4%         |
| Konsolidierung   | 0                | 0,0%         | 0                | 0,0%         |
| <b>Eigenmittel Solvency II aufsichtsrechtl. Unternehmensgruppe</b> | <b>2.559.791</b> | <b>100%</b>  | <b>2.489.866</b> | <b>100%</b>  |

Zur Berechnung der Eigenmittel der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wird ausschließlich Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) nach Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG verwendet. Die zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung anrechnungsfähigen Eigenmittel der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ergeben sich dabei aus der Summe der anrechnungsfähigen Eigenmittel der Solo-Unternehmen abzüglich gruppeninterner Eigenkapitaltransaktionen.

Die Eigenmittel nach Tier 1 der Deutschen Rück und der VöV Rück bestehen aus den HGB-Eigenmittelbestandteilen Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage sowie dem unter Solvency II definierten Ausgleichssaldo. Der Ausgleichssaldo umfasst die HGB-Gewinnrücklagen, den HGB-Bilanzgewinn abzüglich der geplanten Dividende sowie die Bewertungsdifferenzen nach Steuern auf Vermögenswerte, versicherungstechnische Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten. Die Tier-1-Eigenmittel bestehen somit aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten abzüglich der geplanten Dividende.

Die DR Swiss unterliegt der Schweizer Aufsicht FINMA und führt den Swiss Solvency Test (SST) durch. Das Aufsichtsregime der Schweiz wird in allen Bereichen uneingeschränkt und unbefristet als gleichwertig mit Solvency II anerkannt. Die SST-Eigenmittel der DR Swiss bestehen aus Tier-1 und Tier-2-Eigenmitteln.

Im Rahmen der Korrektur von gruppeninternen Eigenkapitaltransaktionen werden die bei den Solo-Gesellschaften angesetzten Beteiligungswerte von DR Swiss und Deutsche Rück abgezogen.

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs im Berichtszeitraum steigen die Tier-1-Eigenmittel der Deutschen Rück um 90.279 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind ein Anstieg der Bewertungsreserven auf versicherungstechnische Rückstellungen und Kapitalanlagen. Wesentliche Treiber sind dabei die Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen unter HGB, ein Anstieg der Profitabilität sowie der Performance im Masterfonds. Die gegenläufigen Auswirkungen des gesunkenen Zinsniveaus auf die Bewertungsreserven auf versicherungstechnische Rückstellungen und Kapitalanlagen gleichen sich durch das ALM zum großen Teil aus. Dämpfend auf den Anstieg der Eigenmittel wirkt der Anstieg der latenten Steuern.

Die Tier-1-Eigenmittel der VöV Rück sinken im Berichtszeitraum um 29.110 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen der Rückgang der stillen Reserven auf Prämien- und Schadenrückstellungen infolge der gesunkenen Diskontierung und erhöhter zusätzlicher Rückgaben. Der Rückgang der Eigenmittel wird gedämpft durch einen zins- und performance-induzierten Anstieg der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen.

Bei der DR Swiss kommt es zu einem Anstieg der Tier-1-Eigenmittel in Euro um 27.247 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen Wechselkurseffekte zwischen Euro und Schweizer Franken.

Die Tier-2-Eigenmittel der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe bestehen aus dem im Jahr 2016 begebenen Nachrangdarlehen der Deutschen Rück sowie dem im Jahr 2020 begebenen Nachrangdarlehen der DR Swiss.

Das Nachrangdarlehen der Deutschen Rück hat einen Marktwert von 58.533 Tsd. € (Vorjahr 55.834 Tsd. €) zum Bewertungsstichtag, das unter Solvency II unbeschränkt anrechnungsfähig ist. Das

Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 30 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren. Die Veränderung des Marktwerts ist vollständig auf Änderungen des Zinsniveaus zurückzuführen.

Der SST-Wert des Nachrangdarlehens der DR Swiss beträgt 60.000 Tsd. €. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 20 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren.

Im Berichtszeitraum haben sich keine weiteren Änderungen der Tier-2-Eigenmittel ergeben.

Damit ergeben sich verfügbare Eigenmittel in Höhe von 2.559.791 Tsd. € (Vorjahr 2.489.866 Tsd. €). Die Eigenmittel nach Tier 1 und Tier 2 sind vollständig zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung anrechenbar. Es gibt keine signifikanten Beschränkungen der Fungibilität und Übertragbarkeit anrechnungsfähiger Eigenmittel zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe.

---

#### ANRECHNUNGSFÄHIGE EIGENMITTEL 2023

| in Tsd. €   | Tier 1<br>unbeschränkt | Tier 1<br>beschränkt | Tier 2  | Tier 3 |
|---|------------------------|----------------------|---------|--------|
| Anrechnungsfähige Eigenmittel für die Solvenzkapitalanforderung (SCR) | 2.441.258              | 0                    | 118.533 | 0      |

---

## E.2 SOLVENZKAPITALANFORDERUNG UND MINDESKAPITALANFORDERUNG

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 beträgt, vorbehaltlich der aufsichtlichen Prüfung, die Solvenzkapitalanforderung (SCR-Anforderung) 1.201.048 Tsd. € (Vorjahr 1.096.678 Tsd. €). Das SCR ist in der folgenden Tabelle aufgeschlüsselt:

| <b>KAPITALANFORDERUNGEN<br/>AUF SICHTSRECHTLICHE UNTERNEHMENS-<br/>GRUPPE 2023</b> |                |                |                |   |
|--|----------------|----------------|----------------|---|
| in Tsd. €  | Deutsche Rück  | VöV Rück       | DR Swiss       | Aufsichtsrechtliche<br>Unternehmensgruppe |
| Risiko immaterielle Vermögenswerte   | 0              | 0              |                |   |
| Marktrisiko  | 295.908        | 323.997        |                |   |
| Ausfallrisiko  | 24.542         | 11.884         |                |   |
| Versicherungstechnisches Risiko Leben  | 8.166          | 5.890          |                |   |
| Versicherungstechnisches Risiko Kranken  | 24.219         | 8.827          |                |   |
| Versicherungstechnisches Risiko Schadenversicherung                                | 601.836        | 134.096        |                |   |
| Summe  | 954.669        | 484.694        |                |   |
| Diversifikationseffekt   | -203.833       | -96.172        |                |   |
| Basis-SCR (BSCR)   | 750.837        | 388.522        |                |   |
| Operationelles Risiko  | 45.125         | 31.616         |                |   |
| Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern  | -191.465       | -53.968        |                |   |
| Verlustausgleichsfähigkeit vt. RSt.  | 0              | 0              |                |   |
| <b>Solvency-II-Kapitalanforderung (SCR)</b>  | <b>604.496</b> | <b>366.171</b> |                |   |
| <b>Lokale Kapitalanforderung SST</b>   |                |                | <b>230.382</b> |   |
| <b>Solvency-II-Kapitalanforderung aufsichtsrechtl. Gruppe (SCR, Methode 2)</b>     |                |                |                | <b>1.201.048</b>                          |

Im Berichtszeitraum hat sich keine wesentliche Änderung der Solvenzkapitalanforderung der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ergeben. Der Anstieg der Solvenzkapitalanforderung ist zum Großteil auf den Anstieg der Solvenzkapitalanforderung der Deutschen Rück zurückzuführen. Hier steigt insbesondere das versicherungstechnische Risiko der Schadenversicherung aufgrund der positiven Erneuerung 2023/2024 und das Marktrisiko aufgrund von Volumeneffekten.

Zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wird ausschließlich Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) nach Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG verwendet. Das SCR der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ergibt sich aus der Summe der Kapitalanforderungen der Solo-Unternehmen.

Für die Berechnung der Solvenzkapitalanforderungen von Deutsche Rück und VöV Rück wurden keine vereinfachten Berechnungen angewandt, die die Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission

vom 10. Oktober 2014 ermöglicht. Von Seiten der Aufsicht wurde keine Berücksichtigung von Kapitalaufschlägen angeordnet.

Zur Ermittlung der Kapitalanforderung für das Marktrisiko verwenden die Deutsche Rück und VöV Rück ein genehmigtes partielles Internes Modell.

Die Deutsche Rück verwendet keine unternehmensspezifischen Parameter.

Für die Berechnung des Prämien- und Reserverisikos als Untermodul des versicherungstechnischen Risikos Nichtleben wurden für die Hauptsegmente der VöV Rück unternehmensspezifische Parameter verwendet. Diese spiegeln das versicherungstechnische Risiko besser wider als die entsprechenden Standardparameter.

Aufgrund der Äquivalenz zwischen Solvency II und SST wird die DR Swiss mit ihrer lokalen Kapitalanforderung berücksichtigt. Für die Jahresmeldung mit Stichtag 31. Dezember 2023 verwendet die DR Swiss das von der Schweizer Aufsicht Finma eingeführte Standardmodell für Rückversicherer „Stand Re“.

Bei der Verwendung von Methode 2 zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe werden durch die Addition der Kapitalanforderungen keine möglichen Diversifikationseffekte zwischen den Solo-Unternehmen berücksichtigt. Zusätzlich dazu kommt es innerhalb der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe zu einer Doppelzählung von Risiken. Das Risiko der DR Swiss geht sowohl über die lokale Kapitalanforderung als auch über das Marktrisiko der Deutschen Rück in das SCR der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ein.

### **E.3 VERWENDUNG DES DURATIONSBASIERTEN UNTERMODULS AKTIENRISIKO BEI DER BERECHNUNG DER SOLVENZKAPITALANFORDERUNG**

Die Bundesrepublik Deutschland hat keinen Gebrauch von der Option gemacht, die Verwendung eines durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko zuzulassen, dementsprechend erfolgt keine Anwendung.

### **E.4 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DER STANDARDFORMEL UND ETWA VERWENDETEN INTERNEN MODELLEN**

Zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung wird kein internes (Partial-)Modell auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück verwendet.

Auf Ebene der Solo-Gesellschaften verwenden die Deutsche Rück und die VöV Rück zur Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung unter Solvency II ein internes Partialmodell in Form eines internen Marktrisikomodells. Für weiterführende Angaben verweisen wir auf die Kapitel E.4 in den SFCR-Berichten der Deutschen Rück und der VöV Rück.

### **E.5 NICHEINHALTUNG DER MINDESKAPITALANFORDERUNG UND NICHEINHALTUNG DER SOLVENZKAPITALANFORDERUNG**

Die Solvenzkapitalanforderung ist vollständig erfüllt. Die Mindestkapitalanforderung findet auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe keine Anwendung.

### **E.6 SONSTIGE ANGABEN**

Alle wesentlichen Informationen über das Kapitalmanagement wurden in den separaten Abschnitten vollständig erläutert.

Düsseldorf, 21. Mai 2024

Deutsche Rückversicherung  
Aktiengesellschaft

VöV Rückversicherung  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Der Vorstand

The image shows four handwritten signatures in black ink, arranged horizontally. From left to right, they correspond to the names Schaar, Bosch, Büning, and Rohde. The signatures are stylized and cursive.

Schaar

Bosch

Büning

Rohde

## Abkürzungsverzeichnis

|              |   |
|--------------|---|
| <b>BE</b>    | Best Estimate   |
| <b>BO</b>    | Betriebsorganisation  |
| <b>BSCR</b>  | Basis-SCR   |
| <b>BU</b>    | Betriebsunterbrechungs-Versicherung   |
| <b>CB</b>    | Compliance-Beauftragter   |
| <b>CEO</b>   | Chief Executive Officer   |
| <b>CFO</b>   | Chief Financial Officer   |
| <b>CMS</b>   | Compliance-Management-System  |
| <b>CRO</b>   | Chief Risk Officer  |
| <b>CUO</b>   | Chief Underwriting Officer  |
| <b>EC</b>    | Extended-Coverage-Versicherung  |
| <b>EIOPA</b> | European Insurance and Occupational Pensions Authority, Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung |
| <b>ESF</b>   | Expected Shortfall  |
| <b>GSB</b>   | Gesamtsolvabilitätsanforderung  |
| <b>HGB</b>   | Handelsgesetzbuch   |
| <b>IC</b>    | Investment Committee  |
| <b>IDW</b>   | Institut der Wirtschaftsprüfer  |
| <b>IKS</b>   | Internes Kontrollsystem   |
| <b>IBNR</b>  | Incurred but not Reported, Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden im Versicherungswesen   |
| <b>iRM</b>   | Internes Risikomodell   |
| <b>JÜP</b>   | Jahresüberschusspuffer  |
| <b>KA</b>    | Kapitalanlage   |
| <b>KöR</b>   | Körperschaft öffentlichen Rechts  |
| <b>MCEV</b>  | Market Consistent Embedded Value  |
| <b>MCR</b>   | Minimum Capital Requirement, Mindestkapitalanforderung  |
| <b>öLV</b>   | öffentliche Lebensversicherungsgesellschaften   |
| <b>OR</b>    | Obligationenrecht (Schweiz)   |

|                |  |
|----------------|--|
| <b>ORSA</b>    | Own Risk and Solvency Assessment   |
| <b>QRT</b>     | Quantitative Reporting Templates   |
| <b>RA-Tech</b> | Internes Risikomodelle Nichtleben  |
| <b>RfB</b>     | Rückstellung für Beitragsrückerstattung  |
| <b>RIS</b>     | Risikoinformationssystem   |
| <b>RM</b>      | Risikomarge  |
| <b>RMF</b>     | Risikomanagement-Funktion  |
| <b>SAA</b>     | Strategische Asset Allokation  |
| <b>SCR</b>     | Solvency Capital Requirement, benötigtes Eigenkapital für Versicherungsunternehmen |
| <b>SST</b>     | Swiss Solvency Test  |
| <b>TAC</b>     | Total Adjusted Capital   |
| <b>UWP</b>     | Underwriting-Plattform   |
| <b>VA</b>      | Volatilitätsanpassung  |
| <b>VaR</b>     | Value at Risk  |
| <b>VMAO</b>    | Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan                                      |
| <b>VMF</b>     | Versicherungsmathematische Funktion  |
| <b>ZUM</b>     | Zentrales Underwriting Management  |

## Anlagenverzeichnis

- 1 S.32.01.22
- 2 S.05.01.02
- 3 S.05.02.04
- 4 S.23.01.22

**S.32.01.22****Unternehmen der Gruppe**

| Land  | Identifikationscode des Unternehmens | Art des ID-Codes des Unternehmens | Eingetragener Name des Unternehmens                  | Art des Unternehmens         | Rechtsform                       | Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/nicht auf Gegenseitigkeit beruhend) | Aufsichtsbehörde |
|-------|--------------------------------------|-----------------------------------|--|------------------------------|----------------------------------|---|------------------|
| C0010 | C0020                                | C0030                             | C0040  | C0050                        | C0060                            | C0070   | C0080            |
| DE    | 529900SJ15SZ<br>VD6IG053             | Rechtsträgerkennung (LEI)         | Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft         | Rückversicherungsunternehmen | Aktiengesellschaft               | Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend  | BaFin            |
| DE    | 5299006B9TNC<br>ZD5WL056             | Rechtsträgerkennung (LEI)         | VöV Rückversicherung KöR                             | Rückversicherungsunternehmen | Körperschaft öffentlichen Rechts | Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend  | BaFin            |
| CH    | 391200MJS1VR<br>SLNOYA26             | Rechtsträgerkennung (LEI)         | Deutsche Rückversicherung Schweiz Aktiengesellschaft | Rückversicherungsunternehmen | Aktiengesellschaft               | Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend  | FINMA            |

**S.32.01.22**

**Unternehmen der Gruppe**

| Land  | Einflusskriterien |   |               |                   |                     |   | Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht | Berechnung der Gruppensolvabilität                        |  |
|-------|-------------------|---|---------------|-------------------|---------------------|---|--|---|--|
|       | % Kapitalanteil   | % für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses | % Stimmrechte | Weitere Kriterien | Grad des Einflusses | Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität | JA/NEIN  | Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird | Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens |
| C0010 | C0180             | C0190   | C0200         | C0210             | C0220               | C0230   | C0240  | C0250   | C0260  |
| DE    |                   |   |               |                   |                     |   | In den Umfang einbezogen                       |   | Methode 2: Solvabilität II                                       |
| DE    |                   |   |               |                   |                     |   | In den Umfang einbezogen                       |   | Methode 2: Solvabilität II                                       |
| CH    | 71,25%            |   | 71,25%        |                   |                     | Beherrschend<br>100%  | In den Umfang einbezogen                       |   | Methode 2: Lokale Vorschriften                                   |

**S.05.01.02**

**Prämien, Forderungen  
und Aufwendungen nach  
Geschäftsbereichen**

**Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und  
Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung  
übernommenes proportionales Geschäft)**

|   |       | Krankheitskosten-<br>versicherung<br>C0010 | Einkommensersatz-<br>versicherung<br>C0020 | Arbeitsunfall-<br>versicherung<br>C0030 | Kraftfahrzeughaftpflicht-<br>versicherung<br>C0040 | Sonstige<br>Kraftfahrtversicherung<br>C0050 | See-, Luftfahrt- und<br>Transportversicherung<br>C0060 |
|---|-------|--|--|---|--|---|--|
| <b>Gebuchte Prämien</b>   |       | X  | X  | X                                       | X  | X   | X  |
| Brutto — Direktversicherungsgeschäft                                    | R0110 | -  | -  | -                                       | -  | -   | -  |
| Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft            | R0120 | -  | 24.991                                     | -                                       | 155.165  | 50.031                                      | 19.468   |
| Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft       | R0130 | X  | X  | X                                       | X  | X   | X  |
| Anteil der Rückversicherer  | R0140 | -  | 1.639                                      | -                                       | -  | -   | 1.257  |
| Netto   | R0200 | -  | 26.630                                     | -                                       | 155.165  | 50.031                                      | 18.211   |
| <b>Verdiente Prämien</b>  |       | X  | X  | X                                       | X  | X   | X  |
| Brutto — Direktversicherungsgeschäft                                    | R0210 | -  | -  | -                                       | -  | -   | -  |
| Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft            | R0220 | -  | 36.297                                     | -                                       | 155.062  | 49.663                                      | 18.544   |
| Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft       | R0230 | X  | X  | X                                       | X  | X   | X  |
| Anteil der Rückversicherer  | R0240 | -  | 8.974                                      | -                                       | -  | -   | 1.252  |
| Netto   | R0300 | -  | 27.324                                     | -                                       | 155.062  | 49.663                                      | 17.292   |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>                              |       | X  | X  | X                                       | X  | X   | X  |
| Brutto — Direktversicherungsgeschäft                                    | R0310 | -  | -  | -                                       | -  | -   | -  |
| Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft            | R0320 | -  | 29.181                                     | -                                       | 119.034  | 44.797                                      | 10.202   |
| Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft       | R0330 | X  | X  | X                                       | X  | X   | X  |
| Anteil der Rückversicherer  | R0340 | -  | 11.780                                     | -                                       | 39   | -   | 458  |
| Netto   | R0400 | -  | 17.401                                     | -                                       | 119.074  | 44.797                                      | 9.743  |
| <b>Angefallene Aufwendungen</b>   | R0550 | -  | 11.669                                     | -                                       | 49.343   | 16.469                                      | 6.336  |
| <b>Bilanz – Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen/Einnahmen</b> | R1200 | X  | X  | X                                       | X  | X   | X  |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>   | R1300 | X  | X  | X                                       | X  | X   | X  |







**S.05.02.04**

**Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern**

|   | Herkunfts-<br>land | Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten<br>Bruttoprämien) —<br>Lebensversicherungsverpflichtungen |                  |                  |                  |                  | Gesamt — fünf<br>wichtigste Länder<br>und Herkunftsland |                  |
|---|--------------------|--|------------------|------------------|------------------|------------------|---|------------------|
|   |                    | C0150  | C0160            | C0170            | C0180            | C0190            |   | C0200            |
|   | R1400              | <del>C0150</del>   | <del>IT</del>    | <del>AT</del>    | <del>LI</del>    | <del>LU</del>    | <del>CZ</del>   | <del>C0210</del> |
|   |                    | <del>C0220</del>   | <del>C0230</del> | <del>C0240</del> | <del>C0250</del> | <del>C0260</del> | <del>C0270</del>  | <del>C0280</del> |
| <b>Gebuchte Prämien</b>   |                    | <del>C0150</del>   | <del>C0160</del> | <del>C0170</del> | <del>C0180</del> | <del>C0190</del> | <del>C0200</del>  | <del>C0210</del> |
| Brutto  | R1410              | 165.404  | 6.650            | 1.209            | 298              | 178              | 30  | 173.770          |
| Anteil der Rückversicherer  | R1420              | 29.564   | -                | -                | -                | -                | -   | 29.564           |
| Netto   | R1500              | 135.841  | 6.650            | 1.209            | 298              | 178              | 30  | 144.206          |
| <b>Verdiente Prämien</b>  |                    | <del>C0150</del>   | <del>C0160</del> | <del>C0170</del> | <del>C0180</del> | <del>C0190</del> | <del>C0200</del>  | <del>C0210</del> |
| Brutto  | R1510              | 165.392  | 8.100            | 1.163            | 298              | 178              | 30  | 175.161          |
| Anteil der Rückversicherer  | R1520              | 29.554   | -                | -                | -                | -                | -   | 29.554           |
| Netto   | R1600              | 135.839  | 8.100            | 1.163            | 298              | 178              | 30  | 145.608          |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>                                  |                    | <del>C0150</del>   | <del>C0160</del> | <del>C0170</del> | <del>C0180</del> | <del>C0190</del> | <del>C0200</del>  | <del>C0210</del> |
| Brutto  | R1610              | 52.268   | 986              | 259              | 181              | 272              | 9   | 53.975           |
| Anteil der Rückversicherer  | R1620              | 11.841   | -                | -                | -                | -                | -   | 11.841           |
| Netto   | R1700              | 40.426   | 986              | 259              | 181              | 272              | 9   | 42.134           |
| <b>Angefallene Aufwendungen</b>   | R1900              | 86.762   | 2.091            | 380              | 91               | 91               | 2   | 89.418           |
| <b>Bilanz – Sonstige versicherungstechnische<br/>Aufwendungen/Einnahmen</b> | R2500              | <del>C0150</del>   | <del>C0160</del> | <del>C0170</del> | <del>C0180</del> | <del>C0190</del> | <del>C0200</del>  | <del>C0210</del> |
| Gesamtaufwendungen  | R2600              | <del>C0150</del>   | <del>C0160</del> | <del>C0170</del> | <del>C0180</del> | <del>C0190</del> | <del>C0200</del>  | <del>C0210</del> |
| Gesamtbetrag Rückkäufe  | R2700              | -  | -                | -                | -                | -                | -   | -                |

S.23.01.22

Eigenmittel

|  |       | Gesamt           | Tier 1 — nicht gebunden | Tier 1 — gebunden | Tier 2           | Tier 3           |
|--|-------|------------------|-------------------------|-------------------|------------------|------------------|
|  |       | C0010            | C0020                   | C0030             | C0040            | C0050            |
| <b>Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen</b>  |       | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)  | R0010 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Nicht verfügbares eingefordertes, aber noch nicht eingezahltes Grundkapital auf Gruppenebene   | R0020 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio  | R0030 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen                        | R0040 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit   | R0050 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Nicht verfügbare nachrangige Mitgliederkonten auf Gruppenebene   | R0060 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Überschussfonds  | R0070 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Nicht verfügbare Überschussfonds auf Gruppenebene  | R0080 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Vorzugsaktien  | R0090 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Nicht verfügbare Vorzugsaktien auf Gruppenebene  | R0100 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio   | R0110 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Auf Vorzugsaktien entfallendes nicht verfügbares Emissionsagio auf Gruppenebene  | R0120 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Ausgleichsrücklage   | R0130 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Nachrangige Verbindlichkeiten  | R0140 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Nicht verfügbare nachrangige Verbindlichkeiten auf Gruppenebene  | R0150 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche   | R0160 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche, nicht auf Gruppenebene verfügbar   | R0170 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Sonstige, oben nicht aufgeführte Kapitalbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden   | R0180 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Nicht verfügbare Eigenmittel in Verbindung mit anderen von der Aufsichtsbehörde genehmigten Eigenmittelbestandteilen   | R0190 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Minderheitsanteile (sofern sie nicht als Teil eines bestimmten Eigenmittelbestandteils gemeldet werden)  | R0200 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Nicht verfügbare Minderheitsanteile auf Gruppenebene   | R0210 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| <b>Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen</b> |       | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen        | R0220 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| <b>Abzüge</b>  |       | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Abzüge für Beteiligungen an anderen Finanzunternehmen, einschließlich nicht der Aufsicht unterliegenden Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen   | R0230 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| diesbezügliche Abzüge gemäß Artikel 228 der Richtlinie 2009/138/EG   | R0240 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Abzüge für Beteiligungen, für die keine Informationen zur Verfügung stehen (Artikel 229)   | R0250 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Abzug für Beteiligungen, die bei einer Kombination der Methoden durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogen werden  | R0260 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| Gesamtbetrag der nicht zur Verfügung stehenden Eigenmittelbestandteile   | R0270 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| <b>Gesamtabzüge</b>  | R0280 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |
| <b>Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen</b>  | R0290 | <del>_____</del> | <del>_____</del>        | <del>_____</del>  | <del>_____</del> | <del>_____</del> |

S.23.01.22

Eigenmittel

|  |       | Gesamt    | Tier 1 — nicht gebunden | Tier 1 — gebunden | Tier 2  | Tier 3 |
|--|-------|-----------|-------------------------|-------------------|---------|--------|
|  |       | C0010     | C0020                   | C0030             | C0040   | C0050  |
| <b>Ergänzende Eigenmittel</b>  |       |           |                         |                   |         |        |
| Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann   | R0300 |           |                         |                   |         |        |
| Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können | R0310 |           |                         |                   |         |        |
| Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können  | R0320 |           |                         |                   |         |        |
| Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen   | R0330 |           |                         |                   |         |        |
| Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG  | R0340 |           |                         |                   |         |        |
| Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG   | R0350 |           |                         |                   |         |        |
| Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG  | R0360 |           |                         |                   |         |        |
| Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung — andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG  | R0370 |           |                         |                   |         |        |
| <b>Nicht verfügbare ergänzende Eigenmittel auf Gruppenebene</b>  | R0380 |           |                         |                   |         |        |
| Sonstige ergänzende Eigenmittel  | R0390 |           |                         |                   |         |        |
| <b>Ergänzende Eigenmittel gesamt</b>   | R0400 |           |                         |                   |         |        |
| <b>Eigenmittel anderer Finanzbranchen</b>  |       |           |                         |                   |         |        |
| Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute, Verwalter alternativer Investmentfonds, OGAW-Verwaltungsgesellschaften   | R0410 |           |                         |                   |         |        |
| Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung   | R0420 |           |                         |                   |         |        |
| Nicht der Aufsicht unterliegende Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen  | R0430 |           |                         |                   |         |        |
| <b>Gesamtbeitrag der Eigenmittel anderer Finanzbranchen</b>  | R0440 |           |                         |                   |         |        |
| <b>Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode, ausschließlich oder in Kombination mit Methode 1</b>  |       |           |                         |                   |         |        |
| Gesamtbeitrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden   | R0450 |           |                         |                   |         |        |
| Gesamtbeitrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden unter Abzug der gruppeninternen Transaktionen   | R0460 | 2.559.791 | 2.441.258               | -                 | 118.533 | -      |
| Gesamtbeitrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)                         | R0520 |           |                         |                   |         |        |
| Gesamtbeitrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel   | R0530 |           |                         |                   |         |        |
| Gesamtbeitrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)                              | R0560 |           |                         |                   |         |        |
| Gesamtbeitrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel  | R0570 |           |                         |                   |         |        |
| <b>Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe (Artikel 230)</b>   | R0610 |           |                         |                   |         |        |
| <b>Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zum Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe</b>  | R0650 |           |                         |                   |         |        |
| <b>Gesamtbeitrag der für die Erfüllung der SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)</b>                             | R0660 | 2.559.791 | 2.441.258               | -                 | 118.533 | -      |
| <b>SCR für die Gruppe</b>  | R0680 | 1.201.048 |                         |                   |         |        |
| <b>Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR für die Gruppe, einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen</b>  | R0690 | 213%      |                         |                   |         |        |

**S.23.01.22**

**Eigenmittel**

|   |       | Gesamt            | Tier 1 — nicht<br>gebunden | Tier 1 —<br>gebunden | Tier 2 | Tier 3 |
|---|-------|-------------------|----------------------------|----------------------|--------|--------|
|   |       | C0010             | C0020                      | C0030                | C0040  | C0050  |
|   |       | C0060             |                            |                      |        |        |
| <b>Ausgleichsrücklage</b>   |       | <del>XXXXXX</del> |                            |                      |        |        |
| Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten  | R0700 |                   |                            |                      |        |        |
| Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)   | R0710 |                   |                            |                      |        |        |
| Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte   | R0720 |                   |                            |                      |        |        |
| Sonstige Basiseigenmittelbestandteile   | R0730 |                   |                            |                      |        |        |
| Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden | R0740 |                   |                            |                      |        |        |
| Sonstige nicht verfügbare Eigenmittel   | R0750 |                   |                            |                      |        |        |
| <b>Ausgleichsrücklage vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen</b>                       | R0760 |                   |                            |                      |        |        |
| <b>Erwartete Gewinne</b>  |       | <del>XXXXXX</del> |                            |                      |        |        |
| Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) — Lebensversicherung                  | R0770 |                   |                            |                      |        |        |
| Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) — Nichtlebensversicherung             | R0780 |                   |                            |                      |        |        |
| <b>EPIFP gesamt</b>   | R0790 |                   |                            |                      |        |        |

**AUFSICHTSRECHTLICHE UNTERNEHMENSGRUPPE DEUTSCHE RÜCK**

**DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG GRUPPE**

Hansaallee 177  
40549 Düsseldorf  
Telefon 0211. 4554-01  
[info@deutscherueck.de](mailto:info@deutscherueck.de)  
[www.deutscherueck.de](http://www.deutscherueck.de)

**VÖV RÜCKVERSICHERUNG KÖR**

Hansaallee 177  
40549 Düsseldorf  
Telefon 0211. 4554-01  
[info@voevrueck.de](mailto:info@voevrueck.de)  
[www.voevrueck.de](http://www.voevrueck.de)